

Lokale Aktionsgruppe Soonwald-Nahe



Lokale Integrierte Ländliche Entwicklungsstrategie
(LILE) 2014 – 2020 für die Region Soonwald-Nahe



März 2015

Lokale Aktionsgruppe Soonwald-Nahe

LILE
SOON
WALD
NAHE

Lokale integrierte ländliche Entwicklungsstrategie 2014 – 2020 für die Region Soonwald-Nahe

Gefördert mit Mitteln des Landes Rheinland-Pfalz und der Europäischen Union



Rheinland-Pfalz
MINISTERIUM FÜR
UMWELT, LANDWIRTSCHAFT,
ERNÄHRUNG, WEINBAU
UND FORSTEN



März 2015

Herausgeber: Lokale Aktionsgruppe Soonwald-Nahe
c/o Wirtschaftsförderung Landkreis Bad Kreuznach
Unternehmergesellschaft (haftungsbeschränkt)
Salinenstraße 47
55543 Bad Kreuznach

Beratung und
Begleitung:



Bischoff & Partner GbR
Inhaber: Dr. U. Wendt und Dipl.-Ing. agr. J. Rössler
Staatsstraße 1
55442 Stromberg
Tel. 06724 / 13 29 | Fax 06724 / 939 593

www.bischoff-u-partner.de

in Kooperation mit:



Universitätsring 15
54296 Trier

www.taurus-pro.de

Bearbeiter: Bischoff & Partner:
Dr. Ulrich Wendt, Dipl.-Ing. Petra Leischwitz, B.Sc. Viola Rosbach
Taurus pro: Dipl.-Volkswirt Joachim Albrech

Projektleitung: Dr. Ulrich Wendt

1	ZUSAMMENFASSUNG	1
2	NAME DER LOKALEN AKTIONSGRUPPE	4
3	ABGRENZUNG DES LEADER-AKTIONSGBIETES	4
4	BESTANDSANALYSE (BESCHREIBUNG DER AUSGANGSLAGE) UND SWOT-ANALYSE	6
4.1	Räumliche Lage, Siedlungs- und Infrastruktur, Dorfentwicklung	6
4.2	Bevölkerungsstruktur und Bevölkerungsentwicklung, demografischer Wandel	8
4.3	Weinbau, Land- und Forstwirtschaft	10
4.4	Bürgerschaftliches Engagement	13
4.5	Wirtschaftsstruktur und Arbeitsmarkt	14
4.6	Bildung und Ausbildung	15
4.7	Tourismus	16
4.8	Kultur	17
4.9	Umweltsituation	18
4.10	Energie und Klimaschutz	19
5	VORERFAHRUNGEN DER FÖRDERPERIODE 2007 – 2013	21
6	ERGEBNISSE DER EX-ANTE-EVALUIERUNG	23
6.1	Rückblick auf den Beteiligungsprozess	23
6.2	Beurteilung von Entwicklungsstrategie, Aktionsplan und Kohärenz mit übergeordneten Zielen und Planungen	24
6.3	Selbsteinschätzung der LAG	25
7	LEITBILD UND ENTWICKLUNGSSTRATEGIE	26
7.1	Handlungsbedarf	26
7.2	Leitbild	28
7.3	Handlungsfelder und Entwicklungsziele	28
7.3.1	Handlungsfeld 1: Gesundheitswirtschaft und Bildung	30
7.3.1.1	Leuchtturmprojekt im Handlungsfeld 1 - Gesundheitswirtschaft und Bildung	31
7.3.1.2	Projektbündel im Handlungsfeld 1 - Gesundheitswirtschaft und Bildung	31
7.3.2	Handlungsfeld 2: Lebendiges Miteinander	32
7.3.2.1	Leuchtturmprojekte im Handlungsfeld 2 - Lebendiges Miteinander	33
7.3.2.2	Projektbündel im Handlungsfeld 2 - Lebendiges Miteinander	33
7.3.3	Handlungsfeld 3: Tourismus	34
7.3.3.1	Leuchtturmprojekt im Handlungsfeld 3 - Tourismus	35
7.3.3.2	Projektbündel im Handlungsfeld 3 - Tourismus	35
7.3.4	Handlungsfeld 4: Weinbau, Land- und Forstwirtschaft	36

7.3.4.1	Leuchtturmprojekt im Handlungsfeld 4 – Weinbau, Land- und Forstwirtschaft	37
7.3.4.2	Projektbündel im Handlungsfeld 4 – Weinbau, Land- und Forstwirtschaft	38
8	AKTIONSPLAN	39
8.1	Zielerreichung LILE	39
8.2	Aktivierung potenzieller Projektträger (Bevölkerung und regionale Partner)	39
8.3	Information und Öffentlichkeitsarbeit	39
8.4	Startprojekte	40
8.5	SMART-Handlungsziele	40
9	VERFAHREN ZUR LILE-ERSTELLUNG / EINBINDUNG DER BEVÖLKERUNG	44
10	LOKALE AKTIONSGRUPPE (LAG)	46
10.1	Struktur und Zusammensetzung der Lokalen Aktionsgruppe	46
10.2	LEADER-Entscheidungsgremium	46
10.3	Rechtsgeschäfte der LAG	48
10.4	Regionalmanagement	49
11	FÖRDERBEDINGUNGEN	50
12	VERFAHREN ZUR PROJEKTAUSWAHL	53
13	DARSTELLUNGEN ZUR KOOPERATION MIT ANDEREN PROGRAMMEN UND GEBIETEN	57
13.1	Kooperationen mit benachbarten LEADER-Regionen	57
13.2	Bundesländerübergreifende LEADER-Kooperationen	57
13.3	Transnationale LEADER-Kooperation	57
14	FINANZPLAN	59
15	BEGLEITUNG UND EVALUIERUNG DER FÖRDERPERIODE 2014 – 2020	61
16	VERWENDETE UNTERLAGEN	63

Abbildungen

Abbildung 1: Gebietskulisse der LAG Soonwald-Nahe	5
Abbildung 2: Bevölkerungsentwicklung und Prognose der LEADER-Region Soonwald-Nahe	9
Abbildung 3: Prognose zur Veränderung der Altersstruktur im Landkreis Bad Kreuznach von 2010 bis 2060 (Bevölkerungsanteile nach Altersgruppen).....	10
Abbildung 4: Die ILE-Region Soonwald-Nahe.....	21
Abbildung 5: Handlungsfelder der LAG Soonwald-Nahe mit Gewichtung und Querschnittszielen	28
Abbildung 6: Abschlussveranstaltung der LAG Soonwald-Nahe	45
Abbildung 7: Institutionalisierung der LILE und Einbindung der Öffentlichkeit	48

Tabellen

Tabelle 1: Einwohner und Fläche der LEADER-Region Soonwald-Nahe	5
Tabelle 2: Fördersätze für die Region Soonwald-Nahe	51
Tabelle 3: Fördersätze der LAG Soonwald-Nahe für gebietsübergreifende und transnationale Kooperationen.....	51
Tabelle 4: Finanzplan der LAG Soonwald-Nahe nach Jahren	60
Tabelle 5: Finanzplan der LAG Soonwald-Nahe nach Handlungsfeldern	60

Anlagen

1	ZU KAP. 3: KOMMUNEN DER LAG-GEBIETSKULISSE	1
2	ZU KAP 4.1: RAUMSTRUKTUREN	3
3	ZU KAP. 6: SELBSTEVALUIERUNG DES LILE-PROZESSES	4
4	ZU KAP 7: WEITERE PROJEKTIDEEN AUS DEN FOREN.....	6
5	ZU KAP. 7.3.4: MAßNAHMEN DES WIRTSCHAFTSWEGEB AUS UND DER BODENORDNUNG	7
5.1	Bestätigung des zuständigen DLR	8
6	ZU KAP. 9: VERFAHREN ZUR LILE-ERSTELLUNG/ EINBINDUNG DER BEVÖLKERUNG	9
7	ZU KAP. 10: LOKALE AKTIONSGRUPPE.....	12
7.1	Protokoll der konstituierenden Sitzung der LAG Soonwald-Nahe am 25.03.2015	12
7.2	Mitglieder der LAG Soonwald-Nahe	18
7.3	Angebot der Wirtschaftsförderung Landkreis Bad Kreuznach zur Übernahme der Rechtsgeschäfte.....	19
8	ZU KAP. 13: KOOPERATIONEN.....	20
9	ZU KAP. 14: ERKLÄRUNGEN ZUR BEREITSTELLUNG KOMMUNALER MITTEL DER BETEILIGTEN GEBIETSKÖRPERSCHAFTEN.....	24

Separat auf CD-ROM: Karte des LAG-Gebietes im Maßstab 1:100.000 (Papierformat DIN A2)

1 ZUSAMMENFASSUNG

Die Lokale Arbeitsgruppe (LAG) Soonwald-Nahe bewirbt sich mit der vorliegenden Lokalen Integrierten Ländlichen Entwicklungsstrategie (LILE) als LEADER-Region in der Förderperiode 2014 – 2020. Der Wettbewerb läuft im Rahmen des Entwicklungsprogramms „Umweltmaßnahmen, Ländliche Entwicklung, Landwirtschaft, Ernährung“ (EULLE) des Landes Rheinland-Pfalz zur Förderung durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER).

Das Gebiet der LAG Soonwald-Nahe umfasst einen Großteil des Landkreises Bad Kreuznach (ohne die VG Stromberg und Bad Kreuznach sowie Teile der VG Kirn-Land). An die Region Soonwald-Nahe grenzen die sich ebenfalls in der Bewerbung um die LEADER-Anerkennung befindlichen LAG Erbeskopf, Hunsrück, Rheinhessen sowie Donnersberger und Lautrer Land.

Die Region umfasst die 5 Verbandsgemeinden (VG) Bad Münster am Stein-Ebernburg, Bad Sobernheim, Langenlonsheim, Meisenheim und Rüdesheim, den südlichen Teil der VG Kirn-Land, die Stadt Kirn sowie die Bad Kreuznacher Stadtteile Bad Münster am Stein-Ebernburg, Bosenheim, Ippesheim, Planing und Winzenheim, die weniger als 15 % der Einwohner der Gebietskulisse darstellen. Die Gesamtfläche des LAG-Gebietes beträgt 621,24 km². Laut Statistischem Landesamt Rheinland-Pfalz wohnten am 30.11.2013 in der LEADER-Region 94.392 Menschen, womit sich eine Bevölkerungsdichte von 152 EW/km² ergibt. Die LEADER-Region Soonwald-Nahe erfüllt hiermit alle geforderten Kriterien bezüglich der Gebietsabgrenzung.

Die Kandidatur als LEADER-Region wurde in der konstituierenden Sitzung der LAG Soonwald-Nahe am 25.03.2015 beschlossen. Im Falle einer Anerkennung rechnet die LAG Soonwald-Nahe mit Finanzierungsmitteln von etwa 4,775 Mio. €, mit denen sie Projekte umsetzen will, die wichtige Impulse für eine nachhaltige Regionalentwicklung setzen. Während der Erarbeitung der LILE zur Bewerbung bei diesem Wettbewerb wurde ein breit angelegtes Beteiligungsverfahren durchgeführt.

Die LEADER-Region Soonwald-Nahe ist wie viele andere ländliche Regionen in Rheinland-Pfalz vom demografischen Wandel mit der Alterung der Bevölkerung, Abwanderung jüngerer Menschen und dem Zuzug von Menschen mit Migrationshintergrund vergleichsweise stark betroffen. Dabei verstärkt sich der tendenzielle Trend der Region, das Städte und Dörfern im Osten und mit guter Verkehrsanbindung an der Hauptachse nach wie vor für den Zuzug aus dem Ballungsgebiet attraktiv sind, während Dörfer in peripheren Lagen in allen Bereichen des Daseins immer mehr abgehängt werden. Die Versorgungssituation in vielen Dörfern verschlechtert sich zunehmend, die Lebens- und Wohnattraktivität sinkt, Mobilitätsangebote für Senioren und Jugendlichen fehlen. Dem bürgerschaftlichem Engagement der Region fehlt Nachwuchs, um den Auswirkungen des demografischen Wandels im gemeinschaftlichem Agieren zu begegnen.

Auf der anderen Seite ist die Region im Verflechtungsbereich der Metropolenregionen mit den ausgedehnten Wäldern des Soonwalds, zahlreichen Burgen und Klöstern, Salinen und Thermen und dem Weinanbaugebiet Nahe eine abwechslungsreiche Urlaubsregion und landesweit bedeutende historische Kulturlandschaft. Die Vielfalt des Natur- und Landschaftsraumes mit der einzigartigen Kombination von Natur-, Wein- und Kulturlandschaft, Gesundheits-, Wellness- und Wohlfühlrichtungen in Verbindung mit einheimischen Qualitätsprodukten bietet der Region eine hervorragende Ausgangsbasis, die Chancen des demografischen Wandels und den damit verbundenen neuen Trends zum Ausbau der wirtschaftlichen Attraktivität als die „Gesundheitsregion in Rheinland-Pfalz“ zu nutzen und sie gleichzeitig als hochwertigen Wohnstandort mit hervorragender Lebensqualität zu etablieren. Das Region liegt soo nahe und ist soo gesund! Davon sind die Menschen in der Region überzeugt und dafür haben sie sich in der Vergangenheit bereits mit Unterstützung über LEADER-Förderung als ILE Region Soonwald-Nahe engagiert. Für die Entwicklung ihrer Region wollen sie sich in der Zukunft mit der LAG Soonwald-Nahe einsetzen. Um die positiven Impulse und Erfolge der vergangenen Förderperioden auszubauen, hat die LAG Soonwald-Nahe entschieden, sich um eine LEADER-Förderung zu bewerben.

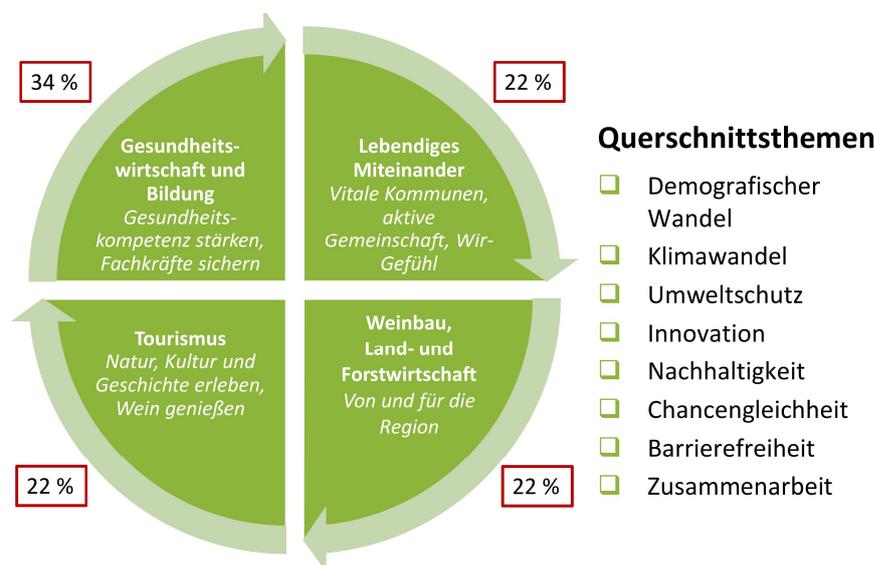
Das Leitbild der Entwicklungsstrategie für die Förderperiode 2014 - 20202 lautet:

SOONWALD-NAHE – QUELLE DER GESUNDHEIT

Wir wollen unsere kulturhistorisch wertvolle Gesundheits-, Wein- und Tourismusregion des Nahetals und des Soonwalds als attraktiven Wirtschaftsstandort ausbauen und uns noch stärker als hochwertigen Wohnstandort mit hervorragender Lebensqualität etablieren, auch um in Zukunft national und international konkurrenzfähig zu bleiben. Die wichtigsten Grundlagen hierfür sind unsere wertvolle Kulturlandschaft, in der sich die Weinhänge des Nahetals an die Höhen des Soonwalds schmiegen, unsere lebendige Tradition als Gesundheitsregion der drei Bäder und die vielen Zeugnisse einer reichen Kulturgeschichte, die wir in besonderer Weise erhalten, schützen und fortentwickeln wollen.

Das Leitbild und die horizontalen Ziele der EU ziehen sich durch 4 Handlungsfelder und sind in die Strategie integriert. Die horizontalen Themen der LAG Soonwald-Nahe sind demografischer Wandel, Klimawandel, Nachhaltigkeit und Umweltschutz, Chancengleichheit, Barrierefreiheit, Innovation und Zusammenarbeit.

Die Entwicklungsstrategie besteht aus 4 Handlungsfeldern:



Mit dem Handlungsfeld 1 – Gesundheitswirtschaft und Bildung - soll das Alleinstellungsmerkmal und die Kernkompetenz der Region in der Gesundheitswirtschaft, dem Gesundheitstourismus und der Gesunderhaltung sowie das Wohlfühl- und Wellnesspotenzial zeitgemäß und qualitativ weiter gestärkt, entwickelt und vermarktet werden. Daher und aufgrund der vielfältigen Synergien der Entwicklungsziele mit den anderen Handlungsfeldern wird dieses Handlungsfeld auch höher gewichtet. Tradition, Werte und Kultur sollen bewahrt und mit zukunftsfähigen Impulsen verknüpft werden. Menschen und Unternehmen, die dazu beitragen können, die Angebote der Gesundheitswirtschaft zu sichern und zu verbessern, sollen gewonnen und nachhaltig an die Region gebunden werden. Insbesondere der sektorenspezifische Ausbau des Bildungs-, Ausbildungs- und Weiterbildungsangebotes stellt hierfür eine substanzielle Voraussetzung dar. So sollen Arbeitsplätze und die Struktur eines vielfältigen Mittelstandes erhalten und, wenn möglich ausgebaut werden. Das Leuchtturmprojekt „Gesundheitsregion – Gesundheitskompetenz“ ist handlungsfeldübergreifend. Es wirkt sich in Verbindung mit weiteren Projekten des „Projektbündels“ insbesondere auch stärkend auf das Handlungsfeld 3 – Tourismus - aus. Für die Realisierung der Entwicklungsziele ist im Handlungsfeld 1 ein Budget von 1,485 Mio. Euro geplant.

Mit dem Handlungsfeld 2 – Lebendiges Miteinander – stellt sich die Region durch Stärkung der Innenentwicklung der Dörfer und Städte, Aufrechterhaltung und Verbesserung der Gesundheits-, Infra-, Verkehrs- und Versorgungsstruktur und die Entwicklung von generationsangepassten Angeboten den Herausforderungen des demografischen Wandels. Die vorbildlichen Initiativen und Aktivitäten zur Stärkung des ehrenamtlichen Engagements vieler Städte und Gemeinden sollen koordiniert, qualifiziert und vernetzt werden. Das Leuchtturmprojekt „BURGEN bauen“ hat das Ziel, das bürgerschaft-

liche Engagement in der Region Soonwald-Nahe ganzheitlich zu organisieren, ein Transparenzsystem der Angebote zu schaffen und neue, innovative bedarfsorientierte Ideen zu entwickeln. Es geht dabei auch um die Entwicklung einer interkommunalen Zusammenarbeit im Sektor des bürgerschaftlichen Engagements. Basierend auf bereits realisierten Initiativen einiger Kommunen der Region sollen u.a. mit dem zweiten Leuchtturmprojekt, einem kommunenübergreifenden Mobilitätskonzept, Möglichkeiten auch außerhalb der Dorfentwicklung aufgezeigt werden, wie auf die Risiken des demografischen Wandels reagiert werden kann. Das Projektbündel unterstützt diese Anstrengungen. Für die Realisierung der Entwicklungsziele im Handlungsfeld 2 ist ein Budget von 0,89 Mio. Euro geplant.

Die abwechslungsreiche Weinlandschaft der Region auf der einen Seite, der Soonwald mit seinen Ruhezeiten und Erlebnismöglichkeiten auf der anderen, und die aus der Nutzung der örtlichen Kurmittel erwachsene Angebotsvielfalt als Region der Bäder und der Gesundheit bilden in Verbindung mit der Kulturlandschaft eine herausragende Grundlage, um dem hektischen Alltag zu entfliehen und sich in aller Ruhe zu erholen, Kräfte zu sammeln und sich gesund zu halten. Die Vielfalt und Kompetenz der Region soll als wesentliche Grundlage im Handlungsfeld 3 – Tourismus - zur Weiterentwicklung eines nachhaltigen und qualitativ hochwertigen Tourismus für unterschiedliche Zielgruppen genutzt werden. Mit der hervorragenden Ausgangslage soll die Region als Gesundheits- und Weindestination weiter ausgebaut und vermarktet werden und ortstypische, aufeinander abgestimmte touristische Angebote weiterentwickelt werden. Bei der Weiterentwicklung einer zeitgemäßen und zielgruppengerechten touristischen Infrastruktur steht die Barrierefreiheit im Mittelpunkt. Erlebbarmachen und In-Wert-Setzen sowie hochwertige Qualität von Hotellerie, Gastronomie und Winzerbetrieben sind weitere Entwicklungsziele, die u. a. mit dem handlungsfeld- und regionenübergreifenden Leuchtturmprojekt „Weiterentwicklung des Naturparks Soonwald-Nahe“ und einer Vielzahl an Projektvorschlägen im Projektbündel umgesetzt werden sollen. Dafür sind im Handlungsfeld 3 insgesamt 0,89 Mio. Euro eingeplant.

Weinbau und Landwirtschaft stellen eine Grundlage für gesunde Ernährung und regionale Wertschöpfung dar, erschließen touristische Potenziale und sind für den Erhalt der Kulturlandschaft unabdingbar in der Region. Im Handlungsfeld 4 – Weinbau, Land- und Forstwirtschaft – soll das Potenzial der Region zur Versorgung der Bevölkerung und der Gäste mit regionalen landwirtschaftlichen Produkten hoher Qualität noch stärker genutzt, zeitgemäße Angebote entwickelt und die Attraktivität erhöht und die Vermarktung weiter ausgebaut werden. Das Weinanbaugebiet Nahe mit seinen Winzern und den hochwertigen Produkten soll noch stärker ins Bewusstsein von Gästen und Einheimischen gerückt und zum Inbegriff des gesunden Genusses entwickelt werden. Der Weinbau an der Nahe prägt die Region! Der Wein als Botschafter bildet zusammen mit den klassischen landwirtschaftlichen Produkten bis zu Spezialitäten, wie dem Honig, die Basis für eine Identität stiftenden Regionalmarke. Die Marke Soonahe soll weiter ausgebaut und die Versorgung der Bevölkerung mit einheimischen Produkten erhöht werden: Gäste sollen die Produkte der Nahe "Wert" schätzen. Grundlage hierfür ist die Weiterentwicklung und Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit auch und gerade der Familienbetriebe, die Vermittlung der gesunden Ernährung auf der Basis heimischer Produkte. Mit der flächendeckenden Aufrechterhaltung der landwirtschaftlichen Nutzung sollen die wertvollen Lebensräume der natur- und Kulturlandschaft im Nahetal und im Soonwald für Pflanzen und Tiere erhalten und gesichert werden. Die Weiterentwicklung der Regionalmarke Soonahe stellt dabei ein regionsübergreifendes Leuchtturmprojekt dar. In diesem Handlungsfeld ist ein Gesamtbudget von 0,89 Mio. Euro eingeplant.

Im Rahmen der LEADER-Förderung 2014 – 2020 plant die LAG Soonwald-Nahe Kooperationen mit benachbarten LAGs in Rheinland-Pfalz, Hessen, Saarland sowie transnational mit Slowenien. Weitere Kooperationen sind möglich und sollen nach Anerkennung konkretisiert werden. Es werden 0,16 Mio. Euro für die Realisierung der Kooperationsprojekte eingeplant.

Zur Institutionalisierung der LILE hat sich am 25.03.2015 aus dem Beirat der Wirtschaftsförderung Landkreis Bad Kreuznach und den Mitgliedern der ehemaligen ILE-LAG die neue LAG Soonwald-Nahe gebildet. Aus ihrer Mitte wurde ein LEADER-Entscheidungsgremium gewählt, dass alle Voraussetzungen erfüllt und dessen Mitglieder die Handlungsfelder gut repräsentieren.

2 NAME DER LOKALEN AKTIONSGRUPPE

Die Lokale Aktionsgruppe (LAG) trägt den Namen „Soonwald-Nahe“ und spiegelt damit die prägendsten Elemente der Region, die reizvolle Flusslandschaft der Nahe und den Soonwald, wider.

3 ABGRENZUNG DES LEADER-AKTIONSGBIETES

Das LEADER-Aktionsgebiet besteht aus den Verbandsgemeinden (VG) Bad Münster am Stein-Ebernburg, Bad Sobernheim, Langenlonsheim, Meisenheim und Rüdesheim sowie aus dem südlichen Teil der VG Kirn-Land, der Stadt Kirn und den Bad Kreuznacher Stadtteilen Bad Münster am Stein-Ebernburg, Bosenheim, Ippenheim, Planig und Winzenheim. Die Gesamtfläche des LAG-Gebietes beträgt 621,24 km². Laut Statistischem Landesamt Rheinland-Pfalz wohnten am 30.11.2013 in der LEADER-Region 94.392 Menschen, womit sich eine Bevölkerungsdichte von 152 EW/km² ergibt. Die der Gebietskulisse angehörigen Stadtteile Bad Kreuznachs stellen mit 13.181 Einwohnern 13,96 % der Gesamteinwohner der Gebietskulisse dar. Während die Stadtteile Bosenheim, Ippenheim, Planig und Winzenheim wegen ihrer ländlichen Prägung in die Gebietskulisse aufgenommen wurden, begründet sich die Aufnahme des Stadtteils Bad Münster am Stein-Ebernburg durch dessen frühere Zugehörigkeit zum ILE-Gebiet Soonwald-Nahe, als die Stadt Bad Münster am Stein-Ebernburg noch eigenständig war. Die zu dem Aktionsgebiet gehörenden Ortsgemeinden sind in Tabelle 1 sowie einer detaillierteren Tabelle mit den Daten zu allen 81 Ortsgemeinden, 3 Städten und 5 Stadtteilen der LEADER-Region findet sich in den Anlagen. Im Unterschied zur Förderperiode 2007-2013 ist die Verbandsgemeinde Meisenheim hinzugekommen, sodass die Gebietskulisse nun nahezu die gesamte Naheweinstraße und fast das gesamte Weinanbaugesbiet Nahe umfasst.

Die umliegenden Verbandsgemeinden aus den Landkreisen Birkenfeld, Rhein-Hunsrück, Mainz-Bingen, Alzey-Worms und Donnersbergkreis haben sich anderen, bereits etablierten, LEADER-Regionen angeschlossen. Die von der LAG Soonwald-Nahe angefragten Kommunen waren überwiegend zufrieden mit der Zugehörigkeit zu ihrer jeweiligen LAG und sahen keinen Anlass, diese zu wechseln. Ein gegenseitiges „Abwerben“ von einzelnen Verbandsgemeinden nur um der Erfüllung des Kriteriums „umfasst Teile aus zwei Landkreisen“ willen wurde von allen Beteiligten auch als nicht sinnvoll erachtet. Die Verbandsgemeinde Lauterecken-Wolfstein (Landkreis Kusel), die als möglicher Partner aus einem anderen Landkreis ggf. zur Verfügung stand, verfügt kulturhistorisch, politisch, wirtschaftlich und touristisch über wenig Verknüpfungen zum Soonwald-Nahe Raum, so dass es nicht sinnvoll erscheint, hier nur aufgrund der Erreichung eines Kriteriums eine gemeinsame LAG zu gründen. Aus den genannten Gründen ist es für die LAG Soonwald-Nahe nicht möglich, dieses Kriterium zu erfüllen.

Die Karte der LAG Soonwald-Nahe im geforderten Maßstab 1:100.000 befindet sich im Papierformat DIN A2 als PDF-Datei auf der beiliegenden CD.

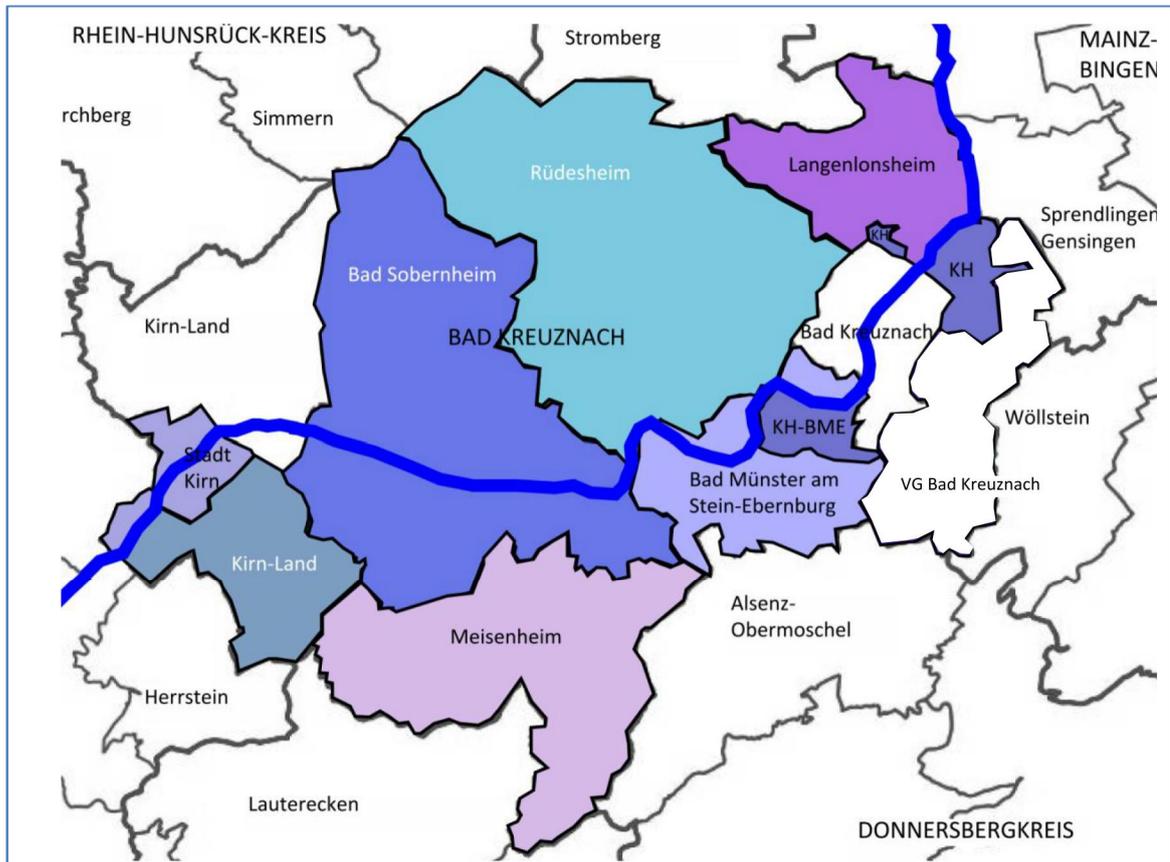


Abbildung 1: Gebietskulisse der LAG Soonwald-Nahe

Tabelle 1: Einwohner und Fläche der LEADER-Region Soonwald-Nahe

(Verbands-)Gemeinde	Erfasste Ortsgemeinden / Stadtteile	Bevölkerung	Fläche in km ²	Bevölkerungsdichte (Einw./km ²)
Bad Kreuznach, Stadt	Bad Münster am Stein-Ebernburg, Bosenheim, Ippesheim, Planig, Winzenheim (5 Stadtteile)	13.181	16,34	806,67
Stadt Kirn		8.168	16,51	494,13
VG Bad Münster am Stein-Ebernburg	Gesamte VG (9 Ortsgemeinden)	7.248	49,92	145,19
VG Bad Sobernheim	Gesamte VG mit Stadt Bad Sobernheim und 18 Ortsgemeinden	17.539	173,62	101,02
VG Kirn-Land (südlicher Teil)	Bärenbach, Becherbach, Heimweiler, Limbach, Meckenbach, Otzweiler (6 Ortsgemeinden)	2.197	42,32	51,91
VG Langenlonsheim	Gesamte VG (7 Ortsgemeinden)	13.455	49,53	271,65
VG Meisenheim	Gesamte VG mit Stadt Meisenheim und 14 Ortsgemeinden	7.794	100,23	77,76
VG Rüdesheim	Gesamte VG (27 Ortsgemeinden)	24.810	172,75	143,64
REGION SOONWALD-NAHE		94.392	621,24	151,94
LANDKREIS BAD KREUZNACH		155.297	863,70	180
RHEINLAND-PFALZ		3.994.366	19.854,21	201

Stand 31.12.2013 (STATISTISCHES LANDESAMT 2014)

4 BESTANDSANALYSE (BESCHREIBUNG DER AUSGANGSLAGE) UND SWOT-ANALYSE

Da für viele Bereiche auf Ortsebene keine statistischen Daten vorliegen, wurde an einigen Stellen als Größe der gesamte Landkreis Bad Kreuznach herangezogen. Da das Gebiet der LEADER-Region rund 72 % der Fläche und etwa 61 % der Bevölkerung des Landkreises einbezieht, wird es durch die Betrachtung des Gesamtkreises gut abgebildet.

4.1 Räumliche Lage, Siedlungs- und Infrastruktur, Dorfentwicklung

Im Verflechtungsbereich der beiden Metropolenregionen Rhein-Main und Rhein-Neckar liegt die rheinlandpfälzische LEADER-Region „Soonwald-Nahe“ zwischen dem Westteil und dem Ostteil der Planungsregion Rheinhessen-Nahe zentral im Naheraum. Sie umfasst einen großen Teil des Landkreises Bad Kreuznach. Die Region ist geprägt durch die reizvolle Flusslandschaft der Nahe und dem Soonwald. Mit ausgedehnten Wäldern, zahlreichen Burgen und Klöstern, Salinen und Thermen und dem Weinanbaugebiet Nahe gilt das Gebiet als eine abwechslungsreiche Urlaubsregion und landesweit bedeutende historische Kulturlandschaft.

Von den 660 km² Fläche der Region Soonwald-Nahe (hier mit Kernstadt Bad Kreuznach) wird knapp die Hälfte (47 %) landwirtschaftlich genutzt. 37 % der Fläche entfallen auf Wald. Siedlungs- und Verkehrsflächen machen 14,4 % der Fläche aus. Im Vergleich mit Rheinland-Pfalz ist die Region Soonwald-Nahe waldärmer (RLP 42 %), betreibt aber flächenmäßig mehr Landwirtschaft (RLP 42 %) (StLA 2014b; Stand: 31.12.2013).

Die wichtigste Verkehrsachsen sind die BAB 61 im Nordosten und die überregionale Verbindung der B 41, die das Gebiet von Osten über Bad Kreuznach nach Kirn im Westen erschließt. Mit dem Anschluss an die BAB 61 ist die Region gut an die Ballungszentren angebunden. Gute regionale Verbindungen sind allerdings nur im Osten vorhanden. Die flächenerschließenden Verbindungen sind begrenzt und nicht immer optimal ausgebaut. Auch im Schienennetz ist der Osten mit Bad Kreuznach gut angeschlossen: Es besteht eine Schienenverbindung nach Frankfurt, nach Kaiserslautern, nach Bingen und über Idar-Oberstein nach Saarbrücken. Das ÖPNV-Netz spiegelt den gleichen Trend: über die Nahestrecke noch gut auch überregional angebunden, gibt es für viele der kleinen Ortsgemeinden abseits der Hauptachsen keine guten Anbindungen.

Mit dem nordwestlich gelegenen Flughafen Frankfurt-Hahn hat die Region eine zusätzliche Anbindung an „die Welt“. Neben den günstigen Reisemöglichkeiten für die einheimische Bevölkerung können Besucher und Touristen schnell und günstig in die Region gelangen, ein zusätzliches Plus für die Urlaubs- und Tourismusregion.

Das LEADER-Gebiet ist geprägt durch unterschiedlichste Raumstrukturen und viele kleine und kleinste Ortsgemeinden. Mit hoch verdichteten Räumen (Stadt Bad Kreuznach, VG Langenlonsheim), ländlicher Räumen mit Verdichtungsansätzen (Stadt Kirn, VG Bad Münster am Stein-Ebernburg), dünn besiedelten ländlichen Räumen (VG Bad Sobernheim, VG Rudesheim) und dünn besiedelten ländlichen Räumen in ungünstiger Lage (VG Kirn-Land, südlicher Teil; VG Meisenheim) sind (nahezu) alle Raumstrukturen vertreten.

Neben Bad Kreuznach als Mittelzentrum kooperieren verschiedene Ortsgemeinden als Mittelzentren. In den dünn besiedelten Räumen gibt es mit den Ortsgemeinden Rudesheim und Waldböckelheim auch ein kooperierendes Grundzentrum (siehe Tabelle in den Anlagen). Knapp die Hälfte der beteiligten Kommunen haben weniger als 500 Einwohner, weitere knapp 20 % zwischen 500 und 1.000 Einwohner. Nur in Kirn und Bad Sobernheim leben mehr als 5.000 Einwohner.

Die Entwicklung der Dörfer und Städte in der Region Soonwald-Nahe folgt dem aufgezeigten infrastrukturellen Trend: Bad Kreuznach und gut angebundene Gemeinden, vorwiegend im Osten des Gebietes sind auch als Wohnort für in den Ballungsräumen berufstätige Menschen attraktiv. Unterstützt wird dies durch schöne Dörfer mit häufig noch intakten Ortskernen und einer überwiegend an die Gemeinden eng gebundenen Bevölkerung in Verbindung mit der reizvollen Landschaft. Die Boden-, Immobilien- und Mietpreise sind im Vergleich zum Ballungsraum günstig. Preisgünstige Wohn-

möglichkeiten und Wohnumfeld sind auch für junge Familien interessant. In den westlichen oder auch peripheren Bereichen ungünstiger Lage empfinden sich die Gemeinden teilweise als „abgehängt“. Hier haben die für den demografischen Wandel typischen, strukturellen Entwicklungen bereits verstärkt eingesetzt. Zahlreiche neue Baugebiete an den Dorfrändern verursachten und verursachen noch heute eine negative Entwicklung in den Ortskernen, die teilweise zur Zerstörung von Sozialstrukturen, Entvölkerung, Leerständen und/oder substanziellen oder optischen Verlusten bei den Ortsbildern führten und führen. Gebäudeleerstände in den Kernbereichen wirken sich massiv auf die Attraktivität der Orts- bzw. Stadtteile aus. Hier zeigt sich bereits eine Umkehr im Trend: in einigen Gemeinden werden keine Neubaugebiete mehr ausgewiesen, vielmehr wird verstärkt eine innere Entwicklung betrieben.

Gleiche Entwicklungstendenzen zeigen sich in allen Bereichen der Daseinsfürsorge. Ärztliche Versorgung und Nahversorgung sind an den Hauptachsen und Kernbereichen durchaus als gut einzustufen, in den ländlichen, peripheren Gegenden z.T. bereits heute nicht gut mit sich abzeichnender Verschlechterung. In kleineren Ortsteilen sind Engpässe in der Grundversorgung zu beobachten.

Der allgemeine Trend setzt sich auch in der finanziellen Ausstattung der Kommunen fort: Insbesondere in den peripheren Lagen ist die finanzielle Ausstattung einiger Kommunen schlecht. In Verbindung mit dem demografischen Wandel ist die Aufrechterhaltung der Infrastruktur langfristig gefährdet.

Tabellarische SWOT-Analyse zu räumliche Lage, Siedlungs- und Infrastruktur

STÄRKEN	SCHWÄCHEN
<ul style="list-style-type: none"> • Sehr gute verkehrsinfrastrukturelle Anbindung und optimale Lage einiger Kommunen an wichtigen Entwicklungsachsen; viele Städte und Gemeinden strategisch gut gelegen • Bad Kreuznach als bedeutendes Mittelzentrum der Region: Versorgung, Ausbildung, Arbeitsplätze, etc. • Zentrale Lage in Deutschland und Europa mit Nähe zum Wirtschaftsraum Rhein-Main • Heilbäder 	<ul style="list-style-type: none"> • „Boomende“ Kommunen konzentrieren sich entlang der wichtigsten Verkehrsachsen, periphere Bereiche profitieren nicht von der Lage • Emissions- und Lärmbelastigung entlang der Hauptverkehrsachsen • Öffentliches Nahverkehrsnetz (Fahrpläne und Tarife) teilweise unzureichend bzw. nicht überall ausreichend aufeinander abgestimmt • Tlw. ungenügende regionale Breitband- und Mobilfunkabdeckung
CHANCEN	RISIKEN
<ul style="list-style-type: none"> • Attraktiver Wohn- und Naherholungsraum mit gutem Anschluss an Ballungszentren • Hohe Attraktivität als Wirtschaftsstandort • Günstigere Boden-, Immobilien- und Mietpreise im Vergleich zum Ballungsraum 	<ul style="list-style-type: none"> • Megatrend Urbanisierung • Erhalt der Infrastruktur tlw. in Abhängigkeit von Finanzausstattung der Kommunen • Ausdünnung des ÖPNV in Teilbereichen bei zurückgehender Nachfrage

Tabellarische SWOT-Analyse zur Entwicklung der Dörfer und Städte

STÄRKEN	SCHWÄCHEN
<ul style="list-style-type: none"> • Historisch gewachsene alte Ortskerne mit wertvoller und erhaltenswerter Bausubstanz • Gut funktionierende soziale Strukturen im ländlichen Bereich • Reizvolles Wohnumfeld mit hohem Freizeitwert 	<ul style="list-style-type: none"> • Alte Ortskerne der Region werden zu wenig vermarktet • Zunehmender Leerstand in Dorfkernen • Ortskerne oft nicht attraktiv genug, um junges, modernes Wohnen zu ermöglichen • Teilweise keine Grundversorgung in den Dörfern/ Wohngebieten mehr gewährleistet
CHANCEN	RISIKEN
<ul style="list-style-type: none"> • Ausreichende Entwicklungsflächen (Gewerbe und Wohnen) • Keine Ausweisung von Neubaugebieten mehr in einigen Gemeinden, dadurch mögliche Stärkung der inneren Entwicklung • Impulse für die Dorfentwicklung durch Dorfer- 	<ul style="list-style-type: none"> • Tlw. keine ausreichende Nachfrage nach vorhandenen Wohn- und Gewerbegebieten bzw. keine gewinnbringende Vermarktung möglich • Punktuelle Gettoisierung und Vernachlässigung der alten Ortskerne wegen vieler Neubaugebiete • Einsetzende Stadt-Land-Konkurrenz (Konzentra-

neuerungsschwerpunktgemeinden <ul style="list-style-type: none"> • Zuzugsgebiet für junge Familien wegen guter Perspektiven, Nähe zu Rhein-Main und günstigen Wohnmöglichkeiten sowie gutem Wohnumfeld 	tion der positiven Entwicklung auf die Stadt Bad Kreuznach und den Ostkreis) <ul style="list-style-type: none"> • Schlechte finanzielle Ausstattung von einigen Kommunen • Gefahr der Unterauslastung der Infrastruktur- und Versorgungseinrichtungen
---	---

Tabellarische SWOT-Analyse zu Daseinsfürsorge und Infrastruktur

STÄRKEN	SCHWACHEN
<ul style="list-style-type: none"> • Gute notärztliche bzw. Unfallversorgung, gute Krankenhausinfrastruktur • Noch guter Versorgungsgrad an Haus- und Fachärzten • Gesundheitsnetzwerk in der Region (soogesund) im Aufbau 	<ul style="list-style-type: none"> • Zukünftige ärztliche Versorgung im ländlichen Raum unsicher • Ärztliche Versorgung in der Fläche unterschiedlich und durch demografische Entwicklung nicht langfristig gewährleistet, erheblicher Nachfolgebedarf an Haus- und Fachärzten bis spätestens 2020 • Wegstrecken der Patienten zu Haus- und Facharztpraxen länger als im Durchschnitt • Mobilität nicht für alle Alters- und Mobilitätsklassen gewährleistet • Mobilfunkabdeckung und schnelles Internet teilweise lückenhaft/nicht flächendeckend • Nahversorgung in Teilbereichen schlecht
CHANCEN	RISIKEN
<ul style="list-style-type: none"> • Vernetzung aller Gesundheitsanbieter der Region kann einen Beitrag zur nachhaltig gesicherten ärztlichen Versorgung leisten • Neue Formen der Nahversorgung (Dorfläden, mobile Verkaufsstellen etc.) mit Beteiligung der Bürgerschaft 	<ul style="list-style-type: none"> • Demografischer Wandel gefährdet Aufrechterhaltung der Infrastruktur • Rückgang des Einzelhandels in manchen Innenstädten • Vorhandene Pflegekapazitäten können nicht ausreichen

4.2 Bevölkerungsstruktur und Bevölkerungsentwicklung, demografischer Wandel

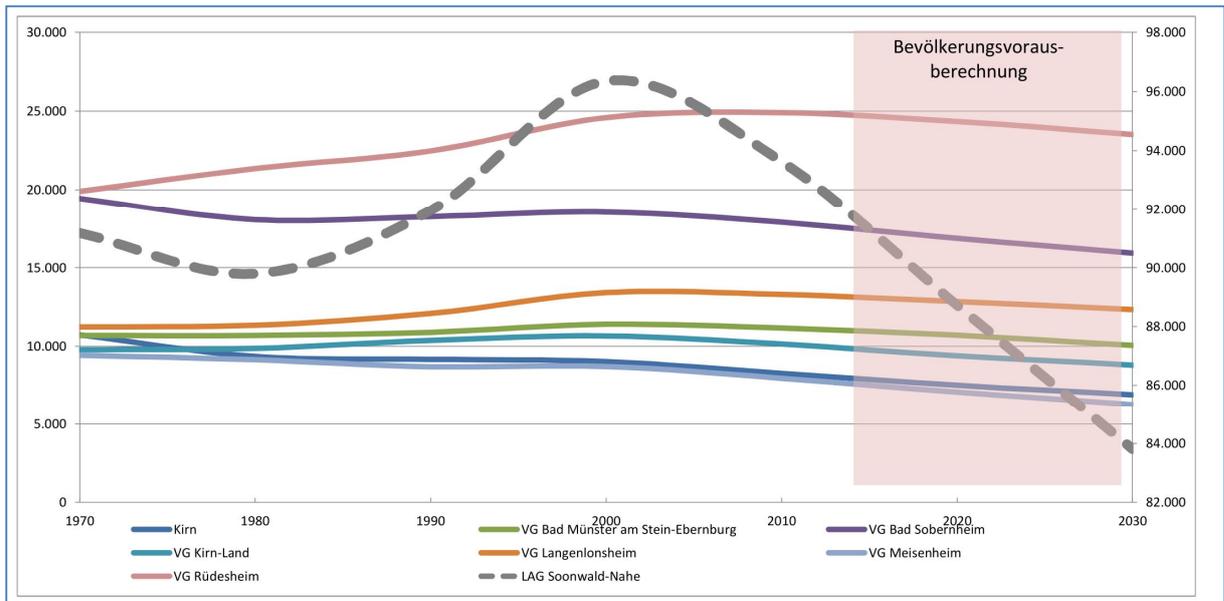
Mit ihrer Lagegunst im Übergangsbereich der beiden Metropolenregionen Rhein-Main und Rhein-Neckar gilt die Planungsregion Rheinhessen-Nahe mit teilregionalen Unterschieden immer noch als Bevölkerungswachstumsregion, wobei die Bevölkerungszunahmen vorwiegend auf die kreisfreien Städte Mainz und Worms zurückzuführen sind, während die Einwohnerzahl im Landkreis Bad Kreuznach eher stagnierte (Regionaler Raumordnungsplan Rheinhessen-Nahe, Entwurf 2014). In Kommunen mit einer relativ verkehrsgünstigen Lage sowie mit einer Größe von mindestens 3.000 bis 5.000 Einwohnern ist auch im nächsten Jahrzehnt noch von einem gewissen Anstieg der Bevölkerung auszugehen.

Die nachfolgenden Zahlen der Bevölkerungsentwicklung der Region Soonwald-Nahe stammen von der dritten kleinräumigen Bevölkerungsvorausberechnung für die verbandsfreien Gemeinden und Verbandsgemeinden mit Basisjahr 2010 (StLA 2012a). Da es keine Daten und Vorausberechnungen für einzelne Ortsgemeinden gibt, ist die ganze Verbandsgemeinde Kirn-Land miteinbezogen. Der Berechnung liegt der Gebietsstand zum 1. Juli 2012 zugrunde, d. h. der heutige Bad Kreuznacher Stadtteil Bad Münster am Stein-Ebernburg ist noch durch die VG Bad Münster am Stein-Ebernburg miterfasst. Die Stadt Bad Kreuznach wird nicht mit einbezogen, da es für die Stadtteile keine Einzeldaten gibt und die Einbeziehung der Gesamtstadt das Ergebnis verzerrt.

Die Bevölkerung in der Region Soonwald-Nahe (inklusive der gesamten VG Kirn-Land, ohne Stadt Bad Kreuznach) ist von 1970 bis 2010 leicht von 91.185 auf 93.625 Einwohner angestiegen. Das entspricht einem Wachstum von + 2,7 %. Die Region hat sich jedoch nicht gleichmäßig entwickelt. Den größten

relativen Zuwachs hat die VG Rüdesheim (+ 25 %) zu verzeichnen. Geschrumpft sind die VG Bad Sobernheim (- 8 %) und Meisenheim (- 16 %) und besonders die Stadt Kirn (- 23 %).

Den Zenit des Bevölkerungswachstums haben die meisten Gebietskörperschaften innerhalb der Gebietskulisse bereits rund um das Jahr 2000 überschritten. Seitdem hat ein Schrumpfungstrend eingesetzt, der sich laut Bevölkerungsvorausberechnung auch fortsetzen wird. Bis 2030 wird die Region (hier inklusive der gesamten VG Kirn-Land) voraussichtlich auf 83.812 Einwohner schrumpfen. Das entspricht einem Rückgang von rund 9.800 Einwohnern (- 10,5 %) im Vergleich zum Jahr 2010. Dabei ist die Entwicklung innerhalb des Landkreises sehr heterogen. Besonders betroffen sein werden Orte, in denen die Bevölkerungszahlen bereits seit mehreren Jahrzehnten rückläufig sind: die VG Meisenheim (- 21 %) und Bad Sobernheim (- 11 %) und Stadt Kirn (- 16 %) sowie die VG Kirn-Land (- 13 %). Die folgende Abbildung stellt die Bevölkerungsentwicklung und –prognose für das Gesamtgebiet (rechte Achse) und die einzelnen Verbandsgemeinden (linke Achse) dar.



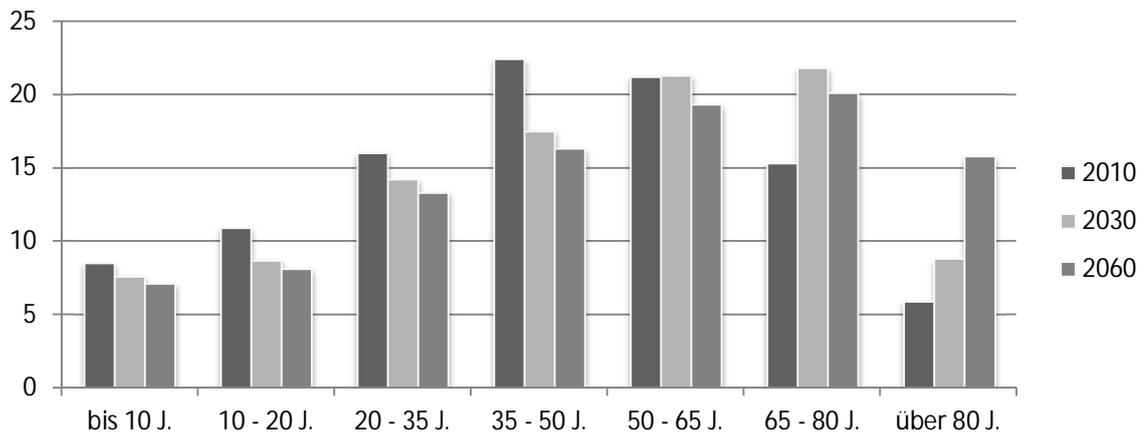
Datengrundlage: STATISTISCHES LANDESAMT RHEINLAND-PFALZ 2012, eigene Darstellung

Abbildung 2: Bevölkerungsentwicklung und Prognose der LEADER-Region Soonwald-Nahe

Altersstruktur

In der Region Soonwald-Nahe sind 19 % der Bevölkerung unter 20 Jahre alt, 60 % sind zwischen 20 und 65 Jahren alt. Die übrigen 21 % sind älter als 65 Jahre (Stand 2010). Dies entspricht der Altersstruktur von Rheinland-Pfalz. Der allgegenwärtige Prozess der Überalterung trifft die Region stärker als im landesweiten Durchschnitt. Bis 2030 wird die Bevölkerung stärker als das Bundesland und auch stärker als die Region Rheinhessen-Nahe altern. Der Altenquotient¹ wird im Jahr 2030 voraussichtlich 60 betragen, in Rheinhessen-Nahe (48) und in Rheinland-Pfalz (52). Etwa ein Drittel der Soonwald-Nahe-Bevölkerung wird dann über 65 Jahre alt sein. Insbesondere der Anteil der über 80-Jährigen wird enorm steigen. Für das Jahr 2060 werden laut Bevölkerungsvorausberechnung 16 % der Bevölkerung des Landkreises über 80 Jahre alt sein (siehe auch Abbildung 3).

¹ Bevölkerung im Alter von 65 Jahren und älter bezogen auf 100 Personen im Alter zwischen 20 und 65 Jahren.



Quelle: StLA 2012b

Abbildung 3: Prognose zur Veränderung der Altersstruktur im Landkreis Bad Kreuznach von 2010 bis 2060 (Bevölkerungsanteile nach Altersgruppen)

Der Aspekt der „Heterogenisierung“ bzw. der Pluralisierung der Lebensformen spielt in der Region ebenfalls eine wichtige Rolle, ist aber insgesamt weit schwieriger fassbar.

Tabellarische SWOT-Analyse zu Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

STÄRKEN	SCHWÄCHEN
<ul style="list-style-type: none"> • Nahezu ausgeglichenes Wanderungssaldo • Altersstruktur vergleichbar mit Landesdurchschnitt 	<ul style="list-style-type: none"> • Abwanderung der 18 bis unter 25-Jährigen • Bevölkerung überaltert • Integration ausländischer Mitbürger verbesserungswürdig • Dramatischer Bevölkerungsrückgang bis 2060 prognostiziert (stärker als in RLP), aber große Unterschiede innerhalb der Region • Weitere Überalterung der Bevölkerung und Erhöhung des Durchschnittsalters
CHANCEN	RISIKEN
<ul style="list-style-type: none"> • Einwanderung und Integration ausländischer Neubürger • Mehr ältere Bürger als Potenzial für ehrenamtliche Aktivitäten 	<ul style="list-style-type: none"> • Überalterte Gesellschaft stellt Kommunen vor neue Herausforderungen: Mobilität, Nahversorgung, ärztliche Versorgung, Pflege, betreute Wohnmöglichkeiten • Anzahl der Pflegebedürftigen und Demenzkranken wird steigen • Aufrechterhaltung von Kindergarten- und Kinderbetreuungsplätzen gefährdet • Aufrechterhaltung der Freizeitinfrastruktur (Schwimmbäder, Dorfgemeinschaftshäuser etc.) gefährdet • Gefahr der Vereinsamung älterer Mitbürger

4.3 Weinbau, Land- und Forstwirtschaft

Landwirtschaft und Weinbau

Das Gebiet des LILE ist in drei verschiedene Kategorien der Landnutzung zu gliedern:

- Ackerbauregion in den Gunstlagen
- Weinbauregion Nahe
- Acker-Grünlandstandorte mittlerer Bodengüte der Mittelgebirge

Der intensive Ackerbau in den Gunstlagen der Nahe umfasst die Naheanrainergemeinden der Verbandsgemeinden Bad Sobernheim, Rüdesheim, Langenlonsheim und Bad Münster am Stein-Ebernburg. In den gleichen Verbandsgemeinden konzentriert sich auch der Weinbau in der Naheregion. Schließlich sind die Ackerbau- und Grünlandstandorte der Verbandsgemeinden Kirn-Land, Stadt Kirn, und Meisenheim sowie der Soonwaldrandgemeinden von Seesbach bis Hergentfeld zu nennen.

Von den rd. 1.000 landwirtschaftlichen Betrieben des Landkreises sind rd. 2/3 Weinbaubetriebe. Nur für rd. 20 % der Betriebe mit einem Betriebsleiter von mehr als 45 Jahren ist von einer gesicherten Hofnachfolge auszugehen. Dies bedeutet, dass sich der Strukturwandel in den kommenden Jahren unvermindert fortsetzen wird. Danach ist mit einer Abnahmerate der Betriebe von jährlich 3,5% zu rechnen. Aus den statistischen Angaben lässt sich eine Anzahl an Betrieben im Landkreis Bad Kreuznach in ca. 20 Jahren von ca. 485 und eine Verdopplung der Betriebsgrößen auf rd. 60 ha prognostizieren.

Folge dieser Entwicklung sind gemarkungsübergreifende Flächennutzungen der Betriebe, erhöhte Hof-Feld-Entfernungen und starke Steigerung des landwirtschaftlichen Verkehrs. Da die B41 überwiegend für den Langsamverkehr gesperrt ist, kommt dem Ausbau des überregionalen landwirtschaftlichen Verbindungswegenetzes eine besondere Bedeutung zu. Neben dem Wirtschaftswegebau kommt der Bodenordnung eine erhebliche Bedeutung zu. Hier besteht kleinräumig unterschiedlicher Handlungsbedarf. Der Bedarf ist detailliert den Anlagen zu entnehmen.

Weinbau

Das rheinlandpfälzische Weinanbaugebiet Nahe gehört aufgrund der geologischen und klimatischen Bedingungen zu den traditionsreichsten Weinregionen Deutschlands. Schon aus der Römerzeit ist der Weingenuss in Bad Kreuznach dokumentiert. Ab dem frühen Mittelalter betrieben die Klöster den systematischen Weinbau an der Nahe. Seit 1971 wird die Nahe als eigenständiges Weinanbaugebiet vermarktet. Der Weinbau prägt das Landschaftsbild und kulturelle Leben der Region, bietet touristische Potenziale und ist ein wichtiges Standbein der Landwirtschaft. Weinberge säumen die Nahe von Martinstein bis zur ihrer Mündung in den Rhein bei Bingen und die Nebenflüsse Ellerbach, Guldenbach, Gräfenbach, Glan und Alsenz.

Rund 7 % der rheinland-pfälzischen Rebfläche (bestockt) befindet sich im Landkreis Bad Kreuznach. Auf den rund 4.812 ha bestockten Rebflächen im Landkreis werden in erster Linie (75 %) Weißweinsorten angebaut, insbesondere Riesling und Müller-Thurgau. Dornfelder ist die am häufigsten angebaute Rotweinsorte im Nahetal. Die durchschnittliche Rebfläche pro Betrieb liegt im Landkreis Bad Kreuznach wie in Rheinland-Pfalz bei 7 ha. Im LK Bad Kreuznach gibt es 634 Betriebe mit einer Rebfläche von mindestens 0,5 ha² (StLA 2014b; Landwirtschaftszählung 2010).

Im Weinanbaugebiet Nahe waren im Jahr 2013 insgesamt 4.187 ha Rebfläche in 328 Einzellagen bestockt, ca. 25 % davon waren Steillagen. Die bewirtschafteten Flächen sind überwiegend bereinigt und erschlossen. Der Hektarertrag des Weinbaugebiets Nahe liegt im 10-Jahres-Mittel bei 78 hl. Ein Großteil des Ertrages geht als Qualitäts- und Prädikatswein auf den Markt, zu knapp 50 % werden die Weine der Nahe direkt vermarktet.

Seit 1989 ist der Weinbau an der Nahe leicht zurückgegangen (- 449 ha), die Zahl der Betriebe hat sich merklich verringert (StLA 2014c; Stand: 2013). Heute bewirtschaftet ein Großteil der insgesamt 500 Betriebe³ eine Fläche zwischen einem und 10 ha (72 %). Unter 10 % der Betriebe ist kleiner als 1 ha. Nur ca. 20 % der Betriebe bewirtschaften mehr als 10 ha Flächengröße.

Eine Besonderheit des Weinanbaugebietes Nahe ist die einmalig große Bodenvielfalt. Kleinräumig wechseln Ausgangsgestein und Bodenart. Mehr als 180 Bodenvarianten werden vermutet. Dieses Herausstellungsmerkmal haben sich die Weinwerbung und einzelne Winzer schon zur Außendarstellung zu Nutze gemacht (siehe FAZ 2014). Der Weinbau an der Nahe beginnt sich neu zu orientieren. Junge, optimistische Winzer nutzen die mineralische Vielfalt der herausragenden Lagen und geben dem Weinland Nahe ein neues Bild: Tradition wird mit Innovation verbunden, Wein mit Wohlfühlen verknüpft. Der Weinbau ist eine tragende Säule der Region Soonwald-Nahe, die in ihrem Selbstver-

² Einschließlich Betriebe unter 0,5 ha, die die sonstigen gesetzlich festgelegten Schwellenwerte überschreiten

³ Anzahl Betriebe laut Weinland Nahe e.V.

ständnis für „Wald, Wein und Wohlfühlen“ steht. Die Naheweinstraße verbindet vielfältige Glanzpunkte der einzigartigen Weinkulturlandschaft auf einem 130 km - Rundkurs (www.naheland.net) abwechslungsreich und lebendig kann das Thema Wein auf einer Vielzahl von Weinlehrpfaden erfahren werden. Kulinarische Höhepunkte, Weinreisen und zahlreiche Weinfeste stellen ein attraktives Angebot für Einheimische und Gäste dar. Der Weinbau ist eine Kernkompetenz der Region.

Vermarktung landwirtschaftlicher Produkte

Die erfolgreiche Regionalmarke SooNahe bietet Erzeugern, Verarbeitern, Gastronomie, Lebensmittelhandwerk und –einzelhandel einen regionalen Absatzmarkt: Produkte vom Erzeuger direkt für den Verbraucher. Seit Gründung der regionsübergreifenden Regionalmarke von Nahe und Hunsrück im Jahr 2008 gibt es inzwischen ca. 170 Zeichennutzer aus den Bereichen Landwirtschaft, Weinbau, Verarbeitung, Gastronomie, Lebensmittelhandwerk und –einzelhandel und Logistik. Im Oktober 2014 wurde die Hunsrück-Nahe-Vermarktungs-GmbH im Handelsregister eingetragen. Der hohe Bekanntheitsgrad der Marke steht für gute regionale Qualität. Die Regionalmarke macht Lust auf regionale Produkte, stärkt die einheimischen Erzeuger und Verarbeitungsbetriebe und sichert Einkommen und Arbeitsplätze in der Region. Durch kurze Transportwege wird Energie gespart und Umweltbelastungen reduziert. Eine intakte Landwirtschaft kann die reiche Artenvielfalt der Kulturlandschaft sichern. Die Regionalmarke – ein starker Beitrag für die Region (www.soonahe.de).

Forstwirtschaft

39 % der Bodenfläche des Landkreises Bad Kreuznach ist bewaldet. Die insgesamt 33.855 ha Wald bestehen zu 70 % aus Mischwald, zu 21 % aus Laubwald sowie Gehölz (6 %) und Nadelwald (3 %). Seit 1978 hat die Waldfläche um 10 % zugenommen (StLA 2013). Die zuständigen Forstämter sind Soonwald und Bad Sobernheim.

Große Teile der Region, vor allem die Gebiete nördlich der Nahe, gehören zum Naturpark Soonwald-Nahe, der auf kleinem Raum Landschaften umschließt, wie sie unterschiedlicher nicht sein können. Das Zusammenspiel der Gegensätze macht seinen unverwechselbaren Charakter aus und sorgt für einmalige Lebensqualität. Die Bergrücken des Soonwalds schützen die Weinhänge des Nahetals gen Norden wie eine grüne Kappe. Ausgedehnte Laubwälder bringen frische sauerstoffreiche Luft zu den Kurstädten an der Nahe. Gäste können den Besuch der drei Kurbäder mit einem Besuch des uralten Waldgebietes verbinden (www.soonwald-nahe.de). Der Naturpark mit seinem wenig zersiedelten Waldgebiet ist tragende Säule des Dreiklangs „Wald, Wein, Wohlfühlen“, der mit einer naturverträglichen Nutzung im Zentrum des Selbstverständnisses der Region steht. Walderlebnisangebote, waldbezogene Umweltbildung, wie z.B. das Walderlebniszentrum Soonwald, und vielfältige Freizeitaktivitäten bieten Wohlfühlen mit allen Sinnen.

Der flächenmäßig größte Teil des Naturparks Soonwald Nahe befindet sich in der Zuständigkeit des Forstamtes Soonwald. Für die Staatswaldflächen und die größeren Privatwaldflächen liegen mit der Forsteinrichtung genaue Daten über Altersklassen, Baumartenverteilung, standörtliche Parameter etc. vor, die abteilungsscharf ausgewertet werden können. Ein Defizit in der Datengrundlage liegt in dem nicht erfassten Anteil der Kleinprivatwaldparzellen, die i.d.R. keiner nachhaltigen und geordneten Forstwirtschaft unterliegen.

Mit dem EU LIFE-Natur-Projekt zur Entwicklung von Feucht- und Nasswäldern im Soonwald, wurden von 2000 – 20014 die Lebensraumstrukturen des Soonwalds verbessert und erhalten und zahlreiche Arten gefördert.

Tabellarische SWOT-Analyse Weinbau, Land- und Forstwirtschaft

STÄRKEN	SCHWÄCHEN
<ul style="list-style-type: none"> • Überdurchschnittlich hoher Anteil an Landwirtschaftsfläche (inkl. Weinbau) • Weitgehend konkurrenzfähige Haupterwerbsbetriebe • Etablierte Regionalmarke SooNahe • Qualitätsweine an der Nahe mit hohem Eigenvermarktungsanteil • Tradition von Qualität und hervorragenden Produkten • Traditionelle Weinkulturlandschaft • Überdurchschnittliche Ausstattung mit wertvollen Laubwaldbeständen im Soonwald 	<ul style="list-style-type: none"> • Noch zu geringe Diversifizierung in der Landwirtschaft • Teilweise zu kleine Parzellierung in Landwirtschaft und Weinbau • Rückgang Milchwirtschaft (Sicherung der Grünlandwirtschaft gefährdet) • Keine bzw. zu wenige touristisch orientierte Angebote auf Bauernhöfen (Urlaub, Tagungen, Reiterferien) • Viele kleine Weingüter mit kleinflächigen Lagen • Geringes Wachstumspotenzial der landwirtschaftlichen Betriebe durch Flächenkonkurrenz u.a. durch Weinbau, kleine Betriebsgrößen • Ungenügende Vermarktung und Wertschöpfung des Weinbaus
CHANCEN	RISIKEN
<ul style="list-style-type: none"> • Megatrend regionale Produkte hält an • Noch bessere Zusammenarbeit regionaler Produzenten und Vermarkter zur besseren Ausschöpfung des Marktpotenzials • Energieerzeugungspotenzial auf landwirtschaftlichen Flächen • Nachhaltige Wertschöpfung aus Wäldern • Viele landwirtschaftliche und Weinbaubetriebe mit touristischem Potenzial (auch in Verbindung mit National- und Naturpark) 	<ul style="list-style-type: none"> • Hofnachfolge häufig unsicher • Abhängigkeit von agrarpolitischen Entscheidungen

4.4 Bürgerschaftliches Engagement

In der Region gibt es bereits ein starkes bürgerschaftliches Engagement. Als Beispiele seien genannt: Sozialstation Nahe, Regionalbündnis Soonwald-Nahe, Förderverein Lützelsoon – Soonwaldstiftung, Ehrenamtsbörse Bad Kreuznach sowie die Dr. Wolfgang und Anita Bürkle Stiftung. Hinzu kommen in allen Gemeinden traditionelle Vereine (Sport, Gesang, Feuerwehr etc.). Aber auch hier zeigen sich die Auswirkungen des demografischen Wandels: Nachwuchs fehlt, Strukturen sind überaltert, Angebote müssen auf die aktuellen Anforderungen angepasst werden. Mit der vielfältigen Struktur haben sich unterschiedliche Identitäten entwickelt und ein WIR-Gefühl für die Gesamtregion und eine Vernetzung der Akteure mit entsprechender Außenkommunikation fehlt.

Tabellarische SWOT-Analyse Netzwerke zu bürgerschaftlichem Engagement und Netzwerken

STÄRKEN	SCHWÄCHEN
<ul style="list-style-type: none"> • Aktive Vereinskultur in vielen Kommunen der Region • Vernetzung der lokalen Wirtschaft und Handwerkerschaft (Wirtschaftsförderung, IHK, Kreis-Handwerkerschaft) tlw. über Landesgrenzen hinweg 	<ul style="list-style-type: none"> • Mangelnde Vernetzung bestehender Aktivitäten und Initiativen auf regionaler Ebene • Vereine tlw. in der Existenz bedroht durch Überalterung und mangelnden Nachwuchs
CHANCEN	RISIKEN
<ul style="list-style-type: none"> • Interessengemeinschaften sowohl wirtschaftlich als auch sozial • Gegenseitige Unterstützung zur Vermittlung von Wissen und Erfahrungen im ehrenamtlichen Bereich • Entwicklung von gewerkeübergreifenden Angeboten 	<ul style="list-style-type: none"> • Bereitschaft von jungen Menschen zum Engagement in herkömmlichen Vereinen sinkt • Konkurrenzdenken

4.5 Wirtschaftsstruktur und Arbeitsmarkt

Laut Prognos-Zukunftsatlas (www.prognos.com) sind die Chancen und Risiken des Landkreises ausgeglichen (Prognos-Rang 260 von 402 im Jahr 2013). Hinsichtlich des Gründungsgeschehens befindet sich der Landkreis mit 14,6 Betriebsgründungen je 10.000 Einwohner leicht unter dem rheinland-pfälzischen Durchschnitt (15,5), bewegt sich aber noch im Mittelfeld im Vergleich mit den umliegenden Landkreisen. Die Produktivität (BIP je Erwerbstätigen) des Landkreises liegt mit rund 57.000 € unter dem Landesdurchschnitt von rund 62.000 €. Auch bei der Wirtschaftskraft liegt Bad Kreuznach mit rund 26.000 € unter dem Landesschnitt (rund 29.000€) (StLA 2014c, e)

Zur Gesamtbruttowertschöpfung des Landkreises tragen maßgeblich vier Wirtschaftsbereiche bei: Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit (25,0 %), verarbeitendes Gewerbe (23,6 %), Finanz-, Versicherungs-, Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen (23,5 %) sowie Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation (18,5 %). Das Baugewerbe trägt zu 4,5 % zur Bruttowertschöpfung bei, die Land- und Forstwirtschaft und Fischerei zu 1,8 %. Damit unterscheidet sich die grundsätzliche Verteilung der Wirtschaftsbereiche nicht wesentlich vom Durchschnitt des Landes Rheinland-Pfalz. (StLA 2014e).

Bad Kreuznach ist das wirtschaftliche Zentrum der Region. Hier finden die meisten Menschen Arbeit. Der Landkreis ist aber dennoch eine Auspendlerregion. Das macht die relativ hohe Auspendlerquote von 39 % deutlich. Es pendeln allerdings auch viele Menschen zum Arbeiten in den Landkreis ein.

Mit 7,1 % ist die Arbeitslosenquote im Landkreis vergleichsweise hoch. Problematisch ist zudem der hohe Anteil an Langzeitarbeitslosen. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort liegt im Landkreis Bad Kreuznach bei 49.648 (Stand 30.06.2013) und hat sich damit in den vergangenen 10 Jahren um rund 16 % erhöht (StLA 2004; 2015). Die Gewerbesteuererinnahmen (netto) des Landkreises je Einwohner haben sich von 2003 bis 2013 fast verdoppelt (+ 88 %), liegen aber mit 218 € (2013) weiterhin deutlich unter dem rheinland-pfälzischen Durchschnitt von 375 € pro Einwohner (StLA 2004; 2015).

Der Naheraum um Bad Kreuznach nimmt eine Sonderstellung im ansonsten strukturschwachen Gebiet ein. Die Stadt Bad Kreuznach garantiert eine gehobene Versorgung und bietet ein gewisses Maß an Urbanität. Der Raum verfügt darüber hinaus über eine überdurchschnittlich hohe Ausstattung von differenzierten Arbeitsplätzen. Unter Berücksichtigung der demografischen Entwicklung muss Sorge dafür getragen werden, dass in der Region zukünftig gut ausgebildete Arbeitskräfte zur Verfügung stehen, um den Bedürfnissen der Betriebe nachkommen zu können.

Gesundheitswirtschaft

Die Gesundheitswirtschaft spielt traditionell eine große Rolle im Landkreis und nimmt eine herausragende Sonderstellung ein. 15 % aller Arbeitsplätze sind diesem Bereich zuzuordnen. Insgesamt hängen sogar 32 % der Arbeitsplätze von der Gesundheitswirtschaft ab. Als Teilmarkt sind insbesondere Vorsorge- und Reha-Einrichtungen bedeutend. Von 61 Vorsorge- und Reha-Einrichtungen in Rheinland-Pfalz befinden sich zehn im Kreis. Mit dem heilklimatischen Kurort und Radonheilbad Bad Münster am Stein-Ebernburg, dem Mineral- und Radonheilbad Bad Kreuznach und dem Felkeheilbad Bad Sobernheim befinden sich gleich drei Highlights an Heilbädern im LILE-Gebiet.

Die Bruttowertschöpfung der Gesundheitswirtschaft beträgt in Rheinhessen-Nahe 2,3 Mrd. Euro (Anteil von 28 % der Gesundheitswirtschaft in Rheinland-Pfalz). Die Gesundheitswirtschaft hat damit einen Anteil von 12 % an der Bruttowertschöpfung der Region. Insgesamt gibt es 2.800 Anbieter in der Region (22 % der Anbieter in Rheinland-Pfalz (12.600 Anbieter)) und 7.022 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in der Gesundheitswirtschaft im LK Bad Kreuznach (sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in der Gesundheitswirtschaft in Rheinhessen-Nahe: 44.701/in RLP: 166.847 (INMIT 2007).

Vorsorge- und Rehaeinrichtungen sind in der Region Nahe lokal konzentrierte Wirtschaftsfaktoren in den Heilbädern an der Nahe. Gemessen an der Bettenkapazität ist der Landkreis Bad Kreuznach mit rund 1.700 Betten (Bad Kreuznach, Bad Münster am Stein-Ebernburg, Bad Sobernheim) der bedeutendste Standort und zugleich einer der wichtigsten im Land. Im Landkreis Bad Kreuznach gibt es das Diakonie Krankenhaus Kreuznacher Diakonie mit den Standorten Bad Kreuznach, Kirn und das Kran-

kenhaus St. Marienwörth sowie die Vorsorge- und Rehabilitationskliniken Karl-Aschoff-Klinik, Nahe-talklinik, psychosomatische Fachklinik St.-Franziska-Stift und Viktoriastift. Weiter Vorsorge- und Rehabilitationskliniken im Gebiet sind die Drei-Burgen-Klinik in Bad Münster am Stein-Ebernburg und die Asklepios Katharina-Schroth-Klinik in Bad Sobernheim. Mit dem Neubau des Gesundheitszentrums Glantal hat das Landeskrankenhaus (AÖR) auf dem Liebfrauenberg in Meisenheim ein modernes und hochfunktionales Gesundheitszentrum errichtet und einst räumlich getrennte Betriebsteile der Glantal-Klinik zusammengefasst.

Zu angrenzenden Teilmärkten gehören die Demonstrationsbetriebe der Bundesinitiative ökologischer Landbau im LK Bad Kreuznach und das Kompetenzzentrum ökologischer Landbau in Bad Kreuznach, die Fachschule(n) für Altenpfleger/-innen in Bad Kreuznach, das Pharmaunternehmen Hevert Arzneimittel GmbH in Nußbaum als einer der führenden Naturheilmittelhersteller in Deutschland und die Schule(n) des Gesundheitswesens in Bad Kreuznach.

Zu der Vielzahl der Highlights der LEADER-Region im Bereich der Gesundheitswirtschaft und des gesundheitsbezogenen Tourismus gehören auch SooNahe – die Regionalmarke in der zur Gesundheitsregion Soonwald-Nahe und soogesund – das Gesundheitsnetzwerk der Region (INMIT 2007).

Tabellarische SWOT-Analyse zu wirtschaftlicher Leistungskraft und Arbeitsmarkt

STÄRKEN	SCHWÄCHEN
<ul style="list-style-type: none"> • Landesweit herausragende Konzentration an Gesundheitseinrichtungen und -Anbietern • Aktiver und vielfältiger unternehmerischer Mittelstand, dadurch geringere Abhängigkeit des regionalen Arbeitsmarktes von Großunternehmen und konjunkturellen Schwankungen • Bau- und Umweltgewerbe überdurchschnittlich • Starkes Handwerk in der Region 	<ul style="list-style-type: none"> • Wenig Dynamik (Landkreis Bad Kreuznach: Platz 260 von 402 bundesweit gemäß Prognos-Zukunftsatlas 2013) • Produktivität und Wirtschaftskraft etwas schwächer als im Landesdurchschnitt • Gründungsgeschehen unter Landesdurchschnitt • Arbeitslosigkeit und Langzeitarbeitslose höher als Landesdurchschnitt • Hohe Auspendlerquoten ins Rhein-Main-Gebiet
CHANCEN	RISIKEN
<ul style="list-style-type: none"> • Gesundheitswirtschaft als Wachstumsfeld • Potenzial an verfügbaren Gewerbeflächen mit relativ günstigen Gewerbeflächenpreisen und Gewerbesteuersätzen • Potenzial zur Schaffung neuer Arbeitsplätze für qualifizierte Arbeitskräfte in der Region • Aktuell stellen Auspendler ein hohes Potenzial an verfügbaren Arbeitskräften dar • Intensivierung der bestehenden Kooperationen über die Landesgrenze hinweg / länderübergreifende Wirtschaftsförderung 	<ul style="list-style-type: none"> • Abwanderung hoch Qualifizierter in die Ballungsräume • Mangel an Fachkräften durch demografische Entwicklung • Nachfolge im Handwerk unsicher • Trend zur Urbanisierung verstärkt Abwanderungstendenzen

4.6 Bildung und Ausbildung

Das Ausbildungsniveau ist gut. Im Vergleich zum Landesdurchschnitt verlassen hier mehr Schüler die Schulen mit der allgemeinen Hochschulreife. Im Anschluss an die Schule spielt die betriebliche Ausbildung eine große Rolle. Die Ausbildungsquote ist höher als im Bundesdurchschnitt. Auch in der LEADER-Region besteht die Sorge, dass der Bedarf an qualifizierten Fachkräften aufgrund des demografischen Wandels und der Abwanderung in Zukunft kaum noch gedeckt werden kann.

Tabellarische SWOT-Analyse zu Bildung und Qualifikation

STÄRKEN	SCHWÄCHEN
<ul style="list-style-type: none"> • Sehr großes wohnortnahes Schul- und Bildungsangebot • Überdurchschnittlicher Anteil an Abiturienten • Gute berufliche Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten • Nähe zu zahlreichen Universitäten und Fachhochschulen • „jobzone“ als erster Ansatz zur Bindung der Jugend an heimische Betriebe 	<ul style="list-style-type: none"> • Keine (Fach-)Hochschulen in der Region • Schulische Ausbildung richtet sich teilweise zu wenig nach Bedarf der Wirtschaft
CHANCEN	RISIKEN
<ul style="list-style-type: none"> • Gut qualifizierte Arbeitskräfte sichern Wohlstand über Steuern • Intensivere Kooperationen zwischen Schule und Wirtschaft können Fachkräftemangel vorbeugen 	<ul style="list-style-type: none"> • Bevölkerungsrückgang bedroht Schulstandorte in den peripheren Bereichen • Fachkräftemangel durch Abwanderung junger Menschen • Abwanderung junger Menschen in Universitätsstädte und Ballungszentren • Abwanderung hoch Qualifizierter durch fehlende Beschäftigungsmöglichkeiten in der Region • Bevölkerungsrückgang bedroht Vielfalt des schulischen Angebots

4.7 Tourismus

Die Region Soonwald-Nahe ist Teil der Tourismusregion Naheland. Hier bestimmen Kurbetrieb, weinbezogener Tourismus und Aktivurlaub die touristischen Aktivitäten. Im Jahr 2013 besuchten rund 432.000 Gäste (402.000 ohne Campinggäste) das Naheland. Rund 1,6 Mio. Übernachtungen (1,5 Mio.) wurden gezählt. Das entspricht im Durchschnitt einem Rückgang von rund 5 % im Vergleich zum Vorjahr. Den Landkreis Bad Kreuznach besuchten davon rund 274.000 Gäste (1,1 Mio. Übernachtungen ohne Camping). Die bei Weitem größten Anteile an Übernachtungen entfielen dabei auf die Heilbäder Bad Kreuznach (42 %, ohne Bad Münster am Stein-Ebernburg), Bad Münster am Stein-Ebernburg (23 %) und Bad Sobernheim (14 %). Die große Bedeutung des Kurbetriebs spiegelt sich auch in der Länge der Gästeaufenthalte wider. Die Tourismusregion Naheland hat mit durchschnittlich 3,9 Tagen die höchste Verweildauer in Rheinland-Pfalz. Durchschnittlich hat jeder touristische Betrieb im Naheland 61 Betten aufzuweisen – hier ist das Naheland ebenfalls rheinland-pfälzischer Spitzenreiter. Zudem ist die Bettenauslastung mit 33 % überdurchschnittlich hoch (StLA 2011, 2014d).

Der überwiegende Teil der Gäste gehört zur Gruppe der über 50jährigen. Teilweise rückläufige Gäste- und Übernachtungszahlen deuten Handlungsbedarf an, um mit den negativen Auswirkungen veränderter Gesundheitsgesetzgebung umzugehen, die sich insbesondere in den Kurstädten und Heilbädern zeigen.

Gäste aus dem Inland dominieren das touristische Geschehen im Naheland. Lediglich 14 % der Gäste kommen aus dem Ausland, hauptsächlich aus den Niederlanden. Bei inländischen Gästen haben Vorsorge- und Rehabilitationskliniken eine sehr hohe Bedeutung. 43 % aller Übernachtungen inländischer Gäste finden hier statt. Ebenfalls eine große Bedeutung haben Hotels (23 %) sowie Erholungs- und Ferienheime (10 %). Eine untergeordnete Rolle spielen Privatquartiere (5 %), wobei deren Anteil in den letzten Jahren zugenommen hat. Ausländische Gäste übernachten hauptsächlich in Ferienzentren und –häusern (69 %) sowie Hotels (16 %) (StLA 2011). Die Region bietet zahlreiche zusätzliche Übernachtungsmöglichkeiten, wie z.B. Urlaub auf Bauern- und Winzerhöfen.

Das Weinanbaugebiet Nahe und der Naturpark Soonwald-Nahe sind wichtige Partner, sowohl im Tourismus als auch im Bereich Wirtschaft und Naturschutz. Der Natur- und Aktivtourismus spielt neben dem Wellness-Angebot in den Bädern eine hervorgehobene Rolle im touristischen Angebot der Region. Mit seiner weitgehend intakten Naturlandschaft lockt die Region Soonwald-Nahe viele

Genießer, die hier Wohlfühlen und Erholung suchen.

Weitere Pluspunkte der Region als Tourismusdestination ist ihre Lage im Zentrum zwischen Ballungsräumen mit guter verkehrstechnischer Anbindung, weitere Tourismusdestinationen in unmittelbarer Nähe, die Nähe zu Benelux und Frankreich und nicht zuletzt auch die Nähe zum Flughafen Frankfurt-Hahn, die allerdings bisher noch wenig für eine überregionale Vermarktung genutzt wird. Neue Chancen auch für die Region Soonwald-nahe bietet der in Gründung befindliche benachbarte Nationalpark.

Tabellarische SWOT-Analyse Tourismus

STÄRKEN	SCHWÄCHEN
<ul style="list-style-type: none"> • Gesundheitstourismus in Verbindung mit Aktivurlaub als Alleinstellungsmerkmal mit hoher Verweildauer der Gäste • Starker Gesundheitstourismus in Bad Kreuznach, BME, Bad Sobernheim • Überdurchschnittliche Bettenauslastung • Gute Verkehrsanbindung an die Ballungszentren • Attraktive Städte und Dörfer (Kultur, Baudenkmäler), geologische und landschaftliche Vielfalt, attraktive Kultur- und Naturlandschaft • Positive Entwicklung des Tourismus in den letzten Jahren • Attraktive Rad- und Wanderwege in der Region 	<ul style="list-style-type: none"> • Mangelhaftes Angebot an öffentlichen Verkehrsmitteln für Gäste im Bereich des Nationalparks Soonwald-Nahe • Noch zu wenig Angebote zur „Gesunderhaltung“ in der Gesamtregion • Tlw. unzureichendes gastronomisches Angebot • Zu wenige Übernachtungsmöglichkeiten außerhalb der touristisch gut erschlossenen Städte • 2013 Rückgang bei Gästen und Übernachtungen um rund 5 % im Vergleich zu 2012
CHANCEN	RISIKEN
<ul style="list-style-type: none"> • Megatrend Paradigmenwechsel von Diagnose und Behandlung zu ganzheitlicher Eigenverantwortung für die individuelle Gesundheit • Wachsende Nachfrage nach Gesundheitstourismus und Kuren in Folge des demografischen Wandels: Profilierung als Gesundheitsregion • Hildegard von Bingen und Felke als Impulse über die Region hinaus • Etablierung als barrierefreie Tourismusregion • Nationalpark in der Nachbarschaft mit Potenzial zur Entwicklung neuer Angebote und Erschließung neuer Zielgruppen • Bevölkerungswachstum in den Ballungsräumen und in ausländischen Märkten 	<ul style="list-style-type: none"> • Nachfrage kann hinsichtlich Qualität der touristischen Infrastruktur nicht immer bedient werden • Barrierefreie Angebote setzen Investitionsbereitschaft voraus • Nationalpark wird überproportional gefördert • Gäste denken nicht in politischen Bezugsräumen: Destinationen übergreifend denken

4.8 Kultur

Das günstige Klima und die guten Bodenverhältnisse bewirkten bereits eine frühe Besiedlung in der Jungsteinzeit im unteren Nahegebiet, um dann, während der Bronzezeit auch das Bergland zu erfassen. Die kelto-germanische Kultur wurde von der nahezu 500-jährigen Herrschaft der Römer überlagert, während der das Gebiet zur Provinz „Germania Superior“ gehörte. Die im Hochmittelalter einsetzende Territorialbildung wurde zunächst von den Grafen von Sponheim und von den Grafenfamilien aus dem Hause der Emichonen, namentlich von den Wildgrafen, den Raugrafen und den Grafen von Veldenz, bestimmt, während im Spätmittelalter mit dem Anfall des Sponheimer Erbteils Kurpfalz die dominierende Stellung einnahm. Im 17. und 18. Jahrhundert folgten auch im Naheraum Zerstörungen und Menschenverluste durch die zahlreichen Kriege. 1815 erhielt Preußen das Gebiet nördlich der Nahe und der Kreis Kreuznach wurde eingerichtet (LANDKREIS BAD KREUZNACH 2014)

Wechselnde Besiedler und Herrscher hinterließen über die Jahrhunderte in einer bewegten Geschichte zahlreiche Spuren in der Region. Kelten, Römer, Franken und später die Grafen und Fürsten des Mittelalters prägten die Entwicklung der Region. Berühmte Persönlichkeiten haben im Naheland ihre Spuren hinterlassen. Die Kirchenlehrerin Hildegard von Bingen stammte aus und wirkte in der

Region. Auch der Räuberhauptmann Schinderhannes, der „Letzte Ritter“ Franz von Sickingen und der „Deutsche Michel“ sind Kinder des Nahelands. Die Adelsgeschlechter der Sponheimer und Wittelsbacher prägten und regierten über viele Generationen und Jahrhunderte die Region. (www.naheland.net). Im Soonwald hatte einst der „Jäger aus Kurpfalz“ sein Revier. Heute wirbt die „Soonwaldfee“ für Holzprodukte und Tourismus im und rund um den Soonwald. Die jährlich neu gewählte Naheweinkönigin bringt den Gästen die Weinkultur näher und wirbt für Wein und Tourismus an der Nahe.

Im Verlauf des Jahres werden zahlreiche Feste und Veranstaltungen angeboten, die von Stadt- über Mittelalter- bis hin zu Museumsfesten reichen. Dazu kommen in allen Gemeinden Märkte, wie Weihnachts- und Kunsthandwerkmärkte. Im Naheland ranken sich zudem viele Feste um das Thema Wein: Vorwiegend sind es Hoffeste und Tage der offenen Tür / Keller der Winzer in den einzelnen Weinorten des Weinlandes Nahe. Diese Feste spielen eine große Rolle bei der betrieblichen Vermarktung der Weine.

Gästen wie Einheimischen bietet sich eine reiche Auswahl an Museen, u.a. Freilichtmuseum Bad Sobernheim, OrgelArt Museum Windesheim, Schlossparkmuseum Bad Kreuznach, Puppentheaterkultur Bad Kreuznach, Römerhalle und Römische Villa Bad Kreuznach. Große Theateraufführungen konzentrieren sich auf Bad Kreuznach (z.B. in der Loge) und Kirn (Kyrburg). Die vielen verschiedenen Facetten der Region können auf diversen Gäste- und Stadtführungen mit unterschiedlichen thematischen Ausrichtungen erlebt werden. Das LILE Region Soonwald-Nahe ist eine Region der Vielfalt.

Tabellarische SWOT-Analyse zu Kultur, Regionalität und Brauchtum

STÄRKEN	SCHWÄCHEN
<ul style="list-style-type: none"> • Überregional und regional bedeutende Kultur- und Baudenkmäler (Burgen, Schlösser und historisch interessante Kirchen) • Kulturelle Vielfalt sehr ausgeprägt 	<ul style="list-style-type: none"> • Wenige herausragende, überregional bekannte Kulturevents • Kulturelle Programme in der Region tlw. nicht ausreichend inhaltlich und zeitlich aufeinander abgestimmt und miteinander vernetzt • Hunsrück- und Nahementalität verhindert manchmal gemeinsames regionales Selbstbewusstsein
CHANCEN	RISIKEN
<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenlegung örtlicher Festivitäten zu gesamtkommunalen Events • Nahe als kulturelles und identitätsstiftendes Band 	<ul style="list-style-type: none"> • Aufrechterhaltung örtlicher Feste (Kirmes) mangels Nachwuchs gefährdet

4.9 Umweltsituation

Mit den naturräumlichen Einheiten des Hunsrücks, des Saar-Nahe-Berglands und des Nördlichen Oberrheintiefland und des Nordpfälzer Berglands ist das LILE-Gebiet durch sehr unterschiedliche Naturräume geprägt. Nach Norden angrenzend befindet sich der über 600 m hohe, von Südwest nach Nordost streichenden Bergzug des Soonwalds mit seinen ausgedehnten Waldflächen. An den kühlen und regenreichen Soonwald schließt sich die Soonwaldvorstufe, eine im Mittel 400 m hohe, allmählich nach Norden zum Soonwald ansteigende Hochfläche und der steil zum Nahetal abfallende Gauchsberggrücken an. Auf den Hochflächen herrschen Ackerbau und Grünlandnutzung vor, der Gauchsberggrücken ist dagegen aufgrund der ungünstigen Böden nahezu vollständig bewaldet.

Der als Unteres Nahehügelland abgegrenzte Teilraum setzt sich aus dem Unteren Nahehügelland, der Unteren Naheebene und dem Kreuznacher Hügelland zusammen. Das westlich der Unteren Naheebene anschließende Kreuznacher Hügelland besteht aus zahlreichen Riedeln (mit asymmetrischen Tälern wie z.B. Guldenbach), die gegen die Soonwald-Vorstufe auf z.T. über 300 m ansteigen. Das Untere Nahehügelland ist ein warmes und niederschlagsarmes Gebiet. Die süd-, südwest- und west-exponierten Hänge der Riedeln sind traditionell in weinbaulicher Nutzung. Die guten Lössböden werden ackerbaulich genutzt, teilweise auch als Rebland.

Die Sobernheimer Talweitung stellt den mittleren Abschnitt des Nahetales zwischen den Durchbrüchen von Martinstein und Schloßböckelheim dar. Die von der Talweitung der Nahe bis auf 340 m ansteigenden Hügel sind asymmetrische Riedel mit steilen Süd- und Westhängen sowie flachgeneigten Osthängen. Die Sobernheimer Talweitung ist fast ebenso trocken und warm wie das Untere Nahehügelland. Aufgrund der guten Böden dominiert der Ackerbau, an südexponierten Hängen finden sich Weinberge.

Die Abgrenzung des Nordpfälzer Berglands zum tief eingeschnittenen Naheland im Südosten ist nicht eindeutig. Mit dem Nordpfälzer Bergland schließt sich die in ca. 330-360 m Höhe liegende Glan-Alsenzhöhe an. Innerhalb der Glan-Alsenzhöhen ist ein starker klimatischer Kontrast ausgeprägt (klimatisch bevorzugtes Nahetal, feucht-kühles Klima der Höhenflächen). Ackerbau ist die prägende Nutzungsform der Hochflächen aufgrund der tiefgründigen Böden. Der Sien-Lauschieder Höhenrücken ist wegen der flachgründigen und steinigen Böden stärker bewaldet. Weinbau findet sich an den Südhängen des Glantals.

Von dem hohen naturschutzfachlichen Wert des LLE-Gebietes zeugen die zahlreich ausgewiesenen Schutzgebiete im Kernbereich des Soonwalds sowie im Nahetal.

Tabellarische SWOT-Analyse zu Natur und Landschaft / Umweltsituation

STÄRKEN	SCHWÄCHEN
<ul style="list-style-type: none"> • Strukturreiche noch intakte Kultur- und Naturlandschaft mit vielfältigen Landschaftsformen (Soonwald, Nahetal u.v.m.) und Landschaftsbildern • Zahlreiche schützenswerte Arten und Biotope (Trockenrasenbiotopie z.B. Lemberg, Hellberg, Rheingrafenstein; Fließgewässer- und Felsenbiotopie an der Nahe, Waldbiotopie Soonwald etc.) • Hoher Anteil von Schutzgebieten • Geologische und bodenkundliche Vielfalt 	<ul style="list-style-type: none"> • Gering ausgeprägtes Interesse für Naturschutz und Landespflege in der Bevölkerung • Landschaftspflegekonzept für besondere Biotopie nicht vorhanden
CHANCEN	RISIKEN
<ul style="list-style-type: none"> • Regionstypische Kulturlandschaftspotenziale nutzen • Naturnahe Entwicklung der Nahe und der Seitentäler wird durch Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie nach und nach hergestellt 	<ul style="list-style-type: none"> • Hoher und kostspieliger Pflegeaufwand bei der Nutzung von Kulturlandschaftspotenzialen, Flächenkonkurrenz zur Landwirtschaft • Abbau von Viehbeständen führt zu Problemen bei der Grünlanderhaltung

4.10 Energie und Klimaschutz

Die drei Landkreise Alzey-Worms, Bad Kreuznach und Mainz-Bingen wollen sich langfristig als Null-Emissions-Region Rheinhessen-Nahe positionieren und haben dazu im Jahr 2013 ein integriertes Klimaschutzkonzept erstellt, welches die Analyse der Energie- und Klimaschutzsituation der drei Landkreise beinhaltet und Ziele für die Zukunft aufstellt. An dieser Stelle wird daher auf das vorliegende Konzept verwiesen.

Tabellarische SWOT-Analyse zu Energie und Klimaschutz

STÄRKEN	SCHWÄCHEN
<ul style="list-style-type: none"> • Klimaschutzkonzept für den Landkreis 2013 verabschiedet • Überdurchschnittlich hoher Anteil an erneuerbaren Energien in einigen Kommunen 	<ul style="list-style-type: none"> • Anteil der erneuerbaren Energien für die ganze Region betrachtet unterdurchschnittlich
CHANCEN	RISIKEN
<ul style="list-style-type: none"> • Regionalisierung der Energieerzeugung: Einbindung und Beteiligung der Bürgerschaft bei kommunalen Energieprojekten zur Steigerung der Akzeptanz • Verbesserung der Finanzsituation von Kommunen 	<ul style="list-style-type: none"> • Zunehmend ablehnende Haltung der Bürgerschaft bei der Erschließung regenerativer Energiequellen (besonders Windkraft) • Planungsunsicherheit durch unklare politische Vorgaben bei der Umsetzung der Klimaschutzziele

<p>nen durch Energieprojekte (besonders Windkraft)</p> <ul style="list-style-type: none">• CO2-Einsparpotenzial im Mobilitätsbereich durch Einsatz effizienter Technik• Hohes Potenzial zur Nutzung regenerativer Energien im ländlichen Raum (hoher Anteil an Freiflächen, viele windhöfliche Standorte)• Stärkere Nutzung von Solarthermie	<p>le</p> <ul style="list-style-type: none">• Energetische Sanierungsquote im Privatsektor bleibt durch Auswirkungen des demografischen Wandels niedrig• Konkurrenz zwischen Landschaftsschutz / Erholung und Energieerzeugung
--	---

5 VORERFAHRUNGEN DER FÖRDERPERIODE 2007 – 2013

In der Förderperiode 2007 bis 2013 war die Region Soonwald-Nahe keine LEADER-Region, sondern firmierte mit einer anderen Gebietskulisse als ILE-Region (Integrierte Ländliche Entwicklung) „Soonwald-Nahe mit Kernraum des Naturparks Soonwald-Nahe, ergänzt um die Weinbaugemeinden an der Nahe“. Die folgende Darstellung zeigt die räumliche Abgrenzung der ILE-Region. Die VG Kirchberg, Simmern, Rheinböllen und Stromberg waren gleichzeitig Teil der Gebietskulisse der LEADER-Region Hunsrück. Die Region Soonwald-Nahe stellte die räumlich größte ILE-Region in Rheinland-Pfalz dar.



Abbildung 4: Die ILE-Region Soonwald-Nahe

Für die ILE-Region wurde 2006 ein Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept erstellt, dessen Umsetzung von 2006 bis 2009 durch ein Regionalmanagement (ILE-RM) begleitet wurde. Im Folgenden sind die wichtigsten Ergebnisse von 2006 bis 2009 zu den Leuchtturmprojekten des ILEK Soonwald-Nahe dargestellt:

Naturparkplan Soonwald-Nahe

Der Naturparkplan wurde mit Unterstützung durch das ILE-RM erarbeitet und am 11. April 2008 von der Mitgliederversammlung beschlossen. Er dient gleichzeitig als Handlungsprogramm im Sinne des Landespflegegesetzes.

Ein weiteres wichtiges Teilprojekt aus dem ILEK war die Qualifikation von zertifizierten Natur- und Landschaftsführern. Dabei wurden 23 Naturparkführer unter der Leitung des DLR Rheinhessen-Nahe-Hunsrück ausgebildet und zertifiziert.

Faszination Naheweinstraße

Erfolge sind die Einrichtung einer befristeten Projektstelle zur Koordination und Bearbeitung von Teilprojekten „Faszination Naheweinstraße“, die Einführung von „Empfohlenen Weingärten“, die neue Beschilderung und schließlich die „Wiedereröffnung“ der Naheweinstraße am 19. September 2008.

Etablierung der Regionalmarke „SooNahe“

Die Regionalmarke wurde nach umfangreichen Vorbereitungen im September 2008 in der Region eingeführt und es konnten bis 2009 über 100 Betriebe aus den Landkreisen Bad Kreuznach, Rhein-Hunsrück und Birkenfeld als Zeichennutzer gewonnen werden. Das ILE-RM hat die Trägerorganisationen bei der Entwicklung der Qualitätskriterien, der Kontaktaufnahme zu Markennutzern, der Organisation des Markenvorstands sowie der Abwicklung von Förderanträgen geholfen und damit einen wichtigen Beitrag zur Markeneinführung geleistet.

Soonwald-Nahe – Referenzregion für erneuerbare Energien

Die Tätigkeiten des ILE-RM konzentrierten sich mit Beschluss der Steuerungsgruppe auf die Unterstützung des Rhein-Hunsrück-Kreises bei der Umsetzung von Pilotanlagen in Simmern sowie bei der Erstellung der Phase I des Energiekonzepts. Darüber hinaus fand im September 2007 die Auftaktveranstaltung für das Energienetzwerk und im Mai/Juni 2009 das vom ILE-RM organisierte „Zukunftsfo-

rum Biomasse“ im Rhein-Hunsrück-Kreis statt. Dies führte u.a. zur Vergabe des Umweltpreises 2009 des Landes Rheinland-Pfalz an den Rhein-Hunsrück-Kreis.

Aktionskreis Lebendige Dörfer Soonwald-Nahe

Im April 2008 fand das erste öffentliches Fachforum zum Thema Gebäudeleerstand statt, aus dem heraus sich die Arbeitsgruppen „Leerstand und Umnutzung“ sowie „Dörfliche Dienste“ gebildet haben, die seither regelmäßig tagen. Ziel beider Gruppen war es, kreisübergreifende Leitfäden mit Handlungsempfehlungen für interessierte Ortsgemeinden zu entwickeln, sich gegenseitig auszutauschen und durch Exkursionen und Fachvorträge neue Ideen zur Lösung der Probleme zu entwickeln und bekannt zu machen. Diese Leitfäden sind im März 2009 als Flyer zur „Leerstandserfassung“ und zum Thema „Leerstand und Umnutzung“ herausgegeben worden. 2009 befasste sich eine Gruppe mit dem Thema „virtuelle Wohngemeinschaften“, einer in der Region geborenen Idee der Wohngemeinschaft in den eigenen vier Wänden. Daraus hat sich das Projekt „Konzeption, Gestaltung und Programmierung eines webbasierten, interaktiven Portals für ältere Menschen in virtuellen Wohngemeinschaften einschließlich einer einjährigen Testphase“ in Külz entwickelt, das von der Multimedaiinitiative rlpinform zu 100 % gefördert wurde.

Erhaltung, Pflege und Entwicklung der Kulturlandschaft Soonwald-Nahe

Dieses Leitprojekt wurde nach der Vorstellung in den Bürgermeisterdienstbesprechungen beider Landkreise und der schriftlichen Informationen aller Kommunen mangels Interesse auf Beschluss der Steuerungsgruppe im September 2008 zeitweise eingestellt und die Beratertage des ILE-RM den anderen Projekten zugeschlagen.

Nach Abschluss des durch das Land Rheinland-Pfalz und die EU geförderten ILE-RM entschlossen sich die beteiligten Landkreise Rhein-Hunsrück und Bad Kreuznach, das Regionalmanagement ohne Förderung in eingeschränkter Form von 2010 bis Ende 2013 fortzusetzen. Dabei sollte sich das Regionalmanagement auf diejenigen Leitprojekte konzentrieren, in denen sich bisher die kreisübergreifenden Ansätze am besten bewährt haben: den Naturpark Soonwald-Nahe, die Regionalmarke „SooNahe“ und den Aktionskreis Lebendige Dörfer. Begleitet und gesteuert wurde das Regionalmanagement von 2006 bis 2013 durch eine Steuerungsgruppe mit Vertretern der beteiligten Landkreise, des DLR Rheinhessen-Nahe-Hunsrück und der Bauern- und Winzerverbände Nahe und Glan und Rhein-Hunsrück.

Um die Förderfähigkeit für Projekte des Entwicklungsprogramms „Agrarwirtschaft, Umweltmaßnahmen, Landentwicklung“ (PAUL) des Landes Rheinland-Pfalz und damit die Erschließung von Finanzierungsquellen (Projektfinanzierung) zu erhalten, wurde am 21. März 2012 die „ILE-LAG Soonwald-Nahe“ gegründet. Das Gebiet der LAG umfasst die Bereiche der ILE-Region, die nicht Bestandteil anderer LEADER-Regionen sind. Dabei handelte es sich um die VG Langenlonsheim, Rüdesheim, Bad Münster am Stein/Ebernburg, Bad Kreuznach, Bad Sobernheim, die VG Kirn-Land mit den Ortsgemeinden Meckenbach, Heimweiler, Bärenbach, Becherbach und Limbach sowie die Städte Kirn und Bad Kreuznach. Mit Ausnahme der VG Bad Kreuznach (jetzt LAG Rheinhessen) und der VG Meisenheim entsprach diese Kulisse der der jetzigen LEADER-LAG. Die „Lokale Aktionsgruppe (ILE-LAG) Soonwald-Nahe“ wurde am 16.05.2012 von der Ministerin für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten formell anerkannt.

Formelle Evaluierungen fanden in der Förderperiode 2007 bis 2013 nicht statt. Bis zum Ende des geförderten ILE-RM erfolgten regelmäßig Meldungen und Berichte an die Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (Erhebungsbogen zur Arbeit des ILE-Regionalmanagements, Sachstandsberichte).

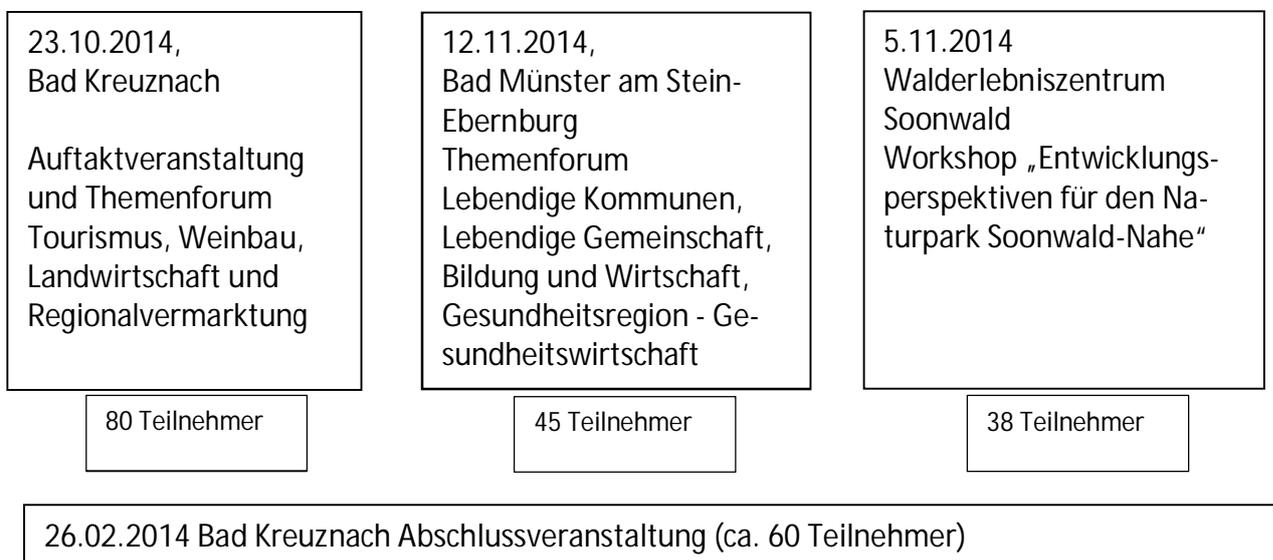
6 ERGEBNISSE DER EX-ANTE-EVALUIERUNG

6.1 Rückblick auf den Beteiligungsprozess

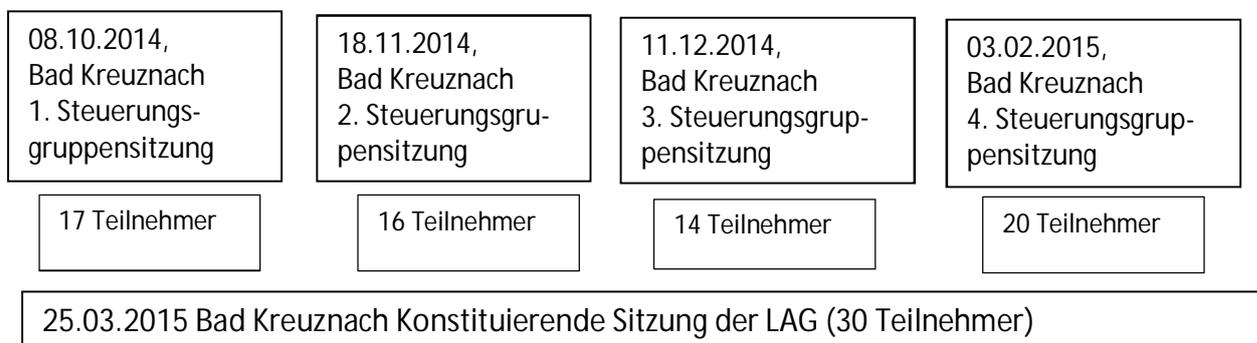
Die Öffentlichkeit war kontinuierlich über den Prozess der LILE über Presse, Internet und Facebook informiert. Aktuelle Informationen über die Erstellung der LILE und die Möglichkeit der Beteiligung konnten jederzeit auf der Internetseite des Landkreises (www.kreis-badkreuznach.de) und der Facebook-Seite www.facebook.com/lile.soonwaldnahe verfolgt werden.

Zu allen Beteiligungsveranstaltungen wurde mit inhaltlichen Informationen über die die regionale Presse eingeladen. In den Themenforen wurde über die Rahmenbedingungen des LILE informiert und in moderierten Gruppen nach den Fragestellungen „Was gibt es zu tun (Handlungsbedarf)?“ und „Wie können Lösungen aussehen (Projektideen)?“ gearbeitet. Die Ergebnisprotokolle der Themenforen sind öffentlich zugänglich und stellen die Grundlage für die Entwicklung der LILE dar. Während des gesamten Erstellungsprozesses konnten zusätzlich Ideenblätter eingereicht werden.

Öffentliche Beteiligung



Steuerungsgruppe



Mit der Steuerungsgruppe wurden auf Grundlage der Erkenntnisse als ILE-Region mit einer anderen Gebietskulisse die ersten Themenfelder für die Themenforen ausgewählt und im laufenden Prozess zu den gewichteten Handlungsfeldern und der Strategie verfeinert. In der Steuerungsgruppe fand eine intensive Auseinandersetzung mit den Inhalten der LILE statt. In der konstituierenden Sitzung wurde die LILE mehrheitlich beschlossen.

Sowohl die öffentlichen Veranstaltungen als auch die Steuerungsgruppensitzungen waren barrierefrei zugänglich. Der Erarbeitungsprozess für die LILE Soonwald-Nahe erfüllt in allen Punkten die Anforderungen an die Prozessgestaltung der LILE-Erarbeitung seitens des Landes Rheinland-Pfalz sowie der europarechtlichen Vorgaben und ist als Bottom-up-Prozess gelungen.

6.2 Beurteilung von Entwicklungsstrategie, Aktionsplan und Kohärenz mit übergeordneten Zielen und Planungen

Die Erstellung der LILE basiert auf den Erkenntnissen und Ergebnissen der vorherigen Förderperiode sowie auf einer Bestands- und SWOT-Analyse der Region. Aus den Ergebnissen der Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken wurden Handlungsbedarfe abgeleitet und Handlungsfelder und Entwicklungsziele formuliert. Das Leitbild SOONWALD-Nahe –Quelle der Gesundheit kombiniert die vorhandenen Stärken der Region zu einem landesweit bedeutenden Alleinstellungsmerkmal, dessen Chancen in der Zukunft über Entwicklungsziele der Handlungsfelder weiter ausgebaut und gestärkt werden können. Die aus den Handlungsbedarfen abgeleiteten Handlungsfeldern mit ihrer Gewichtung, die Entwicklungsziele und die resultierenden Maßnahmen sind klar und eindeutig aus der Bestands- und SWOT-Analyse und aus den Ergebnissen der öffentlichen Beteiligung und der Begleitung durch die Steuerungsgruppe abgeleitet.

Die LILE greift die regionspezifischen Probleme und Potentiale für eine nachhaltige Regionalentwicklung in sozialen, kulturellen, wirtschaftlichen und ökologischen Bereichen auf und berücksichtigt dabei die besonderen Belange der abwechslungsreichen Urlaubsregion und landesweit bedeutenden Kulturlandschaft mit ihrem einzigartigen Dreiklang „Wald, Wein, Wohlfühlen“ und der Kernkompetenz der Gesundheitswirtschaft. Mit den Handlungsfeldern und Maßnahmen stellt sich die Region den Auswirkungen des Demografischen Wandels und strebt eine nachhaltige Entwicklung mit gleichberechtigter Teilhabe aller Gruppen am gesellschaftlichen Leben an. Nachhaltiger Ausbau der Gesundheitskompetenz ist dabei ein innovativer Weg, die Herausforderungen zu meistern. Barrierefreiheit ist zentrales Thema der Tourismusstrategie. Lebendiges Miteinander baut BÜRGEN (Bürger-schaftliche Unterstützung in der Region sichern: Gemeinschaft – Ehrenamt – Netzwerk), stärkt Chancengleichheit und Zusammenarbeit. Förderung von Zusammenarbeit ist Thema aller Handlungsfelder. Die Querschnittsziele der ländlichen Entwicklung sind von Anfang an in hohem Maß in die Entwicklungsstrategie integriert. Die Handlungsfelder und Maßnahmenbereiche sind kohärent mit den Entwicklungszielen der LILE und als Beitrag zur Zielerreichung geeignet.

Die Handlungsfelder der LILE sind im Aktionsplan gemäß den SMART-Kriterien formuliert und mit Indikatoren und Zielwerten hinterlegt. Anhand der Indikatoren kann die Zielerreichung überprüft werden. Die Projektansätze besitzen oft integrativen, handlungsfeldübergreifenden Charakter, wodurch sie zur Erfüllung mehrerer Entwicklungszielen beitragen. Die LILE beinhaltet Kooperationsansätze mit anderen LAGs im In- und Ausland, die für die Förderperiode 2014 – 2020 gemeinsame Projekte anstreben.

Übergeordnete Planungen seitens der EU, des Bundes und des Landes Rheinland-Pfalz wurden bei der Erstellung des LILE berücksichtigt. Auch die Planungen zur Umsetzung der ländlichen Bodenordnung und des landwirtschaftlichen Wegebbaus vom DLR wurden beachtet.

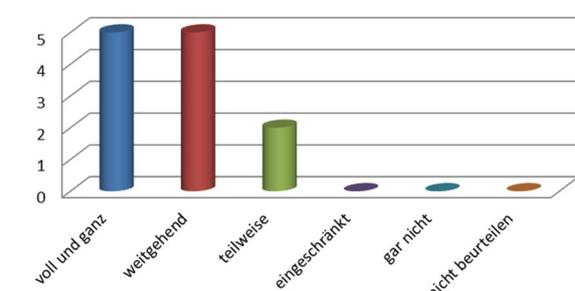
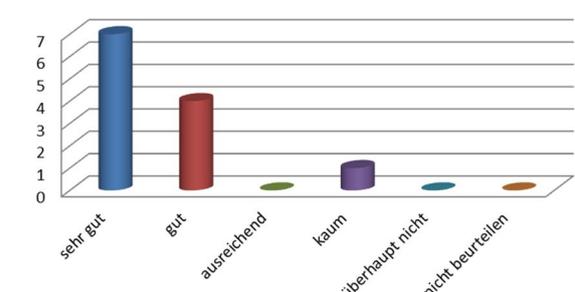
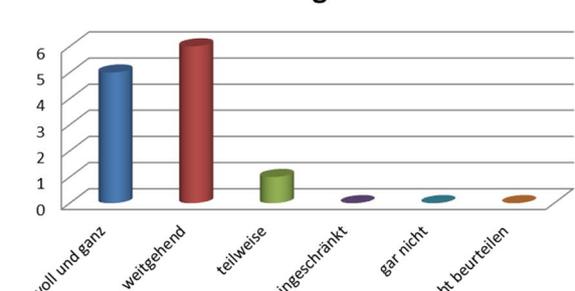
Die Zusammensetzung der Steuerungsgruppe (ehemalige ILE-LAG) entspricht der regionalen Strategie. Während des Prozesses hat die Steuerungsgruppe intensiv an der personellen Ausgestaltung der LAG im Hinblick auf Übereinstimmung mit der Strategie hingewirkt und dabei insbesondere auf Chancengleichheit (Erhöhung des Anteils an Frauen und Jugendlichen) geachtet. Im Prozess konnten auch neue Mitglieder für die künftige LAG gewonnen werden.

Der Projektbewertungsbogen für die kommende Förderperiode gibt die regionale Strategie wieder und berücksichtigt die Querschnittsziele der ländlichen Entwicklung. Als Entscheidungshilfe bei gleichrangigen Projekten wird der Beitrag des Projektes zur Chancengleichheit / Inklusion herangezogen.

6.3 Selbsteinschätzung der LAG

Um noch im laufenden Prozess eine erste kleine „Evaluierung“ durchzuführen und zu integrieren, wurde ein Fragebogen zur Selbsteinschätzung entworfen, der im Anschluss an die 4. Steuerungssitzung an die Mitglieder der Steuerungsgruppe mit der Bitte um Rücklauf versandt wurde. Nach einem 6-Skaligen Bewertungssystem konnten die Kohärenz von Entwicklungsstrategie, Handlungsfeldern, Gewichtung der Handlungsfelder, Projekte, Leuchtturmprojekte mit der Region bewertet werden. Zusammensetzung der künftigen LAG, Öffentlichkeitsarbeit und Information, Partizipation/Beteiligung und die Gesamtzufriedenheit mit der LILE Soonwald-Nahe waren weitere Bewertungsthemen.

Der Rücklauf der Fragebögen war zufriedenstellend bis gut, von 25 versandten Fragebögen wurden 12 ausgefüllt zurückgesandt. Ergebnis der Beurteilung ist, dass bei den insgesamt 9 Fragen weit überwiegend die beiden positivsten Kategorien „voll und ganz“ bzw. „weitgehend“. Die Fragebögen und das Ergebnis (tabellarisch) sind den Anlagen zu entnehmen. Stellvertretend sind drei Ergebnisse der Selbsteinschätzung dargestellt.

<p>Inwieweit entspricht die abgeleitete Entwicklungsstrategie der LILE Soonwald-Nahe den Ergebnissen der SWOT-Analyse und den gebietspezifischen Ressourcen der Region?</p>	<p style="text-align: center;">Entwicklungsstrategie</p>  <table border="1"> <thead> <tr> <th>Kategorie</th> <th>Anzahl</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>voll und ganz</td> <td>5</td> </tr> <tr> <td>weitgehend</td> <td>5</td> </tr> <tr> <td>teilweise</td> <td>2</td> </tr> <tr> <td>eingeschränkt</td> <td>0</td> </tr> <tr> <td>gar nicht</td> <td>0</td> </tr> <tr> <td>nicht beurteilen</td> <td>0</td> </tr> </tbody> </table>	Kategorie	Anzahl	voll und ganz	5	weitgehend	5	teilweise	2	eingeschränkt	0	gar nicht	0	nicht beurteilen	0
Kategorie	Anzahl														
voll und ganz	5														
weitgehend	5														
teilweise	2														
eingeschränkt	0														
gar nicht	0														
nicht beurteilen	0														
<p>Wie gut informiert fühlten Sie sich während der Erarbeitung der Entwicklungsstrategie?</p>	<p style="text-align: center;">Öffentlichkeitsarbeit und Information</p>  <table border="1"> <thead> <tr> <th>Kategorie</th> <th>Anzahl</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>sehr gut</td> <td>7</td> </tr> <tr> <td>gut</td> <td>4</td> </tr> <tr> <td>ausreichend</td> <td>0</td> </tr> <tr> <td>kaum</td> <td>1</td> </tr> <tr> <td>überhaupt nicht</td> <td>0</td> </tr> <tr> <td>nicht beurteilen</td> <td>0</td> </tr> </tbody> </table>	Kategorie	Anzahl	sehr gut	7	gut	4	ausreichend	0	kaum	1	überhaupt nicht	0	nicht beurteilen	0
Kategorie	Anzahl														
sehr gut	7														
gut	4														
ausreichend	0														
kaum	1														
überhaupt nicht	0														
nicht beurteilen	0														
<p>Entspricht die Gewichtung der Handlungsfelder Ihrer Meinung nach der regionalen Strategie?</p>	<p style="text-align: center;">Handlungsfelder</p>  <table border="1"> <thead> <tr> <th>Kategorie</th> <th>Anzahl</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>voll und ganz</td> <td>5</td> </tr> <tr> <td>weitgehend</td> <td>6</td> </tr> <tr> <td>teilweise</td> <td>1</td> </tr> <tr> <td>eingeschränkt</td> <td>0</td> </tr> <tr> <td>gar nicht</td> <td>0</td> </tr> <tr> <td>nicht beurteilen</td> <td>0</td> </tr> </tbody> </table>	Kategorie	Anzahl	voll und ganz	5	weitgehend	6	teilweise	1	eingeschränkt	0	gar nicht	0	nicht beurteilen	0
Kategorie	Anzahl														
voll und ganz	5														
weitgehend	6														
teilweise	1														
eingeschränkt	0														
gar nicht	0														
nicht beurteilen	0														

7 LEITBILD UND ENTWICKLUNGSSTRATEGIE

7.1 Handlungsbedarf

Ausgehend von der Bestands- und der SWOT-Analyse stellt sich der Handlungsbedarf in der Region Soonwald-Nahe wie folgt dar:

Räumliche Lage, Siedlungs- und Infrastruktur, Dorfentwicklung

Die Entwicklung der Region folgt insgesamt einem tendenziellen Trend: Im Osten der Region und in Bereichen mit guter Verkehrsanbindung an der Hauptachse ist die Region attraktiv, auch für den Zuzug aus dem Ballungsgebiet, in den peripheren Bereichen wirken sich die negativen Auswirkungen des demografischen Wandels bereits heute negativ in allen Bereichen des Daseins aus. Die Stärken gilt es weiter auszubauen, um insbesondere auch Neubürger zu gewinnen. Infrastrukturelle Schwächen müssen abgebaut werden, um die schwächeren Teile der Region nicht weiter abzuhängen. Angesichts der zunehmend schlechteren finanziellen Ausstattung sind hier innovative, neue Konzepte gefragt. Die beginnende Trendwende der Innenentwicklung von Dörfern und Städten sollte im Hinblick auf den Erhalt des dörflichen und städtischen Lebensraumes, für neue Wohn- und Lebenskonzepte und den Zuzug von Neubürgern weiterentwickelt werden. Zur Aufrechterhaltung der Gesundheits- und Nahversorgung sind neue Konzepte erforderlich, zumal diese Orte auch wichtige Treff- und Kommunikationsorte sind und zur Attraktivität und Belebung der Orts- oder Stadtteile beitragen. Die spezielle Situation im Gesundheitswesen ist eine ausbaufähige Chance der Region, auf die unter dem speziellen Thema ausführlicher eingegangen wird.

Bevölkerungsstruktur und Bevölkerungsentwicklung, demografischer Wandel

Die Region Soonwald-Nahe wird von den Auswirkungen des demografischen Wandels insbesondere im Hinblick auf den Bevölkerungsrückgang und die Überalterung vergleichsweise stark betroffen sein. Um verantwortungsbewusst zu agieren, müssen sich die Kommunen den Herausforderungen in besonderem Maße stellen. Es gibt aber auch, resultierende Chancen aufzugreifen und aktiv zu gestalten.

Land- und Forstwirtschaft einschließlich Weinanbau

Der Strukturwandel in Weinbau und Landwirtschaft ist in der Region schon relativ weit fortgeschritten und kann als Stärke angesehen werden. Die nachhaltige Existenzsicherung der verbleibenden Betriebe ist von entscheidender Bedeutung für die Region, da Weinbau und Land- und Forstwirtschaft wesentliche Eckpfeiler für den Erhalt und die touristische Vermarktung der traditionsreichen Wein-, Natur- und Kulturlandschaft sind. Maßnahmen des Bodenmanagements können den Erhalt der Betriebe wirksam unterstützen. In dem Ausbau des touristischen Potenzials liegt eine große Chance für Weinbau, Land- und Forstwirtschaft. Mit dem Ausbau der erfolgreichen Regionalmarke SooNahe kann der Megatrend der regionalen Produkte genutzt und die Abhängigkeit von agrarpolitischen Entscheidungen reduziert werden. In der Selbstvermarktung besteht vor allem bei der Landwirtschaft noch Nachholbedarf.

Bürgerschaftliches Engagement

Es gilt einen Brückenschlag zu initiieren, um die regionale Identität zu fördern und damit die vorhandenen Potenziale besser zu vernetzen und zu nutzen sowie der zunehmenden funktionalen Schwächung des ländlichen Raumes und den Auswirkungen des demografischen Wandels entgegenzuwirken.

Wirtschaftsstruktur und Arbeitsmarkt

Um die Stärken des unternehmerischen Mittelstandes zu erhalten ist es von hoher Bedeutung, qualifizierte Arbeitskräfte auch langfristig an die Region zu binden und Nachwuchs zu sichern.

Von herausragender Bedeutung für die Region ist der Wachstumsmarkt der Gesundheitswirtschaft. Die Ausgangslage bietet einzigartige Chancen, sich zu der „Gesundheitsregion in Rheinland-Pfalz“ zu entwickeln. Dabei gehört der gesundheitsbezogene Tourismus nach Prognosen zu den wesentlichen Zukunftsmärkten der Gesundheitswirtschaft. Der Paradigmenwechsel von Diagnose und Behandlung

von Krankheit im Rahmen der staatlichen Wohlfahrt hin zu einer ganzheitlichen Eigenverantwortung für die individuelle Gesundheit lässt sich im Naheland und im Soonwald durch die einzigartige Kombination von Natur-, Wein- und Kulturlandschaft, Gesundheits-, Wellness- und Wohlfühlrichtungen in Verbindung mit einheimischen Qualitätsprodukten in besonderer Weise nutzen. Das Naheland ist so gesund! Ganz gleich, ob mineralhaltige Erde, heilendes Wasser, oder salzhaltige Luft, das Naheland ist eine erste Adresse für einmalige Wohlfühlerlebnisse. Mit dem Naturpark Soonwald-Nahe ist die Region auch für den heterogenen Teilmarkt der gesundheitsbezogenen Sport- und Freizeitangebote hervorragend aufgestellt. Nachfrager von Sport- und Fitnessaktivitäten mit gesundheitsbezogenem Zusatznutzen wie Wandern, Radfahren oder Nordic Walking finden hier eine natürliche oder auch geschaffene Infrastruktur.

Bildung

Bildung und Qualifikation stellen eine nachhaltige Grundlage für die Zukunftsfähigkeit der Region dar. Die gute Ausgangslage der Region gilt es, aufrecht zu erhalten und so zu verbessern, dass die Auswirkungen des demografischen Wandels aufgefangen werden.

Tourismus

Die Weinbaukultur an der Nahe, die großen zusammenhängenden Waldflächen des Soonwalds und die vorhandenen Erholungseinrichtungen (Kurbäder) können mit „Wald-Wein-Kultur-Wohlfühlen-Gesundheit“ optimal inszeniert und touristisch gebündelt werden. Die vorhandene touristische Infrastruktur und das Angebot muss qualitativ weiterentwickelt und zielgruppengerecht ausgebaut werden. Die Ausgangsbasis bietet hervorragende Chancen zur Nutzung der Auswirkungen des demografischen Wandels und der damit verbundenen neuen Trends. Der Naturpark Soonwald-Nahe sowie die zahlreichen historischen Spuren bieten vielfältige Möglichkeiten für attraktive touristische Angebotspakete. Mit der zentralen Lage hat die verkehrstechnisch gut an die Ballungsgebiete angeschlossene Region ein gutes Ausgangspotenzial, Gäste zu gewinnen und zu begeistern. Durch die Nähe zu anderen Tourismusregionen gibt es zahlreiche Synergieeffekte, die zum Vorteil des Gastes und der Region genutzt werden können.

Kultur

Die im Einzelnen vorhandenen historischen und kulturellen Stätten, Programme und Events können nur in ihrem Verbund zu einem kulturellen und touristischen Aufschwung in der Region beitragen. Die Vernetzung und Querverweise in einem gemeinsamen Außenmarketing mit der Nahe als identitätsstiftendem Band bieten eine große Chance der Kulturentwicklung. Die verstärkte In-Wert-Setzung regionaler Besonderheiten und überregional bekannter Persönlichkeiten kann dazu beitragen.

Umweltsituation

Die Vielfalt des Natur- und Landschaftsraums ist eine herausragende Stärke der Region. Sie bietet hervorragende Voraussetzungen für eine touristische Vermarktung der Region vor dem Hintergrund des Natur- und Landschaftserlebens. Um die Chancen dieser Stärke zu nutzen, muss die wertvolle Kultur- und Naturlandschaft langfristig erhalten und gepflegt werden. Insbesondere dort, wo Flächen aus der landwirtschaftlichen oder weinbaulichen Nutzung fallen, müssen tragfähige Konzepte entwickelt werden, die eine nachhaltige Pflege der Flächen gewährleisten.

Energie und Klimaschutz

Neben der Verwirklichung des angestrebten Energie- und Klimaschutzziele der Landkreise als „Null-Emissions-Region Rheinhessen-Nahe“ liegen im Forstsektor und in der Landwirtschaft bisher ungenutzte Potenziale der energetischen und rohstofflichen Nutzung. Für die Entwicklung der Region ist es von Bedeutung, dieses Potenzial besser zu erschließen und damit, neben der Schonung der natürlichen Ressourcen, auch neue Einkommensmöglichkeiten für Land- und Forstwirtschaft zu schaffen.

7.2 Leitbild

Das regionale Leitbild wird basierend auf der Bestandsanalyse, der SWOT-Analyse, dem Handlungsbedarf unter Beachtung der zu erwartenden demografischen Entwicklungstendenzen und der Zukunft, die die Region anstrebt, wie folgt zusammengefasst:

SOONWALD-NAHE – QUELLE DER GESUNDHEIT

Leitbild für die Region Soonwald-Nahe

Wir wollen unsere kulturhistorisch wertvolle Gesundheits-, Wein- und Tourismusregion des Nahetals und des Soonwalds als attraktiven Wirtschaftsstandort ausbauen und uns noch stärker als hochwertigen Wohnstandort mit hervorragender Lebensqualität etablieren, auch um in Zukunft national und international konkurrenzfähig zu bleiben. Die wichtigsten Grundlagen hierfür sind unsere wertvolle Kulturlandschaft, in der sich die Weinhänge des Nahetals an die Höhen des Soonwalds schmiegen, unsere lebendige Tradition als Gesundheitsregion der drei Bäder und die vielen Zeugnisse einer reichen Kulturgeschichte, die wir in besonderer Weise erhalten, schützen und fortentwickeln wollen.

Ausgehend vom Leitbild der Region wurden mit der Steuerungsgruppe und in den öffentlichen Foren strategische Ausrichtungen erarbeitet. Die unterschiedlichen Themen und Bereiche wurden in Handlungsfelder gebündelt und auf ihre gesamtregionale und/oder kommunale Bedeutung hin geprüft.

7.3 Handlungsfelder und Entwicklungsziele

Handlungsfelder

Die Themenbereiche sind aufgrund der kulturellen und landschaftlichen Besonderheiten und der regionalen Eigenheiten fließend und beeinflussen sich gegenseitig, was sich auch bereits in den öffentlichen Veranstaltungen und den intensiven Diskussionen abzeichnete. Ausgehend von dem beschriebenen Handlungsbedarf wurden die Themen bereits in den regionalen Foren

- Forum I: Tourismus, Regionalvermarktung, Weinbau, Land- und Forstwirtschaft
- Forum II: Lebendige Kommunen (Bewältigung des Demografischen Wandels), Lebendige Gemeinschaft (Netzwerke, Bürgerschaftliches Engagement), Bildung und Wirtschaft, Gesundheitsregion/Gesundheitswirtschaft

gebündelt. Nach intensiver Aufarbeitung der Ergebnisse und zur besonderen Herausstellung der Gesundheitswirtschaft/Gesundheitsregion als Alleinstellungsmerkmal der Region wurden die folgenden Handlungsfelder für die kommende Förderperiode zusammengefasst:

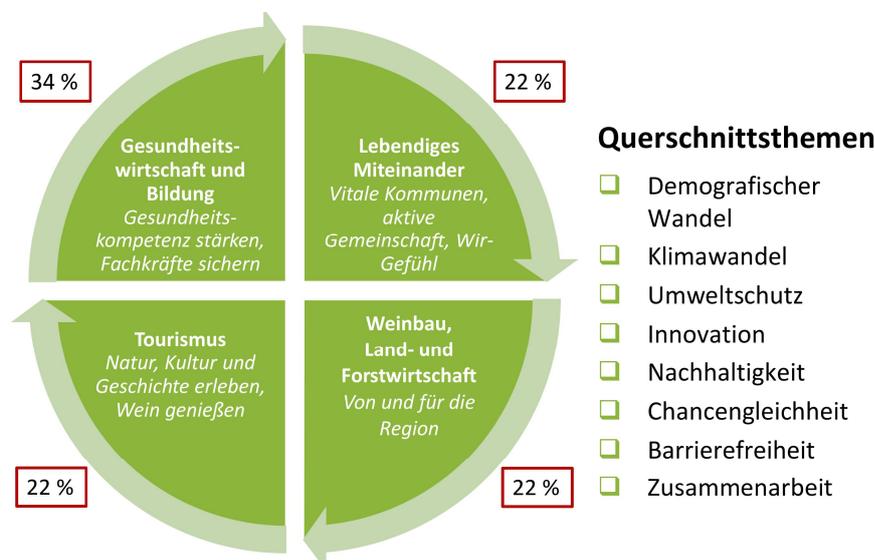


Abbildung 5: Handlungsfelder der LAG Soonwald-Nahe mit Gewichtung und Querschnittszielen

Dabei macht die Abbildung deutlich, dass eine strikte Trennung der Handlungsfelder weder möglich noch zielführend ist. Vielmehr bestehen zwischen den Handlungsfeldern zahlreiche Wechselwirkungen und Synergien. Die Gewichtung der Handlungsfelder stellt einen zentralen Bestandteil der Entwicklungsstrategie dar und wurde ausführlich mit der Steuerungsgruppe diskutiert und abgestimmt.

Für die Entwicklungsstrategie ebenfalls von grundlegender Bedeutung sind die horizontalen Ziele, die als Querschnittsthemen alle Handlungsfelder gleichermaßen berühren und in der sich anschließenden Beschreibung der Handlungsfelder entsprechend integriert sind.

Horizontale Ziele

Die ökonomische, ökologische und sozio-kulturelle Belange der Nachhaltigkeit werden in der Entwicklungsperspektive berücksichtigt und in den Projektansätzen integriert. Die Förderung einer ausgewogenen Entwicklung soll es zukünftigen Generationen ermöglichen, ähnliche oder gar bessere Lebensbedingungen als die gegenwärtigen vorzufinden. Auch Anpassungen an den Klimawandel sind in diesem Querschnittsziel verankert. Die verstärkte Nutzung Erneuerbarer Energien dienen dem Klimaschutz, schafft zusätzliche Arbeitsplätze und steigern die Wertschöpfung in der Region. Der Umwelt- und Naturschutz als integraler Bestandteil der ländlichen Entwicklung soll die Naturgüter Boden, Wasser, Luft, Klima, sowie die Tier- und Pflanzenwelt langfristig schützen und damit die Lebensgrundlage des Menschen zu erhalten. Gemeinschaften und Wirtschaft im ländlichen Raum sind besonders auf hochwertige natürliche Ressourcen und eine gesunde Umwelt angewiesen.

Der Demografische Wandel mit dem besonders im ländlichen Raum zu beobachtenden Bevölkerungsrückgang und die zunehmende Alterung der Bevölkerung findet in ganz Europa statt. Die geburtenstarken Jahrgänge kommen ins Rentenalter, während immer dünner besetzte Jahrgänge in das Erwerbsalter eintreten. Daher gilt es, das vorhandene Humanvermögen besser zu nutzen und zu stärken, um die sozialen Sicherungssysteme zu finanzieren und internationale Wettbewerbsfähigkeit zu sichern. Barrierefreiheit spielt nicht nur aufgrund des demografischen Wandels und der daraus resultierenden immer älter werdenden Bevölkerung eine zunehmend wichtigere Rolle. Barrierefreier Zugang bedeutet, dass möglichst alle Menschen gleichermaßen Angebote selbstständig nutzen können und betrifft sowohl Alltägliches wie altersgerechtes Wohnen, Zugang zu Einrichtungen und Informationen, aber auch Bereiche wie Freizeit und Tourismus. Chancengleichheit / Nichtdiskriminierung zielt auf eine gleichberechtigte Teilhabe aller Gruppen am gesellschaftlichen Leben und geht über die Berücksichtigung der Belange von Frauen und die Förderung der Gleichstellung von Männern und Frauen hinaus. Die Verwirklichung von Chancengleichheit ist ein Baustein der lebenswerten Dörfer, in denen die Attraktivität ländlicher Wohn- und Lebensräume zum Ausdruck gebracht wird. Möglichst alle Bevölkerungsgruppen, besonders Kinder und Jugendliche sollen an möglichst vielen Prozessen und Planungen beteiligt werden.

Mit dem Querschnittsthema Innovation wird in der aktuellen Förderperiode eines der grundlegenden Elemente von LEADER weiter verstärkt. Innovative Ideen sind wichtig, damit ländliche Regionen es schaffen, ihr gesamtes Potenzial zu bündeln und Lösungen herbeizuführen. Als Innovation gelten die Entwicklung neuartiger Konzepte oder die Übertragung dieser Konzepte auf andere Bereiche. Mit Ideen zu neuen bzw. neuartigen Produkten und Verfahren wird die Möglichkeit gegeben, neuartige Organisationsformen auszuprobieren, neue Zielgruppen anzusprechen und zu gewinnen, neue Absatzmärkte zu erschließen. Neben innovativen Ansätzen und Lösungen zur Behebung von Problemen gehört die Förderung von Zusammenarbeit zu einem der Hauptmerkmale von LEADER. Hierzu zählen insbesondere die Stärkung des Erfahrungsaustauschs von innovativen Ansätzen, sowie die Durchführung von Kooperationsprojekten. Dieses Ziel wird sowohl durch Zusammenarbeit einzelner Akteure innerhalb der LAG, durch neue Partnerschaften und durch die gebietsübergreifende und grenzüberschreitende Arbeit der LAG erreicht.

Für die einzelnen Handlungsfelder wurden Leitbilder und Leitziele erarbeitet, die die schon vorhandenen Stärken und Chancen unterstützen und auf der anderen Seite die Risiken aufgreifen. Die definierten Entwicklungs- und Teilziele konkretisieren die strategische Ausrichtung. Insgesamt wurde so eine Gesamtstrategie für die Region erarbeitet, die für die weitere Entwicklung in den nächsten 10 bis 15 Jahren eine Richtschnur darstellt.

In diesem Kapitel werden außerdem die Projekte für die einzelnen Handlungsfelder dargestellt. Alle Projekte sind mit ihrem Kurztitel gelistet. Projekte mit herausragender Bedeutung für die Gesamregion werden als Leuchtturmprojekte deklariert. Projekte, die kurzfristig umsetzbar sind, d.h. wo bereits ausgearbeitete Projektplanungen / Projektkonzeptionen vorliegen und/oder die Trägerschaft klar ist, werden als sog. Startprojekte deklariert. Aus den weiteren Projekten werden für die Handlungsfelder/Entwicklungsziele Projektbündel gebildet, die in der Förderperiode durch weitere Projekte ergänzt werden können. Die Beschreibung der Projektbündel richtet sich in allen Handlungsfeldern nach folgendem Schema:

Projektbündel

	Beschreibung liegt vor
ID	Ideenblatt liegt vor
€	Kostenermittlung liegt vor
T	Projektträger klar
	Projekt aus vorheriger Förderperiode

7.3.1 Handlungsfeld 1: Gesundheitswirtschaft und Bildung

Leitbild:

Unsere Kompetenz in der Gesundheitswirtschaft, dem Gesundheitstourismus und der Gesunderhaltung sowie unser Wohlfühl- und Wellnesspotenzial stellt ein Alleinstellungsmerkmal dar, das wir zeitgemäß und qualitativ weiter stärken, entwickeln und vermarkten wollen. Dabei bewahren wir Traditionen, Werte und Kultur und verknüpfen sie mit zukunftsfähigen und innovativen Impulsen: Gesundes liegt bei uns so nahe. Gerade in diesem Sektor stellt sich in besonderer Weise die Aufgabe, Menschen und Unternehmen mit ihren Kompetenzen nachhaltig an unsere Region zu binden und Neubürger zu gewinnen, die dazu beitragen können, die Angebote der Gesundheitswirtschaft zu sichern und zu verbessern. Ein sektorenspezifisches ausgebautes Bildungs-, Ausbildungs- und Weiterbildungsangebot in der Region ist eine substanzielle Voraussetzung für die Erhaltung und Weiterentwicklung der Gesundheitsregion.

Leitziel	Etablierung und Weiterentwicklung der Region als Zentrum der Gesundheitskompetenz
	Entwicklung qualitativ hochwertiger Gesundheitsangebote
	Effektive Vermarktung der Region als Gesundheitsregion
Wirkungsindikatoren	Beschäftigungsquoten und Anzahl der Betriebe im Gesundheitssektor, Nutzung der Gesundheitseinrichtungen, Anzahl neuer Angebote
Messbarkeit	Vergleich mit Status quo 2012
Entwicklungsziele	Arbeitsplätze sichern und, wenn möglich, ausbauen
	Struktur eines vielfältigen Mittelstandes erhalten und ausbauen
Wirkungsindikatoren	Anzahl Erwerbspersonen (Ziel: Stabilisierung)
	Anzahl Betriebe (Ziel: Stabilisierung)
	Gründungsgeschehen (Ziel: messbare Erhöhung)
	Prognos-Ranking (Ziel: Verbesserung um 10 Plätze)
	Erhöhung der Investitionen in Forschung- und Entwicklung (Ziel: monetär messbare Erhöhung)
Messbarkeit	Vergleich mit Status quo 2012

Bildung und Qualifikation sind die Grundlage für die Zukunftsfähigkeit der nachwachsenden Generation und die Integration aller Bevölkerungsschichten. Die Region Soonwald-Nahe verfügt über ein engmaschiges Netz von schulischen Angeboten, von Möglichkeiten der beruflichen Bildung sowie der außerschulischen Weiterbildung. Diese umfangreichen wohnortnahen Bildungs- und Schulangebote aufrecht zu erhalten und wo möglich noch zu verbessern stellt eine der wichtigsten Herausforderungen der Region dar.

Entwicklungsziele	Erhaltung und Verbesserung des Bildungs- und Ausbildungsangebotes der Region
Wirkungsindikatoren	Erhöhung des Niveaus der Schulabschlüsse (Ziel: 30 % mit Hoch- oder Fachhochschulreife) Erhalt der Schulinfrastruktur Erhöhung des Anteils der Qualifizierten
Messbarkeit	Vergleich mit Status quo 2012

7.3.1.1 Leuchtturmprojekt im Handlungsfeld 1 - Gesundheitswirtschaft und Bildung

Leuchtturmprojekt	Gesundheitsregion – Gesundheitskompetenz (handlungsfeldübergreifend)
Teilprojekt 1 ⇒ Startprojekt	Soonwald-Nahe als Gesundheitsregion Rheinland-Pfalz etablieren 
Teilprojekt 2	Gesundheitstourismus Naheland  , € → auch HF 3

7.3.1.2 Projektbündel im Handlungsfeld 1 - Gesundheitswirtschaft und Bildung

Titel	Status	Anmerkung
Gesundheitswirtschaft - Gesundheitskompetenz		
Präventionszentrum Bad Münster am Stein-Ebernburg (heilklimatischer Kurort)		
Info- und Beratungsportal zur individuellen Gestaltung des Gesundheitsaufenthaltes (ggf. mit ärztlicher Unterstützung)	ID	
Reha-Fernbus aus den Ballungszentren	ID	
Regionales Ärzte-, Präventions- und Gesundheitsanbieter Netzwerk „soogesund“ weiter aufbauen	ID	
Zentraler Dienstleister als Agentur für regionales Gesundheitsmarketing	ID	
Vernetzung Wirtschaft – Wissenschaft (z. B. für Dissertationen, Projektarbeiten), Kooperation mit Hochschulen	ID	
Vernetzung der Angebote (Kliniken, alternative Therapien)		→ auch HF 3
Vortragsreihe alternative Therapien zum Anfassen		→ auch HF 3
Themenwege (z. B. Meditation, Herz-Kreislauf-Training, ...)		→ auch HF 3
Infrastruktur		
DSL-Ausbau in der Gesamtregion (z. B. auf Landkreisebene)	ID	
Bildung / Ausbildung		
Bad Kreuznach als FH-Standort für Medizin- und Pflgetechnik	ID	
Initiative zur Sicherung von Unternehmensnachfolgen für KMU (Plattform, Schulung, Workshop)	ID	

Titel	Status	Anmerkung
Weiterentwicklung „jobzzone“ (Börse für Ausbildungsplätze)	📖, €, T	

7.3.2 Handlungsfeld 2: Lebendiges Miteinander

Der prognostizierte Bevölkerungsrückgang gefährdet die Lebensqualität in den Kommunen. Private Investitionen in die bestehende Bausubstanz erfordern bauliche Mehraufwendungen und einen höheren Finanzmitteleinsatz als das Bauen in Neubaugebieten. Die Auslastung der Infrastruktur wird zunehmend gefährdet. Das Dorfentwicklungsprogramm bietet dabei nur einem kleinen Teil der Kommunen die Möglichkeit aktiv zu werden. Basierend auf bereits realisierten Initiativen einiger Kommunen der Region sollen Möglichkeiten auch außerhalb der Dorfentwicklung aufgezeigt werden, wie auf die mit dem demografischen Wandel verbundenen Risiken reagiert werden kann.

Auf der kommunalen Ebene gibt es in vielen Städten und Gemeinden bereits vorbildhafte Initiativen und Aktivitäten zur Stärkung des ehrenamtlichen Engagements. Dafür sollen durch eine Koordination, Qualifikation und Vernetzung „BURGEN“⁴ gebaut werden mit dem Ziel, das bürgerschaftliche Engagement in der Region Soonwald-Nahe ganzheitlich zu organisieren bzw. zu bündeln, ein Transparenzsystem der Angebote zu schaffen sowie neue, innovative, bedarfsorientierte Ideen zu entwickeln, ohne hierbei die individuelle Engagement-Bereitschaft und -Entwicklung vor Ort zu behindern. Es geht dabei auch um die Entwicklung einer interkommunalen Zusammenarbeit im Sektor des bürgerschaftlichen Engagements der Kommunen der Region Soonwald-Nahe.

Leitbild:

Wir stellen uns den Herausforderungen des demografischen Wandels durch eine Stärkung der Innenentwicklung unserer Dörfer und Städte, durch die Aufrechterhaltung und Verbesserung der Gesundheits-, Infra-, Verkehrs- und Versorgungsstruktur und die Entwicklung von generationsangepassten Angeboten.

Wir schaffen attraktive Perspektiven und Grundlagen für das Zusammenleben von Jung und Alt in der Region, stärken die regionale Identität durch Unterstützung des ehrenamtlichen Engagements und verbessern die Vernetzung der kulturellen, sozialen und wirtschaftlichen Initiativen.

Entwicklungsziel	Mobilität für alle Altersgruppen gewährleisten
Wirkungsindikatoren	Erreichbarkeit der Stadtteile und Ortsgemeinden mit ÖPNV oder Ergänzungsangeboten (z.B. Bürgerbusse)
Messbarkeit	Anzahl Angebote Vergleich mit Referenzjahr 2012
Entwicklungsziele	Generationsgerechte Erhaltung, Stärkung und Weiterentwicklung der Kernbereiche und historischen Baukultur in allen Stadtteilen und Ortsgemeinden
	Aufrechterhaltung und Verbesserung der Infra-, Verkehrs- und Versorgungsstruktur der Kommunen vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung
	Komm-, Bleibe- und Wiederkehrstrategien für alle Generationen und Neubürger/innen entwickeln
Wirkungsindikatoren	Angebote und Versorgung für alle Generationen und Bevölkerungsgruppen Leerstandsquote Positives Wanderungssaldo in den Kommunen
Messbarkeit	Anzahl Angebote

⁴ BURGEN = Bürgerschaftliche Unterstützung in der Region sichern: Gemeinschaft – Ehrenamt - Netzwerk

	Leerstandsquote Vergleich mit Referenzjahr 2012
Entwicklungsziele	Aufbau von Vernetzungsstrukturen zum Austausch von Informationen und Erfahrungen
	Stärkung, Qualifikation, Organisation und Vernetzung des Ehrenamtes
Wirkungsindikatoren	Neue Strukturen und Angebote / Kooperationen / Schulungen
Messbarkeit	Anzahl
Entwicklungsziel	Schnelles Internet in der Gesamtregion
Wirkungsindikatoren	Bandbreite von 50 Mbit/s / Bandbreite von bis zu 1 Gbit/s
Messbarkeit	Anschlussdichte der Stadtteile und Ortsgemeinden

7.3.2.1 Leuchtturmprojekte im Handlungsfeld 2 - Lebendiges Miteinander

Leuchtturmprojekt	Mobilitätskonzept – Symbiose von Bürgerbussen und ÖPNV
Teilprojekt 1 ⇒ Startprojekt	Kommunenübergreifendes Mobilitätskonzept

Leuchtturmprojekt	BURGEN bauen Bürgerschaftliche Unterstützung in der Region sichern Gemeinschaft - Ehrenamt – Netzwerk
Teilprojekte BURGEN bauen für:	die Entwicklung und Vernetzung von Familienzentren und Mehrgenerationenhäusern, Büchereien etc.
	die Förderung von Angeboten für alle Altersklassen in der Region (Generationenhilfen, Ehrenamtsagenturen etc.)
	die kreisweite Darstellung aller Angebote für Familien und alle sozialen Aktivitäten
	junge Menschen (Jugendtreffs)
	die Integration von Langzeitarbeitslosen
	die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund
Teilprojekt	Qualifikation, Schulung und Vernetzung der ehrenamtlich Tätigen aus allen Bereichen

7.3.2.2 Projektbündel im Handlungsfeld 2 - Lebendiges Miteinander

Titel	Status	Anmerkung
Errichtung eines Familien- und Mehrgenerationenplatzes in Wallhausen	ID, €, T	
Planigs Mitte: Umnutzung der Zehntscheune zum Zentrum der Begegnung	 €, T	
Landleben: Projekt zur Ortskernstrukturoptimierung in Weinsheim		
Begegnungs- und Kommunikationsstätte für Seniorinnen und Senioren im Alten Rathaus in Weinsheim	ID, T	
Alterslose Landlebenslust Argenschwang in Region verbreiten		
Generationenübergreifende Freizeitgestaltung und Erleben der	 €, T	

Titel	Status	Anmerkung
Natur und der Elemente in Hargesheim		
Aufnahme von syrischen Familien in den Dörfern	ID	
Etablierung von dörflichen Krempelmärkten in der Region		
Aufbau einer Online-Galerie für zeitgenössische Kunst aus der Naheregion	ID	→ auch HF 3

7.3.3 Handlungsfeld 3: Tourismus

Leitbild:

Die abwechslungsreiche Weinlandschaft der Region auf der einen Seite, der Soonwald mit seinen Ruhezeiten und Erlebnismöglichkeiten auf der anderen, und unsere aus der Nutzung der örtlichen Kurmittel erwachsene Angebotsvielfalt als Region der Bäder und der Gesundheit bilden in Verbindung mit der Kulturlandschaft eine herausragende Grundlage, um dem hektischen Alltag zu entfliehen und sich in aller Ruhe zu erholen, Kräfte zu sammeln und sich gesund zu halten. Diese Vielfalt und Kompetenz wollen wir als wesentliche Grundlage zur Weiterentwicklung eines nachhaltigen und qualitativ hochwertigen Tourismus für unterschiedliche Zielgruppen nutzen.

Entwicklungsziel	Ausbau und Vermarktung der Region als Gesundheits- und Weindestination
Entwicklungsziel	Weiterentwicklung ortstypischer, aufeinander abgestimmter touristischer Angebote unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Potenziale der Region und stärkerer Einbindung und Vernetzung mit der Gesundheitswirtschaft und den Gesundheitsangeboten
Wirkungsindikatoren	Regionaltypische touristische (Gesundheits-)Angebote / Kooperationen
Messbarkeit	Anzahl
Entwicklungsziel	Weiterentwicklung einer zeitgemäßen und zielgruppengerechten touristischen Infrastruktur unter besonderer Berücksichtigung der Barrierefreiheit
Wirkungsindikatoren	Innovative touristische barrierefreie Infrastrukturangebote
Messbarkeit	Anzahl
Entwicklungsziel	Erlebarmachen und In-Wert-Setzen der einzigartigen Kulturlandschaft und der kulturellen Denkmäler der Region
Wirkungsindikatoren	Neue Strukturen und Angebote / Kooperationen / Schulungen
Messbarkeit	Anzahl
Entwicklungsziel	Natur erlebbar machen: Qualität und Quantität von Wanderwegen erhöhen, Marketing verbessern
Wirkungsindikatoren	Wanderwege mit Themenbezug und Qualitätsauszeichnung
Messbarkeit	Anzahl / Zertifizierungen
Entwicklungsziel	An qualitative Anforderungen einer hochwertigen Weintourismusdestination angepasste Qualität von Hotellerie, Gastronomie und Winzerbetrieben

Wirkungsindikatoren	Qualifizierungen / Qualitätssiegelnutzer
Messbarkeit	Anzahl

7.3.3.1 Leuchtturmprojekt im Handlungsfeld 3 - Tourismus

Leuchtturmprojekt	Weiterentwicklung des Naturparks Soonwald-Nahe (handlungsfeld- und regionenübergreifend)
Teilprojekt 1 ⇒ Startprojekt	Studie zur Weiterentwicklung des Naturparks Soonwald-Nahe (Kooperationsprojekt mit LAG Hunsrück)
	Barrierefreie Kommunikation/barrierefreier Naturpark (z. B. mit QR-Codes)
	Schaffung von Synergien mit der Nationalparkregion Hunsrück-Hochwald
	Studie zu nachhaltig nutzbaren Holzressourcen für Energiegewinnung
	Soonwald-Bus ausbauen und vermarkten
	Themenübergreifender Wegweiser für die Gesamtregion
	Historische Landnutzungsformen (z. B. Hutewald, Wacholderheide, Niederwald)
	Schaffung von Soonwald-Nahe-Blicken

7.3.3.2 Projektbündel im Handlungsfeld 3 - Tourismus

Titel	Status	Anmerkung
Naherholungspark Bad Sobernheim Ost / Barfußpfad	📖, 🗺️, €, T	⇒ Startprojekt
Konzeption Gesundheitstourismus „Felke regional erlebbar machen“	ID	
Gesundheitstourismus Naheland	📖, €	→ auch HF 1
Projekt „Hildegardweg“: Premiumwanderweg von Niederhosenbach (VG Herrstein) bis Bingen	📖	
SooNahe-Genusstour rund um Bad Kreuznach: Erlebnis-Tour für E-Bikes, Mountain- und Trekkingbikes zur Verbindung der Stadtteile von Bad Kreuznach	📖, T	
Besucherzentrum Disibodenberg	📖, €, T tlw.	
Mobile Vinothek (Verkauf und Schulung für grüne Berufe)	📖, €, T tlw.	→ auch HF 4
Fortbildungsreihe für Gastronomen zu den Themen Nahewein, Terroir der Nahe und Service allgemein	📖, €, T	
Erstellung hochwertigen Bildmaterials für die Öffentlichkeitsarbeit der Winzer und der Gastronomen	📖, €, T	
Barrierefreier Weinerlebnispfad in Niederhausen	📖, €, T	
Erneuerung der Beschilderung des Weinwanderweges in Niederhausen	📖, €, T	
Weiterentwicklung des Weinzeltens auf dem Jahrmarkt		
5-Jahres-Aktivitätenkonzept Naheweinstraße / Naheland-Weinflunkern mit Veranstaltungen rund um die Naheweinstraße	ID	
Weinerlebniszentrum		
Weinhütte mit Bewirtungsmöglichkeit auf dem Johannisberg (Wallhausen)	ID, €, T	
Tagesausflüge in die Region für Kreuznacher Urlaubsgäste	ID	

Titel	Status	Anmerkung
Traumschleife / Valtour Lemberg		
Bettenkapazität erhöhen und Gastronomie rund um den Soonwaldsteig verbessern	ID	
Info- und Beratungsportal zur individuellen Gestaltung des Aufenthaltes		
Vernetzung der Angebote (Kliniken, alternative Therapien)		→ auch HF 1
Vortragsreihe alternative Therapien zum Anfassen		→ auch HF 1
Themenwege (z. B. Meditation, Herz-Kreislauf-Training, ...)		→ auch HF 1
Erweiterung Weltkulturerbe Mittelrheintal um die obere Naheregion		
Erlebnisroute Salz, Stein und Wein (Bad Kreuznach-Salinental-VG BME, Rüdesheim und zurück)		
Ehemalige Weinbergshütten als typisches regionales Kulturgut		
Wirtschaftlichkeitsanalyse zur Erhöhung der Bettenkapazität in Bad Sobernheim	ID	
Beherbergungskonzept zur Unterbringung von Gruppen in Mittelklassehotels und Gästezimmern	ID	
Gastronomie-Offensive: regionale Speisekarten, regionale Rezepte und Gerichte (in Kooperation mit Landfrauen)	ID	→ auch HF 4
Engere Verzahnung der regionalen Marketing-Partner: Naheland-Touristik, Weinland Nahe, SooNahe		→ auch HF 1
Erichtung eines Köhlermeilers in der Region	ID	
Burgen, Schlösser und Ruinen: Führer zu historischen Stätten im Soonwald und im Naheland	ID	
Fledermaus-Erlebnispfad für Blinde und Sehbehinderte	 , € , T	
Erichtung eines Hochseilgartens in Waldböckelheim	ID, € , T	
Bau einer Aussichtsplattform (Sky-Walk) am Rotenfels	ID, € , T	
Umgestaltung einer Räumlichkeit zu einer Doppelfunktion Gebietsvinothek / Veranstaltungsraum in Niederhausen	ID, €	

7.3.4 Handlungsfeld 4: Weinbau, Land- und Forstwirtschaft

Leitbild:

Unser Potenzial zur Versorgung der Bevölkerung und der Gäste mit regionalen landwirtschaftlichen Produkten hoher Qualität nutzen wir noch stärker, entwickeln zeitgemäße Angebote, erhöhen die Attraktivität und bauen die Vermarktung weiter aus. Weinbau und Landwirtschaft in der Region sind nachhaltig und wettbewerbsfähig zu erhalten und zu entwickeln. Sie stellen eine Grundlage für gesunde Ernährung und regionale Wertschöpfung dar, erschließen touristische Potenziale und sind für den Erhalt der Kulturlandschaft unabdingbar. Das Weinanbaugebiet Nahe mit seinen Winzern und den hochwertigen Produkten soll noch stärker ins Bewusstsein von Gästen und Einheimischen gerückt und zum Inbegriff des gesunden Genusses entwickelt werden.

Unsere Natur- und Kulturlandschaft im Nahetal und im Soonwald ist geprägt von wertvollen Lebensräumen für Pflanzen und Tiere, die nachhaltig erhalten und gepflegt werden sollen.

Der Weinbau an der Nahe prägt die Region! Auf ganz unterschiedlichen Terroir-Standorten, zusammen mit der Nahe und ihren Nebenflüssen, den Wäldern und den landwirtschaftlichen Grünland- und Ackerflächen findet sich eine abwechslungsreiche und einzigartige Kulturlandschaft auf einem kleinen Raum. Der Wein als Botschafter

bildet zusammen mit den klassischen landwirtschaftlichen Produkten bis zu Spezialitäten wie dem Honig die Basis für eine Identität stiftenden Regionalmarke. Die Marke SooNahe wollen wir weiter ausbauen, die Versorgung der Bevölkerung mit einheimischen Produkten erhöhen, Gäste sollen die Produkte der Nahe „Wert“ schätzen. Grundlage hierfür ist die Weiterentwicklung und Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit unserer Betriebe, auch und gerade der Familienbetriebe, die Vermittlung der gesunden Ernährung auf der Basis heimischer Produkte. Die Erhaltung der wertvollen Lebensräume für Pflanzen und Tiere sichern wir durch die flächendeckende Aufrechterhaltung der landwirtschaftlichen Nutzung.

Entwicklungsziele	Erhöhung der Wertschöpfung und Erschließung zusätzlicher Einkommensquellen
Entwicklungsziele	Aufbau und Ausbau regionaler Wertschöpfungsketten
Wirkungsindikatoren	Anzahl verfügbarer zertifizierter regionaler Produkte, Verkaufsstellen mit regionalen Produkten, Umsatz mit regionalen Produkten
Messbarkeit	Anzahl / Euro
Entwicklungsziel	Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit von Landwirtschaft und Weinbau durch Sicherstellung ausreichender und gut zu bewirtschaftender Flächen
Wirkungsindikatoren	Erhöhung der durchschnittlichen Schlaggröße
	Erhöhung des Flächenanteils mit ökologischem Anbau
Messbarkeit	Daten der Agrarstatistik, Anzahl angewandter Instrumente der Bodenordnung
Entwicklungsziele	Sicherstellung der Pflege und Entwicklung wertvoller Lebensräume
Wirkungsindikatoren	Anzahl Lebensräume mit nachhaltiger Pflege
	Einsatz der spezifischen Module des Agrarumweltprogramms (EULLE)
Messbarkeit	Flächengröße in ha, Monitoring und Controlling durch die zuständigen Fachbehörden

7.3.4.1 Leuchtturmprojekt im Handlungsfeld 4 – Weinbau, Land- und Forstwirtschaft

Leuchtturmprojekt	Weiterentwicklung des Regionalmarke SooNahe (regionenübergreifend)
Teilprojekt 1 ⇒ Startprojekt	Umsetzung Nahversorgungskonzept
Teilprojekt 2 ⇒ Startprojekt	Fitnessprogramm zur Qualifikation der Zeichennutzer und SooNahe-Botschafter (jährlich)
	Regionaltypische Produkte oder Gerichte entwickeln und historisch hinterlegen (Geschichte erzählen)
	Maskottchen, Symbol und Namen für Kinder für SooNahe
	Beziehungskiste in alle Touristeninformationen (für Gäste) → auch HF 3
	Schulverpflegung mit regionalen Produkten

7.3.4.2 Projektbündel im Handlungsfeld 4 – Weinbau, Land- und Forstwirtschaft

Titel	Status	Anmerkung
Weinbau- und Agrarstruktur (keine LEADER-Mittel)		
Ackerzweitbereinigungen		
Weinbergsflurbereinigungen		
Bodenordnungsverfahren		
Ortsflurbereinigungen		
Waldflurbereinigungen		
Höchstfördersatz (30 %) für einzelbetriebliche Investitionen in der Landwirtschaft		
Sonstiges		
Streuobst im rheinland-pfälzischen Freilichtmuseum: Instandsetzung, Erfassung, Bestimmung, Vermittlung und Ausbau der Wertschöpfungskette	 ,  , €, T	⇒ Startprojekt → auch HF 3
Konzept für den Bedarf, den Ausbau und die Unterhaltung von Wirtschaftswegen	ID	
Konzept zur Regionalisierung von Ersatzzahlungen in einer Partnerschaft von Landwirtschaft und Naturschutz	ID	
Öffentlichkeitsarbeit für die Landwirtschaft in Kooperation mit den benachbarten LEADER-Regionen	ID	
Planwagenfahrten mit einem hohen Erlebnischarakter zur Imageverbesserung der Landwirtschaft	ID	
Konzept zur Erfassung, Sanierung und Erhaltung von Weinbergsmauern	ID	
Landschaftspflegekonzept und ggf. Gründung eines Landschaftspflegeverbandes		→ auch HF 3
Konzept zur Sicherung der Gewässerunterhaltung unter Berücksichtigung der Belange von Landwirtschaft, Naturschutz und Wasserwirtschaft	ID	
Bodenverbesserung durch eine Terra-preta ähnliche Substanz		

8 AKTIONSPLAN

Der Aktionsplan soll durch die Festlegung von Maßnahmen sowie durch Indikatoren zur Messung der Ziele gemäß der SMART-Kriterien zur langfristigen Umsetzung der LILE beitragen. Er ist eine feste Planungsgrundlage für die LAG Soonwald-Nahe. Der Aktionsplan enthält Maßnahmen zur Zielerreichung, zur Aktivierung und zur Information bzw. zur Öffentlichkeitsarbeit für das Jahr 2015. Auch die Teilnahme an Veranstaltungen sowie Maßnahmen der Kooperation und der Projektdurchführung sind im Aktionsplan festgeschrieben. Außerdem werden bereits startreife Projekte benannt. Der Aktionsplan wird jedes Jahr fortgeschrieben.

Im Aktionsplan sind nur solche Aktivitäten vorgesehen, deren Steuerung allein der LAG unterliegen. Projekte, die von Dritten durchgeführt werden, können von der LAG nicht selbst gesteuert bzw. beeinflusst werden und werden daher im Aktionsplan der LAG nicht berücksichtigt.

8.1 Zielerreichung LILE

Die geplanten Maßnahmen im Bereich der Zielerreichung sind z.B. der Abschluss von Kooperationsvereinbarungen mit anderen LAGs. Außerdem sollen Projektideen mit gebietsübergreifenden bzw. transnationalen Partnern ausgetauscht und Projektworkshops durchgeführt werden. Die Mitarbeiter des Regionalmanagements sollen an Seminaren und Fortbildungen teilnehmen. Auch die jährliche Evaluierung sowie die Halbzeit- und die Schlussevaluierung der Arbeit der LAG und des Regionalmanagements sind im Aktionsplan festgeschrieben. Des Weiteren enthält der Aktionsplan Veranstaltungen, die die LAG durchführt.

8.2 Aktivierung potenzieller Projektträger (Bevölkerung und regionale Partner)

Zur Aktivierung der Bevölkerung und der Wirtschaftspartner in der Region wird die LAG in der Presse und mittels elektronischer Medien zur Projekteinreichung aufrufen. In diesem Maßnahmenbereich sind vor allem die potenziellen Projektträger angesprochen. Das Ziel ist es, durch Informationsarbeit neue Projektträger zu gewinnen, diese bei der Projektdurchführung zu unterstützen und über Fördermöglichkeiten zu informieren. Dazu sollen Beratungen potenzieller Projektträger stattfinden und es soll ein Informationsflyer zur LEADER-Förderung in der Region Soonwald-Nahe erstellt und verteilt werden. Eine öffentliche Informationsveranstaltung nach Anerkennung der Region mit Ausblick auf die kommende Förderperiode sowie Informationen zu den Fördermöglichkeiten sollen die Menschen in der Region zur Projektentwicklung motivieren.

8.3 Information und Öffentlichkeitsarbeit

Zur Einbindung der Öffentlichkeit in den Prozess wird mindestens einmal jährlich auf einem öffentlichen Regionalforum über den Sachstand informiert und der Öffentlichkeit die Möglichkeit gegeben, neue Aspekte einzubringen.

Darüber hinaus wird auf der Homepage des Landkreises Bad Kreuznach stets über den aktuellen Fortgang der LILE informiert. Dort werden auch die Zusammensetzung des LEADER-Entscheidungsgremiums sowie die Protokolle der Sitzungen und die Projektbewertungsbögen veröffentlicht, so dass die Auswahl von Projekten transparent ist. Zudem erfolgt die Information der Öffentlichkeit durch die Fortführung der bereits bestehenden Facebookseite (www.facebook.com/lile.soonwaldnahe).

Zur Ausgestaltung und Vertiefung des Prozesses werden nach Bedarf Fachforen oder Arbeitsgruppen eingerichtet. Diese bestehen aus interessierten regionalen Akteuren zu den jeweiligen Themen.

Auch über die regionale Presse wird in regelmäßigen Abständen über den Umsetzungsprozess informiert. Die Lokale Aktionsgruppe und die Arbeitsgruppen stehen der interessierten Öffentlichkeit jederzeit offen.

8.4 Startprojekte

Startprojekte sind bereits startreife Projekte, die direkt nach Beginn der Förderperiode gestartet werden können. Dazu gehören auch Projekte, die bereits in der letzten Förderperiode geplant und beantragt, aus verschiedenen Gründen jedoch noch nicht umgesetzt werden konnten. Insgesamt werden die folgenden Projekte als Startprojekte definiert:

- Handlungsfeld 1: Soonwald-Nahe als Gesundheitsregion Rheinland-Pfalz etablieren
- Handlungsfeld 2: Kommunenübergreifendes Mobilitätskonzept
- Handlungsfeld 3: Naherholungspark Bad Sobernheim Ost / Barfußpfad
- Handlungsfeld 3: Studie zur Weiterentwicklung des Naturparks Soonwald-Nahe
- Handlungsfeld 4: Umsetzung Nahversorgungskonzept SooNahe
- Handlungsfeld 4: Fitnessprogramm zur Qualifikation der Zeichennutzer und SooNahe-Botschafter (jährlich)
- Handlungsfeld 4 (auch 3): Streuobst im rheinland-pfälzischen Freilichtmuseum: Instandsetzung, Erfassung, Bestimmung, Vermittlung und Ausbau der Wertschöpfungskette

8.5 SMART-Handlungsziele

Handlungsziele sind gemäß der SMART-Kriterien spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert zu formulieren. Dies dient der Zielüberprüfung, indem für jedes Ziel messbare Indikatoren festgelegt werden. Die LAG Soonwald-Nahe hat für jedes Handlungsfeld und die relevanten Projekte Indikatoren und Zielgrößen mit einem Termin (Meilensteine) bestimmt, an dem die vorgegebene Zielgröße erreicht sein soll. Die Überprüfung kann z.B. jährlich oder bei einer Gesamtevaluation am Ende der Förderperiode durch das Regionalmanagement erfolgen. Die angegebenen Zielgrößen müssen sich in einem realisierbaren Rahmen befinden.

Die folgende Aufzählung zeigt die SMART-Ziele mit ihren Indikatoren und Zielwerten für jedes Handlungsfeld.

Handlungsfeld 1: Gesundheitswirtschaft und Bildung

SMART-Ziele Leuchtturmprojekt „Gesundheitsregion – Gesundheitskompetenz“

Nr.	Teilprojekt	Operative Ziele (Indikatoren)	Zielgröße	Terminierung (Meilensteine)
1	Konzept für die Modellregion	Anzahl Konzepte	1 Konzept	2016
			Gesamt: 1 Konzept	2020
		Anzahl umgesetzter Maßnahmen aus Konzept	5 Maßn. 5 Maßn.	2018 2020
			Gesamt: 10 Maßn.	2020
2	Gesundheitstourismus Naheland	Anzahl Konzepte	1 Konzept	2016
			Gesamt: 1 Konzept	2020
		Anzahl umgesetzter Maßnahmen aus Konzept	5 Maßn. 5 Maßn.	2018 2020
			Gesamt: 10 Maßn.	2020

SMART-Ziele Projektbündel Gesundheitswirtschaft und Bildung

Nr.	Teilprojekt	Operative Ziele (Indikatoren)	Zielgröße	Terminierung (Meilensteine)
1	Initiative zur Sicherung von Unternehmensnachfolgen	Anzahl durchgeführter Mentoringprogramme	2 Programme	2017
			2 Programme	2020
			Gesamt: 4 Programme	2020
		Anzahl teilnehmender Unternehmer	30	2017
			30	2020
		Gesamt: 60	2020	
Anzahl weiterer Aktionen / Projekte	5 Aktionen	2017		
	5 Aktionen	2020		
	Gesamt: 10 Aktionen	2020		
2	Strategisches Konzept und Maßnahmen zur bedarfsorientierten Sicherung des Fachkräftebedarfs im Wirtschaftsraum Soonwald-Nahe	Ausgearbeitetes Konzept	1	2016
			Gesamt: 1	2020
		Anzahl Maßnahmen	5 Maßn.	2017
			5 Maßn.	2020
Gesamt: 10	2020			
3	Projekte aus Projektbündel	Anzahl Projekte	3 Projekte	2017
			3 Projekte	2020
			Gesamt: 6 Projekte	2020

Handlungsfeld 2: Lebendiges Miteinander

SMART-Ziele Leuchtturmprojekt „Mobilitätskonzept – Symbiose von Bürgerbussen und ÖPNV“

Nr.	Teilprojekt	Operative Ziele (Indikatoren)	Zielgröße	Terminierung (Meilensteine)
1	Konzept zum Erhalt der Mobilität entwickeln	Anzahl beteiligter Kommunen	3 Kommunen	2016
			3 Kommunen	2020
			Gesamt: 6 Kommunen	2020
		Anzahl umgesetzter Modelle	1 Modell	2017
			2 Modelle	2020
			Gesamt: 3 Modelle	2020

SMART-Ziele Leuchtturmprojekt

„BURGEN bauen Bürgerschaftliche Unterstützung in der Region sichern
Gemeinschaft - Ehrenamt – Netzwerk“

Nr.	Leit- / Teilprojekt	Operative Ziele (Indikatoren)	Zielgröße	Terminierung (Meilensteine)
1	BURGEN bauen Bürgerschaftliche Unterstützung in der Region sichern Gemeinschaft - Ehrenamt – Netzwerk	Anzahl vernetzter Strukturen	2	2016
			2	2018
			2	2020
			Gesamt 6	2020
		Anzahl Aktionen zur Qualifikation	2	2016
			2	2018
			2	2020
			Gesamt 6	2020
Anzahl beteiligter Akteure	50	2016		
	80	2018		

Nr.	Leit- / Teilprojekt	Operative Ziele (Indikatoren)	Zielgröße	Terminierung (Meilensteine)
			100	2020
			230 gesamt	2020

SMART-Ziele Projektbündel „Lebendiges Miteinander“

Nr.	Teilprojekt	Operative Ziele (Indikatoren)	Zielgröße	Terminierung (Meilensteine)
1	Aufbau von Begegnungsstätten als Orte der generationsübergreifenden Kommunikation	Anzahl Stätten	1 Stätte	2016
			1 Stätte	2018
			1 Stätte	2020
			Gesamt: 3 Stätten	2020
2	Projekte aus Projektbündel	Anzahl Projekte	3 Projekte	2017
			3 Projekte	2020
			Gesamt: 6 Projekte	

Handlungsfeld 3 – Tourismus

SMART-Ziele Leuchtturmprojekt „Weiterentwicklung des Naturparks Soonwald-Nahe“

	Leit-/Teilprojekt	Operative Ziele (Indikatoren)	Zielgröße	Terminierung (Meilensteine)
	Studie zur Weiterentwicklung des Naturparks Soonwald-Nahe	Anzahl Konzepte	1 Konzept	2016
			Gesamt: 1 Konzept	2020
	Ausbau der Infrastruktur	Anzahl neu ausgebauter bzw. aufgewerteter Infrastruktur	5 Infrastrukturen	2017
			5 Infrastrukturen	2020
			Gesamt : 10 Infrastrukturen	2020
	Ausbau der Erlebnis- und Bildungsangebote	Anzahl der Erlebnis- und Bildungsangebote	20 Angebote	2017
			20 Angebote	2020
			Gesamt: 40 Angebote	2020
		Anzahl Nutzer pro Jahr	300 Nutzer	2017
300 Nutzer	2020			
		Gesamt: 600 Nutzer	2020	

SMART-Ziele Projektbündel Tourismus

Nr.	Teilprojekt	Operative Ziele (Indikatoren)	Zielgröße	Terminierung (Meilensteine)
1	Projekte aus Projektbündel	Anzahl Projekte	5 Projekte	2017
			5 Projekte	2020
			Gesamt:	

Nr.	Teilprojekt	Operative Ziele (Indikatoren)	Zielgröße	Terminierung (Meilensteine)
			10 Projekte	

Handlungsfeld 4 – Weinbau, Land- und Forstwirtschaft

SMART-Ziele Leuchtturmprojekt „Weiterentwicklung der Regionalmarke SooNahe“

Nr.	Teilprojekt	Operative Ziele (Indikatoren)	Zielgröße	Terminierung (Meilensteine)
	Nahversorgungskonzept	Anzahl Ortsgemeinden mit SooNahe-Versorgung	5 OG 10 OG Gesamt: 15 OG	2017 2019 2020
	Fitnessprogramm	Anzahl qualifizierter Zeichennutzer	60 Nutzer 60 Nutzer Gesamt: 120 Nutzer	2015 2017 2020
	Erschließung Absatzkanäle	Anzahl neuer teilnehmender landw. Betriebe	20 Betriebe 30 Betriebe Gesamt: 50 Betriebe	2017 2020 2020
	Produktentwicklung	Anzahl neuer Produkte mit definierten Qualitätskriterien	10 Produkte 10 Produkte Gesamt: 20 Produkte	2019 2020 2020

SMART-Ziele Projektbündel „Weinbau, Land- und Forstwirtschaft“

Nr.	Teilprojekt	Operative Ziele (Indikatoren)	Zielgröße	Terminierung (Meilensteine)
1	Projekte aus Projektbündel (ohne Mainstream)	Anzahl Projekte	6 Projekte 6 Projekte Gesamt: 12 Projekte	2017 2020

Smart-Ziele LAG-Aktivitäten

Nr.	Teilprojekt	Operative Ziele (Indikatoren)	Zielgröße	Terminierung (Meilensteine)
1	Entscheidungsgremium	Anzahl Sitzungen	4 Sitzungen	jährlich
2	LAG-Gesamt	Anzahl Sitzungen	mind. 1 Sitzung	jährlich
3	Selbstevaluierung	Anzahl Evaluierungen	1 Evaluierung 1 Evaluierung Gesamt: 2 Evaluierungen	2017 2019
4	Öffentlichkeitsarbeit	Anzahl Regionalforen	1 Forum	jährlich
		Anzahl Fachforen	3 Foren	jährlich

9 VERFAHREN ZUR LILE-ERSTELLUNG / EINBINDUNG DER BEVÖLKERUNG

Der Prozess zur LILE-Erstellung wurde von zwei Beteiligungskategorien geprägt: zum einen fanden vier Sitzungen regionaler Verantwortungsträger (ehemalige ILE-LAG) statt. Zum anderen waren die Bürgerinnen und Bürger der Region Soonwald-Nahe eingeladen, an drei öffentlichen Veranstaltungen teilzunehmen und dort über die Ausrichtung der LILE zu diskutieren (Auftaktveranstaltung mit Themenforum, ein weiteres Themenforum und Abschlussveranstaltung). Der Ablauf der LILE-Erstellung wird im Folgenden kurz dargestellt:

LILE-Steuerungsgruppe

Die LILE-Steuerungsgruppe stellt das wichtigste Gremium des Entwicklungskonzeptes dar. Sie wurde gebildet aus den Mitgliedern der ILE-LAG Soonwald-Nahe. So konnte gewährleistet werden, dass alle Teilnehmer über Erfahrungen mit der LEADER-Thematik verfügen. Hier wurden die Weichen für die regionalen Entwicklungsvorhaben und deren Umsetzung gestellt. Die LILE-Steuerungsgruppe hat, in insgesamt vier über den LILE-Erstellungsprozess verteilten Sitzungen mit jeweils 15 bis 20 Teilnehmern, sämtliche Teilschritte des LILE gründlich und intensiv bearbeitet und aktiv mitgestaltet.

Auftaktveranstaltung und erstes Themenforum

Die öffentliche Auftaktveranstaltung zum vorliegenden LILE fand am 23. Oktober 2014 mit etwa 80 Teilnehmern in Bad Kreuznach statt. Hier wurden zentrale Ergebnisse der Förderperiode 2007-2013 vorgestellt sowie mit den Bürgerinnen und Bürgern der Region über den Handlungsbedarf und Lösungsansätze zu den Themenfeldern Tourismus, Weinbau, Landwirtschaft und Regionalvermarktung diskutiert.

Themenforum

Aufbauend auf der Gebietsanalyse, den Ergebnissen der Diskussion innerhalb der LILE-Steuerungsgruppe, dem Leitbild und weiteren Anregungen wurde ein weiteres öffentliches Themenforum am 12. November 2014 in Bad Münster am Stein-Ebernburg durchgeführt, wo über den Handlungsbedarf und Lösungsansätze zu den Themenfeldern Lebendige Kommunen, Lebendige Gemeinschaft, Bildung und Wirtschaft, Gesundheitsregion – Gesundheitswirtschaft diskutiert wurde. An dem Themenforum nahmen ca. 45 Personen teil.

Weiterentwicklung Naturpark Soonwald-Nahe

Der Trägerverein des Naturparks Soonwald-Nahe veranstaltete am 5. November 2014 im Walderlebniszentrum Soonwald einen Workshop zum Thema „Entwicklungsperspektiven für den Naturpark Soonwald-Nahe“ und hatte dazu ein breites Spektrum regionaler Akteure eingeladen. Teil des Workshops waren Überlegungen, welche der angedachten Projekte im Rahmen von LEADER umsetzbar wären. Die Ergebnisse des Workshops sind in die vorliegende LILE integriert worden. Die Insgesamt 38 Teilnehmer waren überwiegend Mitglieder des Vorstandes oder Beirates des Naturparks Soonwald-Nahe. Ergänzt wurde diese Gruppe um Vertreter des Gesundheitssektors.

Abschlussveranstaltung

Als Abschluss des LILE wurden am 26.02.2015 auf einer öffentlichen Veranstaltung die Ergebnisse dargelegt. Den Schwerpunkt bildeten dabei Entwicklungsstrategie und die Leitprojekte zu deren Umsetzung. Vorgestellt wurden dabei insbesondere die positiven Impulse, die von den Entwicklungsvorhaben für die Region ausgehen. Die Abschlussveranstaltung fand am 26. Februar 2015 in Bad Kreuznach statt.

Konstituierung der LAG

Die konstituierende Sitzung der LAG Soonwald-Nahe fand am 25.03.2015 statt. Das Protokoll der Sitzung findet sich in den Anlagen.



Bei der Abschlussveranstaltung für Lile wurde eine Auswahl der Projektideen vorgestellt. Im Bild (v. li.) Petra Leischwitz, Klaus Wilhelm, Rainer Lauf und Ulrich Wendt.

Abbildung 6: Abschlussveranstaltung der LAG Soonwald-Nahe

Bürgerbeteiligung und Öffentlichkeitsarbeit

Die Bürgerinnen und Bürger der Region waren jeweils eingeladen an der Auftaktveranstaltung, den zwei Themenforen und der Abschlussveranstaltung teilzunehmen. Zusätzlich stand das bearbeitende Büro Bischoff & Partner jederzeit bereit, Anregungen aus der Bevölkerung aufzunehmen. Der Prozess der LILE-Erstellung konnte über die gesamte Erstellungsphase hinweg auf der Internetseite des Landkreises Bad Kreuznach (www.kreis-badkreuznach.de) und einer Facebook-Seite (www.facebook.com/lile.soonwaldnahe) verfolgt werden. Die Einladungen zu den öffentlichen Veranstaltungen erfolgten über die lokale Presse und die genannten Internetseiten. Die regionale Presse hat über den ganzen Prozess hinweg intensiv über die LILE-Erstellung berichtet (siehe Anlagen).

10 LOKALE AKTIONSGRUPPE (LAG)

10.1 Struktur und Zusammensetzung der Lokalen Aktionsgruppe

Die Region Soonwald-Nahe wird die Lokale Aktionsgruppe organisatorisch an die Wirtschaftsförderung Landkreis Bad Kreuznach anbinden. Diese ist als Unternehmergeellschaft (haftungsbeschränkt) organisiert.

Die Wirtschaftsförderung verfügt bereits über einen Beirat, in dem viele regionale Akteure Mitglied sind. Dieser bestehende Beirat wird um einige Akteure aus der ehemaligen ILE-LAG Soonwald-Nahe erweitert, um das Spektrum der gewählten Handlungsfelder noch besser zu repräsentieren. Dieser Beirat stellt dann die öffentlich-private Partnerschaft der Region im Sinne LEADER und somit die Lokale Aktionsgruppe (LAG) Soonwald-Nahe dar. Die konstituierende Sitzung der LAG Soonwald-Nahe fand am 25. März 2015 statt (Protokoll siehe Anlagen). Demnach besteht die LAG aus 41 Vertretern der unterschiedlichsten Institutionen im Gebiet der LAG (siehe Anlagen). Die Aufgaben der LAG umfassen:

- Grundsatzentscheidungen
- Wahl der Steuerungsgruppe (Entscheidungsgremium)
- Information / LEADER-Botschafter (Motivation und Mobilisierung von Menschen zur Teilnahme an der Umsetzung der regionalen Entwicklungsstrategie)
- Regionaler Dialog
- Begleitung und Beratung bei der Umsetzung der regionalen Entwicklungsstrategie
- Abstimmung über die Aufnahme neuer Mitglieder

Zur geplanten Öffentlichkeitsarbeit der LAG siehe Kap. 8.3.

Neben dem Informations- und Wissensaustausch über die gebiets- und länderübergreifenden LEADER-Kooperationen ist zur Wahrnehmung ihrer Aufgaben eine kontinuierliche Qualifikation der Akteure (LAG und Entscheidungsgremium) erforderlich. Hierzu sind über die Zeitdauer der Förderperiode mindestens eine Qualifikation/Schulung alle 2 Jahre vorgesehen, für die in der Anfangsphase vom Regionalmanagement ein zeitlicher und inhaltlicher Vorschlag erarbeitet und mit der LAG und dem Entscheidungsgremium abgestimmt wird. Um die vielfältigen Qualifikationen der Akteure als regionale und interdisziplinäre Experten zu nutzen, wird mit Hilfe des Regionalmanagements eine begleitende interne Selbstqualifikation der LAG und des Entscheidungsgremiums durchgeführt. In der Anfangsphase werden dazu auch Themen wie Team- oder Gesprächskultur eingebracht. Dies kann z.B. über moderierte Arbeitsrunden, interne Kurzvorträge zu speziellen Themen, kollegiale Fallberatung, etc. erfolgen. Für spezielle Fragestellungen können auch externe Experten hinzugezogen werden.

10.2 LEADER-Entscheidungsgremium

Die LAG wählt einen 15-köpfigen Vorstand als zuständiges LEADER-Entscheidungsgremium, der sich zu je einem Drittel aus Vertreter/innen der Verwaltung, Wirtschafts- und Sozialpartnern und Vertretern der Zivilgesellschaft zusammensetzt. Dem Entscheidungsgremium obliegt die Auswahl der zur Umsetzung der Strategie dienenden Projekte, wobei er geschäftsführend im Auftrag der LAG handelt.

Bei der Wahl des Vorstandes wurde darauf geachtet, dass weder Vertreter des öffentlichen Sektors (Verwaltung und Politik) noch Vertreter der anderen Sektoren (Wirtschafts- und Sozialpartner, Zivilgesellschaft) mehr als 49 Prozent der Stimmen haben. Bei der Besetzung des Entscheidungsgremiums wurde eine Geschlechterparität sowie eine Beteiligung aller Generationen angestrebt. Ferner wurde darauf geachtet, dass die Handlungsfelder der aktuellen Entwicklungsstrategie abgebildet sind und dass eine nicht-diskriminierende und nachhaltige Arbeitsweise sichergestellt ist. Eine Person kann dabei auch mehrere Handlungsfelder vertreten. Für Menschen mit Behinderung ist der barrierefreie Zugang zu gewährleisten. Die Belange insbesondere von Frauen sollen auch dann berücksichtigt wer-

den, wenn diese im Entscheidungsgremium unterrepräsentiert sind. Im gewählten Entscheidungsgremium sind 5 der 15 Sitze im von Frauen besetzt.

In der konstituierenden Sitzung der LAG Soonwald-Nahe wurde am 25.03.2015 unter Wahrung der Richtlinien das folgende LEADER-Entscheidungsgremium gewählt:

Öffentliche Stellen	1	Landrat (Herr Diel)	Stimmrecht
	2	Martin Kilian, Stadt Kirn und als Stellvertreter Werner Müller, VG Kirn-Land	
	3	Rolf Kehl, VG Bad Sobernheim und als Stellvertreter Jörg Vetter, VG Meisenheim	
	4	Markus Lüttger, VG Rüdesheim und als Stellvertreter Ludwig Wilhelm, VG Bad Münster am Stein-Ebernburg	
	5	Michael Cyfka, VG Langenlonsheim und als Stellvertreter Udo Bausch, Stadt Bad Kreuznach	
Wirtschafts- und Sozialpartner	1	Naheland Touristik GmbH (Frau Meinhard)	
	2	Weinland Nahe e.V. (Frau Schneider)	
	3	Bauern- und Winzerverband an Nahe und Glan e.V. (Herr Knodel) und Landjugend (NN)	
	4	soogesund GmbH (Herr Marco Wendel)	
	5	Gesundheitszentrum Glantal (Frau Dr. Osten-Sacken)	
Zivilgesellschaft	1	Trägerverein Naturpark Soonwald-Nahe e.V. (Herr Rohr)	
	2	Regionalbündnis Soonwald-Nahe e.V. (Dr. Rainer Lauf)	
	3	Gewerbeinitiative Kirner Land e.V. (Frau Verena Lang)	
	4	Landesvereinigung für ländliche Erwachsenenbildung, Ebernburg, (Frau Wigger)	
	5	Stiftung Kreuznacher Diakonie (Herr Schöffeler)	
Vertreter mit beratender Funktion	1	Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD)	Kein Stimmrecht
	2	Örtlich zuständiges Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum (DLR)	
	3	Regionalmanagement (Geschäftsstelle LAG)	
	4	Geschäftsführung WIFÖ	
	5	Landesforsten	

Ebenfalls am 25.03.2015 wurde der Vorsitz des Entscheidungsgremiums gewählt: Als Vorsitzender der Landrat des Landkreises Bad Kreuznach, Herr Franz-Josef Diel, als Stellvertreter/innen Frau Laura Schneider (Weinland Nahe e.V.) und Herr Dr. Rainer Lauf (Regionalbündnis Soonwald-Nahe e.V.).

Die Aufgaben des LEADER-Entscheidungsgremiums (Steuerungsgruppe) umfassen:

- Veröffentlichung von Aufrufen bzw. Suche nach geeigneten Projektträgern
- Entgegennahme von Anträgen bzw. Gespräche und Beratung von Antragstellern
- Aktive Projektberatung und Begleitung
- Beratung und Beschlussfassung über alle Leader-Förderprojekte nach festgelegtem Verfahren und Projektpriorisierungsbogen
- Motivation und Mobilisierung von Menschen zur Teilnahme an der Umsetzung der regionalen Entwicklungsstrategie
- Qualifizierung der lokalen Akteure im Sinne der Leader-Strategie

- Organisation des regionalen Dialogs sowie des informellen Austausches mit Partnerregionen
- Fortschreibung der regionalen Entwicklungsstrategie und des Aktionsplanes
- Aktive Projektberatung und Begleitung
- Begleitung und Bewertung der Prozesse (Berichtswesen, Evaluation)
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit (Einrichtung von Fachforen, Durchführung eines jährlichen Regionalforums)
- Beauftragung und Einsatz des Regionalmanagements

10.3 Rechtsgeschäfte der LAG

Mit Schreiben vom 23.03.2015 hat die Wirtschaftsförderung Landkreis Kreuznach Unternehmergeellschaft (haftungsbeschränkt) die Übernahme der Rechtsgeschäfte der LAG Soonwald-Nahe im Förderzeitraum 2014 bis 2020 angeboten (Schreiben siehe Anlagen). Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft bietet darin an, die Aufgaben des federführenden Partners in administrativen Belangen im Sinne des Art. 34 Abs. 2 der Verordnung (EU) Nr. 1303/2013 zu übernehmen. Konkret würde die Wirtschaftsförderungsgesellschaft den Betrieb der Geschäftsstelle der LAG Soonwald-Nahe übernehmen und ihre Rechtsgeschäfte führen.

Die LAG Soonwald-Nahe hat bei der konstituierenden Sitzung am 25.03.2015 das Angebot der Wirtschaftsförderung Landkreis Kreuznach Unternehmergeellschaft (haftungsbeschränkt) angenommen.

Für die Umsetzung dieses Konstrukts bedarf es nach Anerkennung der LEADER-Region einer Änderung des Gesellschaftervertrages der Wirtschaftsförderung Landkreis Bad Kreuznach (§§ 25 bis 27), um die Aufgaben des Beirats neu zu definieren und die Unabhängigkeit des Beirats/des Entscheidungsgremiums bzgl. LEADER zu gewährleisten. Die Aufgaben des Entscheidungsgremiums und der Prozess der Projektauswahl werden über eine Geschäftsordnung für den Beirat geregelt.

Die Institutionalisierung der LAG bzw. die Organisations- und Entscheidungsstrukturen werden durch das folgende Organigramm wiedergegeben. Die Entwürfe der Geschäftsordnung für die LAG Soonwald-Nahe und für die Änderung des Gesellschaftervertrages der Wirtschaftsförderung werden nach Anerkennung der Region vorgelegt.



Abbildung 7: Institutionalisierung der LILE und Einbindung der Öffentlichkeit

10.4 Regionalmanagement

Die Auswahl des Regionalmanagements (RM) erfolgt durch das Entscheidungsgremium. Das RM führt die Geschäfte der LAG, es organisiert und koordiniert die Abläufe, es verwaltet und begleitet die Umsetzung der LILE. Das RM begleitet förderfähige Anträge und geförderte Projekte im Rahmen der Umsetzung der LILE von der Prüfung der Projektidee über die Projektumsetzung und -abwicklung bis zur Einbindung beendeter Vorhaben in die Öffentlichkeitsarbeit der LAG und konzipiert eigene Projektanträge, die als LAG-Projekte umgesetzt werden. Hierzu gehören Sensibilisierungsvorhaben, die die Partizipation der Akteure fördern und sie in den Entwicklungsprozess einbinden.

Dabei ist es Bindeglied zwischen den Projektträgern und den Behörden des Landes, Schnittstelle zwischen ELER-Verwaltungsbehörde und LAG und arbeitet eng mit der ELER-Verwaltungsbehörde, der ADD Trier als Bewilligungsbehörde sowie sonstigen relevanten öffentlichen Stellen zusammen.

Die Geschäftsstelle arbeitet eng mit der LAG zusammen und ist für verschiedene Aufgabenbereiche verantwortlich.

Das Regionalmanagement erfüllt die folgenden Aufgaben:

- Vor- und Nachbereitung der Sitzungen des Entscheidungsgremiums
- Betreuung von themen- und zielgruppenspezifischen Arbeitsgruppen
- Aufstellung, Umsetzung und Überwachung des Aktionsplans
- Erstellung, Überwachung, Anpassung und Fortschreibung des Finanzplans
- Betreuung und Unterstützung der lokalen Akteure bei der Konzeption und Entwicklung von Projektanträgen im Rahmen der LILE
- Ansprechpartner und Hilfestellung (z.B. beim Ausfüllen der Antragsformulare) für Antragsteller
- Unterstützung potenzieller Projektträger bei der Akquise von Fördergeldern und sonstigen Kofinanzierungsmitteln.
- Ansprechpartner für Projektträger
- Erstellung der Jahresberichte
- Projektmonitoring, jährliche Evaluierung der Zielerreichung und des Umsetzungsgrades der LILE
- Berichterstattung an die ELER-Verwaltungsbehörde sowie die Deutsche Vernetzungsstelle (DVS)
- Öffentlichkeitsarbeit und Außendarstellung

Das RM nimmt an Fortbildungen teil und fungiert als Multiplikator, der das Fachwissen zur Gestaltung des LEADER-Prozesses an die LAG und an die Akteure vor Ort transportiert.

Um die vielen und vielfältigen Aufgaben des RM effektiv und effizient meistern zu können, wird das RM mit mindestens einer Vollzeitkraft mit ausreichender Qualifikation und Berufserfahrung ausgestattet, wobei die Bereitstellung der Vollzeit-AK auch durch mehrere Personen erfolgen kann, von denen eine Person die Funktion des Geschäftsführers der LAG ausübt. Das LEADER-RM für die LAG Soonwald-Nahe wird nach Anerkennung der LAG von dieser beschlossen und eingesetzt.

Bei Anerkennung der LAG Soonwald-Nahe als LEADER-Region wird die Wirtschaftsförderungsgesellschaft die Aufgaben des LEADER-Regionalmanagements der LAG Soonwald-Nahe in der neuen Förderperiode wahr nehmen und dazu die im Entwicklungsprogramm EULLE geforderten geeigneten Mitarbeiter/innen im Umfang von zusammen einer Vollzeit-AK abstellen.

11 FÖRDERBEDINGUNGEN

Für die Festlegung der Förderbedingungen der LAG Soonwald-Nahe gelten die allgemeinen Vorgaben des Entwicklungsprogramms EULLE. Im Folgenden wird der im EULLE gegebene Handlungsspielraum zur Festlegung der Förderbedingungen genutzt. In diesem Abschnitt verwendete unbestimmte Rechtsbegriffe der EULLE (z. B. Innovation) werden von der ELER-Verwaltungsbehörde definiert.

Die Erfüllung der Förderbedingungen wird anhand von eingereichten Unterlagen der Antragsteller geprüft: Um Fördermittel aus dem LEADER-Ansatz zu erhalten, muss ein Antragsteller eine Projektbeschreibung bei der LEADER-Geschäftsstelle einreichen, in der das zu fördernde Vorhaben vorgestellt wird.

Neben der reinen Projektbeschreibung soll auch erläutert werden, worin der angestrebte Mehrwert für das LAG-Gebiet und der Beitrag zur Umsetzung der LILE und seiner Ziele und Vorgaben besteht. Bei investiven Vorhaben müssen die Wirtschaftlichkeit und Effizienz bzw. die Tragfähigkeit des Projekts nachgewiesen werden. Für bauliche Investitionen müssen die Eigentumsverhältnisse offengelegt werden. Bei öffentlichen Vorhaben ist eine positive Stellungnahme der betroffenen Planungsträger sowie Bestätigungen der zuständigen Fachstellen erforderlich. Es dürfen keine Maßnahmen gefördert werden, die zu den Pflichtaufgaben der öffentlichen Hand gehören.

Anhand der eingereichten Unterlagen der Antragsteller wird geprüft, ob der Antrag förderwürdig ist.

Die Fördergrenzen liegen zwischen mindestens 2.000 Euro an öffentlichen Zuwendungen (Bagatellgrenze) und maximal 250.000 Euro an ELER-Mitteln je Vorhaben.

Die LAG Soonwald-Nahe hat die Fördersätze für die jeweiligen Maßnahmen bzw. Zuwendungsempfänger festgelegt. Sie unterscheidet zwischen einer Grund- und Premiumförderung: Projektanträge, die das LAG-Entscheidungsgremium für eine Förderung ausgewählt hat und die bei der Bewertung anhand der Projektauswahlkriterien für Projekte 11 bis 25 Punkte erhalten haben (siehe Kap. 12), können prinzipiell die Grundförderung erhalten.

Die LAG kann bei herausragenden Projekten, die einen besonderen Mehrwert für die Region bewirken und einen wichtigen Beitrag zur Zielerfüllung der LILE leisten, einen höheren Fördersatz, die Premiumförderung, beschließen. Eine Premiumförderung erhalten die Projekte, die in der Bewertung bezüglich der Auswahlkriterien für Projekte mindestens mehr als 25 Punkte erreicht haben und die LAG der Premiumförderung zustimmt. Je nach Projektträgerschaft muss die ELER-Verwaltungsbehörde der Premiumförderung ebenfalls zustimmen.

Der Standardfördersatz für Qualifizierungs- und Informationsmaßnahmen liegt bei 75 %. Die Premiumförderung mit einem Fördersatz von 90 % wird gewährt, wenn bei Qualifizierungs- und Informationsmaßnahmen das öffentliche Interesse überwiegt oder Teilnahmebeträge in Höhe von mindestens 30 % der Gesamtkosten erhoben werden.

Für private Vorhaben hat die LAG den Grundfördersatz auf 40 % festgelegt. Private Maßnahmen mit innovativem Charakter erhalten eine Premiumförderung von 50 %. Die LAG wertet ein Projekt als innovativ, wenn es für die Region neuartig ist, neue Produkte oder Dienstleistungen bzw. neue Beteiligungs- und Organisationsformen entwickelt werden. Der innovative Ansatz von Projekten bzw. welche Innovation durch ein Projekt in der Region erreicht werden kann, ist eine eigene Bewertungskategorie im Qualifizierungs-Check zur Projektauswahl (siehe Kap. 12).

Der Fördersatz für Projekte von gemeinnützigen Zuwendungsempfängern liegt bei 50 %. Projekte, die einen innovativen Ansatz haben, erhalten die Premiumförderung von 90 %. Der 90 %-igen Förderung muss die ELER-Verwaltungsbehörde zustimmen.

Projekte öffentlicher Zuwendungsempfänger, die im Projektauswahlverfahren als förderwürdig bewertet werden, bekommen in der Regel eine 70 %-ige Förderung. Die Premiumförderung bei herausragenden Projekten beträgt 90 % nach Beschluss der LAG und Zustimmung der ELER-Verwaltungsbehörde.

Tabelle 2: Fördersätze für die Region Soonwald-Nahe

Zuwendungsempfänger / Art der Maßnahme	Fördersatz (%) Standard	Bedingung	Fördersatz (%) Premium	Bedingungen
Qualifizierungs- und Informationsmaßnahmen	75	11 bis 25 Punkte gemäß Projektbewertung	100	Mind. 30 % der Kosten aus Teilnehmerbeiträgen, > 25 Punkte, öffentl. Interesse
Private	40	11 bis 25 Punkte gemäß Projektbewertung	50	Innovation und > 25 Punkte
Gemeinnützige	50		90	> 25 Punkte, Landesmittel
Öffentliche	70		90	
LAG-Vorhaben	75		100	

In der LILE-Steuerungsgruppe wurde diskutiert, die Fördersätze für öffentliche Projektträger nach der finanziellen Leistungsfähigkeit der Kommunen zu staffeln. Es konnte jedoch noch keine Methodik zur Bestimmung der Leistungsfähigkeit gefunden werden.

Im LAG-Projekt „Ehrenamtliche Bürgerprojekte“ ist eine Festbetragsförderung bis max. 40.000 Euro (davon 30.000 an ELER-Mitteln) vorgesehen. Die LAG unterstützt Projekte gemeinnütziger Organisationen, NGOs und Gruppen nicht organisierter Menschen mit maximal 2.000 Euro je Einzelmaßnahme. Dem gleichen Zuwendungsempfänger kann maximal 3 Mal die Pauschalabrechnung, die auf Basis eines Durchführungsberichtes mit nachvollziehbarer Dokumentation erfolgt, bewilligt werden.

Im Gebiet der LAG Soonwald-Nahe kommen für eine FLLE-Förderung Projekte im Naturpark Soonwald-Nahe in Frage. Eine FLLE-Förderung ist auch in den Teilen des LAG-Gebiets möglich, die zum Landschaftsraum Unteres Nahetal als landesweit historisch bedeutsame Kulturlandschaft (LahiKuLa) gehören. Die möglichen Förderungen im Rahmen des Programms FLLE richten sich nach den Fördersätzen des LILE entsprechend der von der ELER-Verwaltungsbehörde ausgewählten Themen des Aufrufs sowie der Fördersätze für die einzelnen Antragsteller.

Die LAG Soonwald-Nahe differenziert die Fördersätze für Kooperationsprojekte nach den Zuwendungsempfängern sowie nach gebietsübergreifenden bzw. transnationalen Kooperationen. Es wird auch nach Grund- und Premiumförderung unterschieden, wobei die Grundförderung bei 11 bis 25 Punkten der Projektbewertung möglich ist und die Premiumförderung bei mehr als 25 Punkten und mehrheitlichem Beschluss der LAG. Die genauen Fördersätze können der folgenden Tabelle entnommen werden.

Tabelle 3: Fördersätze der LAG Soonwald-Nahe für gebietsübergreifende und transnationale Kooperationen

Kooperationen	Fördersatz (%) Standard (11 bis 25 Punkte)	Fördersatz (%) Premium (> 25 Punkte)
Kontaktaufnahme zur Anbahnung einer Kooperation	100	100
Gebietsübergreifende Kooperationen		
Öffentlicher Zuwendungsempfänger	50 %	60 %
Privater Zuwendungsempfänger	40 %	50 %
gemeinnütziger Zuwendungsempfänger	70 %	80 %
LAG-Vorhaben	80 %	90 %

Kooperationen	Fördersatz (%) Standard (11 bis 25 Punkte)	Fördersatz (%) Premium (> 25 Punkte)
Transnationale Kooperationen		
Öffentlicher Zuwendungsempfänger	60 %	70 %
Privater Zuwendungsempfänger	50 %	60 %
Gemeinnütziger Zuwendungsempfänger	80 %	90 %
LAG-Vorhaben	90 %	100 %

Auf Antrag können Projektträgern indirekte Kosten als Pauschalsatz von bis zu 15 % der förderfähigen direkten Personalkosten gewährt werden.

Vorhaben der LAG Soonwald-Nahe können zur Umsetzung der LILE auch zur Förderung aus anderen Fonds im Rahmen der ESIF-VO angemeldet werden, wenn eine Förderung möglich ist. Insbesondere der EFRE und ESF sind dabei von besonderem Interesse.

Für Mainstream-Maßnahmen (Bodenordnung etc.) gelten die jeweiligen Fördersätze der Programme. Durch den Nachweis der Notwendigkeit dieser Maßnahmen in der vorliegenden LILE (siehe auch Anlagen) ergeben sich erhöhte Fördersätze.

12 VERFAHREN ZUR PROJEKTAUSWAHL

Die Auswahl der Projekte findet nach den im Folgenden dargestellten Festlegungen für eine transparente Projektauswahl statt.

Nach der Vorprüfung durch das Regionalmanagement erfolgt die Bewertung durch das Entscheidungsgremium anhand eines Projektbewertungsverfahrens. Dabei ist auch zu prüfen, ob ggf. eine Finanzierung durch andere Fördermittel (Dorfentwicklung, EFRE, ESF etc.) in Frage kommt.

Die Projektauswahl erfolgt in regelmäßig stattfindenden Sitzungen des LEADER-Entscheidungsgremiums anhand der zuvor definierten Bewertungskriterien. Über die Projektanträge wird, sofern das Entscheidungsgremium beschlussfähig ist, abgestimmt. Zur Gewährleistung einer transparenten und nachvollziehbaren Projektauswahl wird die Projektbewertung und Entscheidung dokumentiert und im Internet veröffentlicht. Es muss sichergestellt werden, dass die Anteile der drei Sektoren unter Einhaltung aller Bestimmungen an der Entscheidung beteiligt waren, und dass betroffene Projektträger von der Abstimmung ausgeschlossen waren. Zur Projektauswahl genügt eine einfache Mehrheit der anwesenden Gremiumsmitglieder.

Das Projekt wird zur Förderung ausgewählt, wenn es folgende Kriterien erfüllt:

- I. Mindestkriterien
- II. Entwicklungskriterien der Regionalen Entwicklungsstrategie
- III. Beitrag zu den Querschnittszielen zur ländlichen Entwicklung des Landes Rheinland-Pfalz (EPLR) und der LILE

Mindestkriterien

Die Mindestkriterien sind dann erfüllt, wenn:

- Sich das Projekt mind. einem Handlungsfeld zuordnen lässt
- eine formale Projektbeschreibung vorliegt und die Mindestfördersumme erreicht wird
- die Gesamtfinanzierung des Projekts und der laufenden Kosten durch den Projektträger plausibel dargestellt sind
- die erforderlichen (öffentlich-rechtlichen) Genehmigungen und Zulassungen vorliegen oder in Aussicht stehen

Erfüllt das Projekt diese Mindestkriterien nicht (mind. 4 Punkte), ist es abzulehnen. Bei 5 bis 6 Punkten besteht die Chance zur Nachbesserung. Erfüllt das Projekt die Mindestkriterien in besonderem Maße, so sind als Grundbewertung bis zu 8 Punkte erreichbar und es kann die Prüfung der Entwicklungskriterien erfolgen.

Entwicklungskriterien der lokalen Entwicklungsstrategie

Hier erfolgt eine Zuordnung des Projekts zu den Entwicklungszielen der Handlungsfelder der LILE. Je Entwicklungsziel erfolgt die Vergabe von einem Punkt. Diese Kriterien gelten als erfüllt, wenn dem Projekt mindestens 3 Entwicklungsziele (je 1 Punkt, mind. 3 Punkte) eindeutig zugeordnet werden können.

Weitere Punkte werden durch die folgenden Beiträge eines Projekts zur:

- Erreichung des Leitbildes (max. 2 Punkte)
- Umsetzung eines Leuchtturmprojekts (1 Punkt je Leitprojekt)
- Gebietsübergreifenden Kooperation (max. 2 Punkte)

erreicht.

Durch dieses System ergibt sich ein klares Ranking für die Projekte im Hinblick auf ihren Beitrag zur Umsetzung der regionalen Strategie.

Querschnittsziele zur ländlichen Entwicklung des Landes Rheinland-Pfalz (EPLR) und der LILE Die EPLR-Querschnittsziele Innovation, Umweltschutz, Klimaschutz und Anpassung an seine Auswirkungen sowie Gleichstellung von Männern und Frauen, Chancengleichheit und Nicht-Diskriminierung müssen mindestens mit 4 Punkten erfüllt sein. Je ein Zusatzpunkt wird für die Erreichung der LILE-Querschnittsziele in den Bereichen Umwelt- und Klimaschutz vergeben.

Es ergibt sich folgende Gesamtbewertungsmatrix und Handlungsempfehlung:

Mindestkriterien	> 6 Punkte	4-6 Punkte	< 4 Punkte
Entwicklungskriterien (Handlungsfelder und Leuchtturmprojekte)	> 10 Punkte	3-10 Punkte	< 3 Punkte
Querschnittsziele	> 9 Punkte	4-9 Punkte	< 4 Punkte
Summe	> 25 Punkte	11 – 25 Punkte	< 11 Punkte (Schwellenwert)
Handlungsempfehlung	Premiumförderung	Standardförderung	Projekt wird abgelehnt

Die erreichte Gesamtpunktzahl dient bei konkurrierenden Projekten als Grundlage für die Priorisierung der Projekte. Bei konkurrierenden Projekten und Punktegleichstand dienen die erreichten Kriterien der Schaffung von Arbeitsplätzen sowie der Gleichstellung von Männern und Frauen und der Beitrag zur Inklusion als Entscheidungshilfe.

Die Kriterien für die Projektauswahl werden ggf. im Rahmen der Evaluierungen verändert oder ergänzt.

Für jedes im Entscheidungsgremium zur Beschlussfassung vorgelegte Projekt wird ein Projektpriorisierungsbogen angelegt, der die Grundlage zur Einordnung und Priorisierung des Projektes im Sinne der regionalen Strategie (regionaler Weg) und der Querschnittsziele zur ländlichen Entwicklung des Landes Rheinland-Pfalz darstellt. Der Bogen ist im Folgenden wieder gegeben:

		2 Punkte	1 Punkt	0 Punkte	Punkte gesamt
I	Mindestkriterien (max. 8 Punkte)				
1	Zuordnung Handlungsfeld	<input type="checkbox"/> mehr als 1 Handlungsfeld	<input type="checkbox"/> mind. 1 Handlungsfeld	<input type="checkbox"/> Projekt kann nicht zugeordnet werden	
2	Projektbeschreibung / Mindestfördersumme	<input type="checkbox"/> Formale Projektbeschreibung liegt vor, Mindestfördersumme erreicht	<input type="checkbox"/> Projektbeschreibung weist Lücken auf, Mindestfördersumme erreicht	<input type="checkbox"/> Formale Projektbeschreibung liegt nicht vor, und / oder Mindestfördersumme nicht erreicht	
3	Gesamtfinanzierung und Finanzierung der laufenden Kosten vom Projektträger	<input type="checkbox"/> Plausibel dargestellt	<input type="checkbox"/> Darstellung vorhanden, weist Lücken auf	<input type="checkbox"/> Nicht plausibel dargestellt	
4	Genehmigungen und (gesetzliche) Zulassungen	<input type="checkbox"/> Nicht notwendig oder erteilt	<input type="checkbox"/> Notwendig, beantragt	<input type="checkbox"/> Notwendig, noch nicht beantragt	
Erreichte Punktzahl (pro Kriterium mind. 1 Punkt und insg. mind. 4 Punkte notwendig):					

II	Entwicklungskriterien der regionale Strategie (max. 4 Punkte)				
1	Leitbild	<input type="checkbox"/> leistet wesentlichen Beitrag zur Erreichung	<input type="checkbox"/> leistet Beitrag zur Erreichung	<input type="checkbox"/> kein Bezug zum Leitbild	
2	Gebietsübergreifende Kooperation	<input type="checkbox"/> fördert gebietsübergreifende Kooperation		<input type="checkbox"/> kein Kooperationsprojekt	
Erreichte Punktzahl:					

III	Entwicklungskriterien des Regionalen Entwicklungskonzeptes (Handlungsfelder und Leitprojekte) (je 1 Punkt pro Beitrag zu einem Entwicklungsziel, je 1 Punkt wenn Teil eines Leuchtturm- oder Startprojekts)		
1	Handlungsfeld 1	Gesundheitswirtschaft und Bildung (max. 7 Punkte)	
	<i>Leuchtturmprojekt</i>	Gesundheitsregion – Gesundheitskompetenz (handlungsfeldübergreifend)	
	Leitziel	Etablierung und Weiterentwicklung der Region als Zentrum der Gesundheitskompetenz	
	Entwicklungsziel	Entwicklung qualitativ hochwertiger Gesundheitsangebote	
	Entwicklungsziel	Effektive Vermarktung der Region als Gesundheitsregion	
	Entwicklungsziel	Arbeitsplätze sichern und, wenn möglich, ausbauen	
	Entwicklungsziel	Struktur eines vielfältigen Mittelstandes erhalten und ausbauen	
	Entwicklungsziel	Erhaltung und Verbesserung des Bildungs- und Ausbildungsangebotes der Region	
2	Handlungsfeld 2	Lebendiges Miteinander (max. 7 Punkte)	
	<i>Leuchtturmprojekt</i>	Mobilitätskonzept: Symbiose von Bürgerbussen und ÖPNV	
	<i>Leuchtturmprojekt</i>	BURGEN bauen	
	Entwicklungsziel	Mobilität für alle Altersgruppen gewährleisten	
	Entwicklungsziel	Generationsgerechte Erhaltung, Stärkung und Weiterentwicklung der Kernbereiche und historischen Baukultur in allen Stadtteilen und Ortsgemeinden	
	Entwicklungsziel	Aufrechterhaltung und Verbesserung der Infra-, Verkehrs- und Versorgungsstruktur der Kommunen vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung	
	Entwicklungsziel	Komm-, Bleibe- und Wiederkehrstrategien für alle Generationen und Neubürger/innen entwickeln	
	Entwicklungsziel	Aufbau von Vernetzungsstrukturen zum Austausch von Informationen und Erfahrungen	
	Entwicklungsziel	Stärkung, Qualifikation, Organisation und Vernetzung des Ehrenamtes	
	Entwicklungsziel	Schnelles Internet in der Gesamtregion	
3	Handlungsfeld 3	Tourismus (max. 7 Punkte)	
	<i>Leuchtturmprojekt</i>	Weiterentwicklung Naturpark Soonwald-Nahe	
	Entwicklungsziel	Ausbau und Vermarktung der Region als Gesundheits- und Weindestination	
	Entwicklungsziel	Weiterentwicklung ortstypischer, aufeinander abgestimmter touristischer Angebote unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Potenziale der Region und stärkerer Einbindung und Vernetzung mit der Gesundheitswirtschaft und den Gesundheitsangeboten	
	Entwicklungsziel	Weiterentwicklung einer zeitgemäßen und zielgruppengerechten touristischen Infrastruktur unter besonderer Berücksichtigung der Barrierefreiheit	
	Entwicklungsziel	Erlebarmachen und In-Wert-Setzen der einzigartigen Kulturlandschaft und der kulturellen Denkmäler der Region	
	Entwicklungsziel	Natur erlebbar machen: Qualität und Quantität von Wanderwegen erhöhen, Marketing verbessern	
	Entwicklungsziel	An qualitative Anforderungen einer hochwertigen Weintourismusdestination angepasste Qualität von Hotellerie, Gastronomie und Winzerbetrieben	
4	Handlungsfeld 4	Weinbau, Land- und Forstwirtschaft (max. 7 Punkte)	
	<i>Leuchtturmprojekt</i>	Weiterentwicklung der Regionalmarke Soonahe	
	Entwicklungsziel	Erhöhung der Wertschöpfung und Erschließung zusätzlicher Einkommensquellen	
	Entwicklungsziel	Aufbau und Ausbau regionaler Wertschöpfungsketten	
	Entwicklungsziel	Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit von Landwirtschaft und Weinbau durch Sicherstellung ausreichender und gut zu bewirtschaftender Flächen	
	Entwicklungsziel	Sicherstellung der Pflege und Entwicklung wertvoller Lebensräume	
Erreichte Punktzahl (mind. 3 Punkte notwendig):			

III	Querschnittsziele zur ländlichen Entwicklung des Landes Rheinland-Pfalz (EPLR) und der LILE (mind. 4 Punkte – max. 12 Punkte)				
1	Innovation (max. 2 Punkte)	<input type="checkbox"/> Maßnahmen sind innovativ	<input type="checkbox"/> Teilmaßnahmen sind innovativ	<input type="checkbox"/> Innovativer Charakter nicht zu erkennen	
2	Barrierefreiheit (nur Tourismusprojekte)	<input type="checkbox"/> Fester Bestandteil der Planung oder nicht notwendig	<input type="checkbox"/> Wird zumindest in Teilen angestrebt	<input type="checkbox"/> Nicht Bestandteil der Planung	
3	Umweltschutz	<input type="checkbox"/> Beitrag zu mind. 2 der u. g. Umweltschutzziele	<input type="checkbox"/> Beitrag zu mind. 1 der u. g. Umweltschutzziele	<input type="checkbox"/> Kein Beitrag zu den u. g. Umweltschutzziele	

	LILE-Entwicklungsziel Umweltschutz	Erreichung eines „guten ökologischen Zustands“ für Oberflächengewässer und eines „guten chemischen und mengenmäßigen Zustands“ für Grundwasserkörper (gem. Wasserrahmenrichtlinie)			
	LILE-Entwicklungsziel Umweltschutz	Erreichung eines besseren Erhaltungszustandes geschützter Arten und Lebensraumtypen im Natura-2000 Schutzgebietssystem			
	LILE-Entwicklungsziel Umweltschutz	Erhaltung und Entwicklung der Nutz-, Schutz-, Klimaschutz- und Erholungsfunktionen des Waldes			
4	Klimaschutz – Eindämmung des Klimawandels	<input type="checkbox"/> Beitrag zu mind. 2 der u. g. Klimaschutzziele	<input type="checkbox"/> Beitrag zu mind. 1 der u. g. Klimaschutzziele	<input type="checkbox"/> Kein Beitrag zu den u. g. Klimaschutzziele	
	LILE-Entwicklungsziel Klimaschutz	Erreichung der regionalen und lokalen Klimaschutzziele			
	LILE-Entwicklungsziel Klimaschutz	Erhöhung des Anteils erzeugter Energie aus Erneuerbaren Quellen			
	LILE-Entwicklungsziel Klimaschutz	Erhöhung der Energieeffizienz			
5	Gleichstellung von Männern und Frauen, Chancengleichheit und Nicht-Diskriminierung, Inklusion	<input type="checkbox"/> Direkter Beitrag	<input type="checkbox"/> Indirekter Beitrag	<input type="checkbox"/> Kein Beitrag	
Erreichte Punkteanzahl (mind. 4 Punkte notwendig):					
Erreichte Punkteanzahl insgesamt:					

13 DARSTELLUNGEN ZUR KOOPERATION MIT ANDEREN PROGRAMMEN UND GEBIETEN

13.1 Kooperationen mit benachbarten LEADER-Regionen

Kooperationen mit benachbarten LEADER-Regionen in Rheinland-Pfalz sind zu folgenden Handlungsfeldern und Themenbereichen vorgesehen:

LAG Hunsrück

- Weiterentwicklung Naturpark Soonwald-Nahe

LAG Bitburg-Prüm, LAG Eifel, LAG Erbeskopf, LAG Hunsrück, LAG Mosel, LAG Vulkaneifel

- Kontinuierlicher Informations- und Erfahrungsaustausch, gemeinsame Erarbeitung und Umsetzung ausgewählter Maßnahmen und Projekte, Netzwerkbildung der ländliche Akteure im Bereich der Vermarktung regionale Produkte und Dachmarken (LOI siehe Anlagen)

Mit beiden Regionen wurden Absichtserklärungen („Letter of Intent“) abgeschlossen.

Mit der LAG Donnersberger und Lautrer Land ist eine Kooperation im Hinblick auf die Umsetzung von Projekten aus dem Programm „Starke Kommunen-Starkes Land der Verbandsgemeinden Meisenheim und Alsenz-Obermoschel vorgesehen.

Nach Anerkennung der beteiligten Regionen werden Kooperationsvereinbarungen abgeschlossen, die die Zusammenarbeit konkretisieren.

Weitere Kooperationen mit benachbarten LEADER-Regionen sind geplant.

13.2 Bundesländerübergreifende LEADER-Kooperationen

Mit der anerkannten hessischen LEADER-Region Rheingau sowie den rheinland-pfälzischen LEADER-Regionen Rheinhausen, Welterbe Oberes Mittelrheintal und Soonwald-Nahe wurde ein länderübergreifender „Letter of Intent“ unterzeichnet, der die Durchführung einer LEADER-Kooperation im Rahmen der ELER-Entwicklungsprogramme für den ländlichen Raum der Bundesländer Hessen und Rheinland-Pfalz im EU-Förderzeitraum 2014 – 2020 vorsieht. Ziel ist der langfristige Austausch von Wissen und Erfahrungen sowie die gemeinsamen Realisierung von Projekten, insbesondere im Bereich des Weintourismus (Wander/Aktiv in 4 Weinbaugebieten, LOI siehe Anlagen).

Auch mit der saarländischen LEADER-Region St. Wendeler Land ist eine Kooperation vorgesehen. Inhaltlicher Schwerpunkt ist dabei die Vermarktung regionaler landwirtschaftlicher Produkte (LOI siehe Anlagen).

13.3 Transnationale LEADER-Kooperation

Zwischen den Lokale Aktionsgruppen Soonwald-Nahe und „LAG of the Upper Vipava Valley and the Komen Karst“ in Slowenien wurde ein „Letter of Intent“ unterzeichnet, der nach Anerkennung der LAG Soonwald-Nahe in einer Kooperationsvereinbarung konkretisiert werden soll. Ziel der Kooperation ist der langfristige Austausch von Wissen und Erfahrungen sowie die Vernetzung, Schulung und Qualifikation der Akteure im touristischen Bereich (LOI siehe Anlagen).

SMART-Ziele Kooperationen

Nr.	Leit-/Teilprojekt	Operative Ziele (Indikatoren)	Zielgröße	Terminierung (Meilensteine)
1	Nachhaltige länderübergreifende LEADER-Kooperation 4 Weinbaugebiete	Anzahl beteiligter Regionen	2	2015
			Gesamt: 2	2020
		Abschluss Kooperationsvereinbarung	1	2015
		Anzahl gemeinsamer Aktionen / Projekte	3 Aktionen / Projekte	2016
			3 Aktionen / Projekte	2018
Gesamt: 6	2020			
2	Nachhaltige länderübergreifende LEADER-Kooperation mit der LAG St. Wendeler Land	Anzahl beteiligter Regionen	2	2015
			Gesamt: 2	2020
		Abschluss Kooperationsvereinbarung	1	2015
		Anzahl gemeinsamer Aktionen / Projekte	3 Aktionen / Projekte	2016
			3 Aktionen / Projekte	2018
Gesamt: 6	2020			
2	Nachhaltige transnationale LEADER-Kooperation mit den LAG of the Upper Vipava Valley and the Komen Karst	Anzahl beteiligter Regionen	2	2015
			Gesamt: 2	2020
		Abschluss Kooperationsvereinbarung	1	2015
		Anzahl gemeinsamer Aktionen / Projekte	3 Aktionen / Projekte	2016
			3 Aktionen / Projekte	2018
Gesamt: 6	2020			

14 FINANZPLAN

Im Falle einer Anerkennung im Rahmen von LEADER geht die LAG Soonwald-Nahe insgesamt von einem Bewirtschaftungsplafonds von 2,845 Mio. Euro aus. Diese setzt sich wie folgt zusammen:

- ELER-Mittel in Höhe von 1,95 Mio. €
- Landesmittel in Höhe von 0,7 Mio. €
- Projektunabhängige kommunale Mittel in Höhe von 195.000 €.

Darüber hinaus wird von 682.500 € an Eigenmitteln öffentlicher Zuwendungsempfänger sowie weiteren 1,248 Mio. € privater Mittel ausgegangen, so dass sich Gesamtkosten in Höhe von 4,775 Mio. € ergeben.

Zur Sicherstellung der Kofinanzierung der EU-Mittel haben der Landkreis Bad Kreuznach, die Städte Bad Kreuznach und Kirn sowie die beteiligten Verbandsgemeinden Grundsatzbeschlüsse zur Bereitstellung der projektunabhängigen kommunalen Mittel gefasst. Die entsprechenden Beschlüsse bzw. schriftlichen Bestätigungen befinden sich in den Anlagen der LILE. Die Landesmittel in Höhe von 700.000 € sind ebenfalls Teil der Kofinanzierung.

Die Gesamtkosten sind von 2017 bis 2020 gleichmäßig verteilt (Gesamtkosten jährlich 748.000 €). Ausgenommen davon sind die Jahre 2015 und 2016. Es wird angenommen, dass in 2015 nur ein Quartal zur Förderung genutzt werden kann, weshalb sich die jährliche Summe für 2015 auf 142.500 € beschränkt. Für das Jahr 2016 sollen als Anlaufjahr 487.500 € zur Verfügung gestellt werden. Für den Zeitraum nach Ende der Förderperiode stehen der LAG dann noch voraussichtlich 1,114 Mio. € für die Jahre 2021 – 2023 zur Verfügung, um laufende Projekte abzuschließen.

Innerhalb der Handlungsfelder der LILE liegt der Förderschwerpunkt auf dem Handlungsfeld „Gesundheitswirtschaft und Bildung“, dem ca. 34 % der Fördermittel (Summe aus ELER, Landesmittel und projektunabhängige Mittel) zugeordnet werden, so dass sich für dieses Handlungsfeld Gesamtkosten in Höhe von 1,485 Mio. € ergeben. Die anderen Handlungsfelder werden mit je ca. 22 % der aufsummierten Fördermittel gleichrangig behandelt, so dass sich pro Handlungsfeld Gesamtkosten in Höhe von 891.500 € ergeben. Für transnationale und gebietsübergreifende Kooperationen stellt die LAG Soonwald-Nahe insgesamt 160.500 € zur Verfügung.

Für die laufenden Kosten des Regionalmanagements werden von der LAG 455.500 € einkalkuliert. Diese Summe entspricht einem Anteil am angestrebten Bewirtschaftungsplafonds von 16 % bzw. von 23 % am ELER-Plafonds und entspricht somit den Vorgaben der ELER-Verordnung.

Die Finanzmittel für die Bürgerprojekte sind im gesamten Plafond enthalten. Die zusätzlichen Mittel aus dem FLLE sind noch nicht im Finanzplan enthalten, da diese Anteile für die LAG Soonwald-Nahe noch nicht kalkulierbar sind.

Tabelle 4: Finanzplan der LAG Soonwald-Nahe nach Jahren

Jahr	ELER	Eigenmittel öffentlicher Zuwendungs- empfänger	Projektunabhängige kommunale Mittel	Land	Öffentliche Mittel insgesamt	Private Mittel	Gesamtkosten
2015	58.500 €	20.500 €	6.000 €	20.000 €	105.000 €	37.000 €	142.000 €
2016	195.000 €	68.000 €	19.500 €	80.000 €	362.500 €	125.000 €	487.500 €
2017	292.500 €	102.500 €	29.000 €	100.000 €	524.000 €	234.000 €	758.000 €
2018	292.500 €	102.500 €	29.000 €	100.000 €	524.000 €	234.000 €	758.000 €
2019	292.500 €	102.500 €	29.000 €	100.000 €	524.000 €	234.000 €	758.000 €
2020	292.500 €	102.500 €	29.000 €	100.000 €	524.000 €	234.000 €	758.000 €
2021-2023	526.500 €	184.000 €	53.500 €	200.000 €	964.000 €	150.000 €	1.114.000 €
Insgesamt	1.950.000 €	682.500 €	195.000 €	700.000 €	3.527.500 €	1.248.000 €	4.775.500 €

Tabelle 5: Finanzplan der LAG Soonwald-Nahe nach Handlungsfeldern

Handlungsfeld	ELER	Eigenmittel öffentlicher Zuwendungs- empfänger	Projektunabhängige kommunale Mittel	Land	Öffentliche Mittel insgesamt	Private Mittel	Gesamtkosten
1: Gesundheitswirtschaft und Bildung	490.000 €	185.000 €	20.000 €	255.000 €	950.000 €	535.000 €	1.485.000 €
2: Lebendiges Miteinander	340.000 €	160.000 €	15.500 €	140.000 €	655.500 €	236.000 €	891.500 €
3: Tourismus	340.000 €	160.000 €	15.500 €	140.000 €	655.500 €	236.000 €	891.500 €
4: Weinbau, Land- und Forstwirtschaft	340.000 €	160.000 €	15.500 €	140.000 €	655.500 €	236.000 €	891.500 €
Regionalmanagement	340.000 €	0 €	115.500 €	0 €	455.500 €	0 €	455.500 €
Kooperationen	100.000 €	17.500 €	13.000 €	25.000 €	155.500 €	5.000 €	160.500 €
Insgesamt	1.950.000 €	682.500 €	195.000 €	700.000 €	3.527.500 €	1.248.000 €	4.775.500 €

15 BEGLEITUNG UND EVALUIERUNG DER FÖRDERPERIODE 2014 – 2020

Zur Begleitung und Evaluierung der Förderperiode 2014 - 2020 zur Bewertung der Umsetzung der LILE der LAG Soonwald-Nahe wird ein Evaluierungs- und Monitoringsystem entwickelt, welches unmittelbar nach der Anerkennung als LAG-Gebiet eingeführt wird, sodass mit den ersten Projektanträgen systematisch und kontinuierlich Informationen und Daten zur Projektumsetzung erhoben und für die Berichterstattung ausgewertet werden können. Durch diesen fortlaufenden Erhebungs- und Auswertungsprozess können Erfolge ermittelt bzw. Fehlentwicklungen erkannt und entsprechend frühzeitig behoben werden.

Die Deutsche Vernetzungsstelle (DVS) hat den Leitfaden „Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung“ erstellt, der exemplarisch Methoden und Erfolgskriterien zur Begleitung und Evaluierung in der Regionalentwicklung vorstellt. Dieser Leitfaden, der auch eine Methodenbox beinhaltet, gilt für die LAG Soonwald-Nahe als handlungsleitende Grundlage ihres Evaluierungs- und Monitoringsystem (vgl. Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung 2014).

Evaluierung bedeutet in diesem Zusammenhang, dass die Zielerreichung und Effizienz von LILE-Strategie, Prozessen und Projekten überprüft werden. Bei einer Selbstevaluierung wird dies von den Mitgliedern der LAG in Zusammenarbeit mit dem Regionalmanagement initiiert und durchgeführt. Die LAG bestimmt die zu bearbeitenden Fragestellungen, die einzusetzenden Methoden und die Verwendung der Ergebnisse selbst.

Die LAG Soonwald-Nahe wird die Begleitung und Evaluierung der Förderperiode 2014 – 2020 wie folgt angehen: Die LAG und das Regionalmanagement werden jährlich eine Evaluierung initiieren und durchführen. Sie dient zur Steuerung sowie Einschätzung der Umsetzung der LILE. Zum Abschluss eines jeden Jahres wird ein Jahresbericht erstellt, der den Umsetzungsstand der LILE, den Grad der Zielerreichung und die Einschätzung der Zufriedenheit der LAG angibt. Dieser Bericht wird bis zum 31. März des jeweiligen Jahres der ELER-Verwaltungsbehörde vorgelegt, damit diese ihn für die Bürgerinformationen der ELER-Verwaltungsbehörde nutzen kann. Übersichtsartig werden Teile der Evaluierungsergebnisse der interessierten Öffentlichkeit auf der Internet-Seite der LAG zugänglich gemacht.

Ein sehr wichtiger Baustein der Selbstevaluierung und Grundlage des Jahresberichts ist die Einführung und Pflege eines Monitoringsystems zu den Projekt- und Finanzstatistiken. Im Monitoringsystem werden sowohl Basis-Informationen zu den einzelnen Projekten, als auch zu ihren Finanzdaten in einer Datenbank erfasst. Bezüglich der Finanzdaten wird ein Überblick über die gebundenen und verausgabten Finanzmittel gegeben als auch die Akquise weiterer Fördermittel bewertet.

Darüber hinaus werden in das Monitoringsystem die zu ermittelnden Daten in den Indikatorenkatalog zu den SMART Zielen dieser LILE eingespeist. Sie werden regelmäßig (mindestens einmal jährlich) in Zusammenarbeit mit den Projektträgern ermittelt. Damit können jährliche Entwicklungen und der Grad der Zielerreichung der einzelnen Ziele aufgezeigt und, falls nötig, eine Anpassung der LILE in die Wege geleitet werden.

Im Jahresbericht wird eine Darstellung und Bewertung der LEADER-Prozesse und -strukturen vorgenommen. Dazu werden Angaben zu den Sitzungen und sonstigen Veranstaltungen der LAG gemacht. Die Arbeit der Geschäftsstelle wird transparent dargestellt. Auch die Aktivitäten in der Öffentlichkeitsarbeit, in Kooperationsprojekten, in der Kompetenzbildung und Qualifikation der Mitarbeiter im Regionalmanagement und der LAG-Mitglieder sowie die Zusammenarbeit mit übergeordneten Stellen und dem LEADER-Netzwerk werden zusammengestellt.

Jährlich wird zu Beginn des Jahres eine schriftliche Befragung aller LAG-Mitglieder durch das Regionalmanagement erfolgen, in der der Prozess und die Struktur der LAG bewertet werden. Es handelt sich dabei um einen standardisierten Fragebogen, damit die Ergebnisse über die Jahre hinweg vergleichbar sind. Eine Grundlage für diesen Fragebogen kann aus dem Leitfaden der DVS entnommen werden. Es sollen sowohl offene als auch geschlossene Fragen gestellt werden. Bei den geschlossenen Fragen werden einfache als auch differenziertere Abfragen mit Skalenbewertungen zur Zufriedenheit gestellt. Zum Fragenkatalog gehören Abfragen zur Zufriedenheit mit der Arbeit der LAG, der

Geschäftsstelle und Öffentlichkeitsarbeit sowie der Zielerreichung der LILE bzw. Entwicklung und Wirkungen der Projekte in der Regionalentwicklung.

Die Ergebnisse der Befragung und des Jahresberichts werden im ersten Quartal im Rahmen eines Evaluierungs-Workshops der LAG vom Vorsitzenden und dem Regionalmanagement vorgestellt und diskutiert. Das Regionalmanagement wird eine Einschätzung der Situation abgeben. Themen dieses Evaluierungs-Workshops sind u.a. die Inhalte der Strategie (wo wollen wir hin?) und die Strategie zur Umsetzung der LILE (wie wollen wir das erreichen?). Dabei geht es sowohl um die Zielerreichung der Entwicklungsziele in den Handlungsfeldern als auch der horizontalen Ziele. Darüber hinaus soll thematisiert werden, ob ggf. Anpassungen im Prozess, der Struktur der LAG und deren Arbeit sowie des Regionalmanagements bzw. der Förderung nötig sind. Diese Ergebnisse fließen ebenfalls in den Jahresbericht ein und werden im laufenden Förderjahr umgesetzt.

Zu Beginn des Jahres 2019 wird es neben der jährlichen Selbstevaluierung einen Überblick der Förderjahre 2015-2018 geben.

Nach Anerkennung zur LEADER-Region wird das Evaluierungs- und Monitoringsystem konkretisiert und in Orientierung am Leitfaden der DVS und den Vorgaben der ELER-Verwaltungsbehörde verbindlich verabschiedet und eingesetzt.

16 VERWENDETE UNTERLAGEN

- FRANKFURTER ALLGEMEINE ZEITUNG (2014): „Tumult in der Erde, Harmonie in der Flasche“. Artikel von Volker Mehnert im Reiseblatt vom 09.10.2014 (Nr. 234).
- INMIT (INSTITUT FÜR MITTELSTANDSÖKONOMIE AN DER UNIVERSITÄT TRIER E.V.) 2007: „Gesundheitswirtschaft Rheinland-Pfalz – Steckbrief Region Rheinhessen-Nahe“. Hrsg. Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen Rheinland-Pfalz und Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz, Mainz.
- LANDKREIS BAD KREUZNACH (2014): Informationen von www.kreis-badkreuznach.de. Abgerufen am 15.10.2014.
- PLANUNGSGEMEINSCHAFT RHEINHESSEN-NAHE (2014): Gemeindeverzeichnis. Gebietsstand: 30.09.2014 (3. Quartal). Wiesbaden.
- STATISTISCHES BUNDESAMT (2014): Entwurfsfassung des Regionalen Raumordnungsplans für das Anhörungsverfahren, 24.07.2014
- STLA [STATISTISCHES LANDESAMT RHEINLAND-PFALZ] (2004): Kreisfreie Städte und Landkreise. Bad Ems.
- STLA [STATISTISCHES LANDESAMT RHEINLAND-PFALZ] (2011): Tourismus in Rheinland-Pfalz - Strukturen und Entwicklungen im Land und in den Tourismusregionen. Statistische Analysen No. 22. Bad Ems.
- STLA [STATISTISCHES LANDESAMT RHEINLAND-PFALZ] (2012a): Rheinland-Pfalz 2030. Dritte kleinräumige Bevölkerungsvorausberechnung für die verbandsfreien Gemeinden und Verbandsgemeinden (Basisjahr 2010). Ergebnisse für den Landkreis Bad Kreuznach. Bad Ems.
- STLA [STATISTISCHES LANDESAMT RHEINLAND-PFALZ] (2012b): Rheinland-Pfalz 2060. Dritte regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung (Basisjahr 2010). Ergebnisse für den Landkreis Bad Kreuznach. Bad Ems.
- STLA [STATISTISCHES LANDESAMT RHEINLAND-PFALZ] (2013): Die Landwirtschaft 2012 mit Vergleichszahlen seit 1949. Statistische Bände, Band 401. Bad Ems.
- STLA [STATISTISCHES LANDESAMT RHEINLAND-PFALZ] (2014a): Kommunaldatenprofil. Kommunale Gliederung, Bevölkerung, Kommunalwahlen. Bad Ems.
- STLA [STATISTISCHES LANDESAMT RHEINLAND-PFALZ] (2014b): Regionaldaten. Von: www.statistik.rlp.de/regionaldaten/. Abgerufen am 07.10.2014.
- STLA [STATISTISCHES LANDESAMT RHEINLAND-PFALZ] (2014c): Wirtschaft. Von: www.statistik.rlp.de/wirtschaft/. Abgerufen am 07.10.2014.
- STLA [STATISTISCHES LANDESAMT RHEINLAND-PFALZ] (2014d): Gäste und Übernachtungen im Tourismus 2013. Statistische Berichte. Bad Ems.
- STLA [STATISTISCHES LANDESAMT RHEINLAND-PFALZ] (2014e): Rheinland-Pfalz Regional. Kreisfreie Städte und Landkreise in Rheinland-Pfalz. Ein Vergleich in Zahlen. Bad Ems.
- STLA [STATISTISCHES LANDESAMT RHEINLAND-PFALZ] (2015): Rheinland-Pfalz Regional. Kreisfreie Städte und Landkreise in Rheinland-Pfalz. Ein Vergleich in Zahlen. Bad Ems.
- VG KIRN-LAND (2014): Einwohnerzahlen der VG Kirn Land. Von: www.kirn-land.de/vg_kirn_land/Verwaltung/Einwohnerzahlen. Abgerufen am 23.09.2014.

Weitere Internetquellen:

Naheland-Touristik GmbH: www.naheland.net
Naturpark Soonwald-Nahe: www.soonwald-nahe.de
Regionalmarke Soonahe: www.soonah.de